Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse
Band: 10 (1909)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

für

Schweizerische Geschichte.

Herausgegeben

von der

allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz.

Neununddreissigster Jahrgang.

N° 4. (Neue Folge.) **1908**

Zehnter Band.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2.50 für circa 5—6 Bogen Text in 4—5 Nummern.
Man abonniert bei den Postbureaux, sowie direkt bei der Expedition, Buchdruckerei *K. J. Wyss* in Bern

Inhalt: 63. Zur Geschichte der Pfarrei Bex, von R. Hoppeler. — 64. Zur Walserfrage, von Aloys Schulte. — 65. Zur Brennwald- und Fridli Bluntschlifrage, von Ernst Gagliardi. — 66. Zur Bullinger- und Bluntschlifrage, von R. Luginbühl. — 67. Ein Brief eines schweizerischen Historikers an Leopold Ranke aus dem Jahre 1834, von Meyer von Knonau. — Historische Literatur, die Schweiz betreffend, 1907, von A. Plüss. — Mitteilung.

63. Zur Geschichte der Pfarrei Bex.

Vor der Reformation bildeten die auf dem rechten Rhoneufer zwischen der Dent de Morcles im Süden, der Eaufroide im Norden gelegenen, heute zum Kanton Waadt gehörigen Landschaften in kirchlicher Beziehung einen Bestandteil der Diöcese Sitten,[1]) zu deren untern Dekanate die fünf Pfarrsprengel Bex, Belmont, Ollon, Ormont und Aigle gehörten.[2]) In den Urkunden findet sich der erstere bereits 1193 erwähnt. Damals besass das bischöfliche Tafelgut die Collatur über die dortige Pfarrkirche St Clemens. In dem genannten Jahre veräusserte aber Bischof Wilhelm II. den Kirchensatz mit aller Zubehörde, vorbehältlich das ius episcopale, an das Domkapitel.[3]) Diesem kamen fortan die «electio et presentatio personarum in ipsa (scil. ecclesia) instituendarum rectores» (Patronatsrecht) zu, dem Bischof dagegen die «institutio et commissio cure.»[4]) Gewöhnlich ward die Pfründe an einen Domherrn vergeben,[5]) den mehrere Vikare assistierten.[6]) Ihre Anzahl ist nicht ersichtlich, ebensowenig ob und wie viele andere niedere Kleriker überdies in der Pfarrei wirkten.

Dergestalt lagen die Verhältnisse in der Pfarrei Bex bis gegen den Schluss des XIV. Jahrhunderts, da das Domkapitel an den Hl. Stuhl gelangte mit dem Gesuche, ihm die Kirche St. Clemens zu inkorporieren. Motiviert wurde dasselbe mit dem Hinweis

[1]) Vgl. meine Beiträge zur Gesch. des Wallis im Mittelalter S. 2 und 268.

[2]) Gremaud, Documents relatifs à l'hist. du Vallais N° 2090 und 2784. — Heute giebt es katholische Diasporagemeinden in Bex und Aigle (Dekanat Monthey der Diöcese Sitten).

[3]) Gremaud, Chartes Sédunoises N° 25.

[4]) Ebend. N° 61.

[5]) Gremaud N° 1122, 1142, 1159, (1209), 1268, 1269, 1284, 1305, 1306, — 2364.

[6]) Ebend. N° 1305.

auf die schweren Einbussen, welche ihm Pestilenz und Kriege in den letzten Jahren zugefügt.[1]) Der Papst, damals Clemens VII., dem Begehren wohlwollend gegenüberstehend, verfügte in der Tat durch Bulle vom 17. September 1392 von Avignon aus auf den Zeitpunkt des Ablebens oder Rücktrittes des derzeitigen Pfrundinhabers die Inkorporation der Pfarrkirche Bex «reservata tamen de fructibus huius modi pro uno vicario in dicta parrochiali ecclesia canonice instituendo congrua porcione, ex qua possit congrue sustentari, iura episcopalia solvere et alia sibi incombentia onera supportare».[2]) Wie bis anher der Pfarrer, war nunmehr der Vikar (vicarius perpetuus), welcher später die Seelsorge als wirkliches Amt erhielt und auch hinsichtlich Anstellung und Entlassung als wirklicher Pfarrer behandelt wurde,[3]) zur Leistung des personagium im Betrage von 40 β jährlich an das Domkapitel verpflichtet.[4])

Faktisch dürfte die Inkorporation im Frühjahr 1405 erfolgt sein. Daraufhin scheinen nicht nur das durch den bischöflichen Offizial am 28. März 1405 ausgefertigte Vidimus der Bulle Papst Clemens VII., sondern auch die vom 21. September 1405 datierte Bestätigung der letztern durch Benedikt XIII. zu deuten.[5]) R. H.

64. Zur Walserfrage.

Durch zwei Abhandlungen im vortrefflichen neuen Bande des «Jahrbuchs» ist meines Erachtens die für die Geschichte der schweizerischen Hochalpengebiete wichtige ja grundlegende Frage nach der Bedeutung der deutschen Walseransiedlungen inmitten alten romanischen Sprachgebietes der Lösung nahe geführt. Zwei mit der Geschichte dieser Landschaften gründlich vertraute Forscher stellen zwei verschiedene Gesichtspunkte auf.

Der eine ist geographischer Natur. Hoppeler sagt S. 30: «Charakteristisch für alle Kolonien der deutschen Walliser ist die Tatsache, dass sie sich teils im Hintergrunde wenig oder gar nicht bewohnter Täler ... befinden, teils ob den Berglehnen.»

Der andere betrifft die Wirtschaft. Der leider viel zu früh dahingeschiedene Muoth, der den Vorzug hatte, sich die historischen Dinge lebendig vor Augen zu stellen, sagte in einem aus seinem Nachlass herausgegebenen Vortrag S. 212: «Die Walser trieben überhaupt Rindviehzucht, namentlich Milchwirtschaft — ihre Käse waren berühmt — daneben auch etwas Schafzucht; ihre Wolle und ihr Grautuch war sehr geschätzt. Sie bauen weder Flachs noch Hanf. Schweine hielten sie wenige oder gar nicht, daher suchen sie einen Ersatz für die Schweineschinken in luftgedörrten Schaf- oder Geisschinken. Sie leben hauptsächlich von Milch, Käse und Fleisch. Brot ist bei ihnen

[1]) „quod fructus, redditus et proventus dictorum capituli propter guerras et pestilencias diversas, que in illis partibus diucius viguerunt . . ., adeo diminuti existunt, quod ex eis nequeunt comode sustentari."

[2]) Gremaud N° 2428.

[3]) Ebend. N° 3068.

[4]) Gremaud N° 536, 772, 3068.

[5]) Ebend. N° 2428 und 2566.

eine Seltenheit, ein Festessen ... So war es noch vor fünfzig Jahren auf dem Hofe St. Martin (im Vals).[1])

Vor einer Reihe von Jahren (Sommer 1900) schrieb ich über die Walseransiedungen in einem Vortrage, der mehr anregen sollte, als feste Behauptungen aufstellen: «Untersucht man die einzelnen deutschen Gemeinden, so ergibt sich fast ausnahmslos, dass die Besiedelung an einer Stelle erfolgt, wo der Ackerbau nicht mehr betrieben werden kann. Und damit ist meines Erachtens diese Erscheinung erklärt. Der Romane wollte seine winterlichen Wohnsitze nicht auf die Alpen verlegen, er wollte wenigstens die Schneemonate über im Tale weilen; der Deutsche erklärte sich bereit, seine ganze Existenz auf die Viehzucht zu begründen. Jener verharrte auf dem Prinzip der Eigenwirtschaft, dieser gründete sich wenigstens für das Brot auf den Handel; mochte es bei diesen Milch- und Käsessern auch eine noch so geringe Rolle spielen. Der Adel besiedelte mit diesen Deutschen ihm gehörige Hochalpentäler, und so erklärt es sich, dass die Deutschen durchweg an den Quellen sitzen; auch die wahre Quelle des Rheins liegt auf deutschem Sprachgebiete, wenn er auch noch viele Meilen weit romanische Laute hört. Wie in der Alpenfauna «— man verzeihe mir diesen schlagenden Vergleich aus der Tierwelt —» die Reviere der Gemse über denen des Steinbocks waren, so ist der Deutsche in den Alpen der Bewohner höherer Lagen.» (Ueber Staatenbildung in der Alpenwelt. Historisches Jahrbuch 22, 10.)

Früher hatte ich die Absicht, diesen Stoff selbst zu behandeln, da dazu aber keine Aussicht mehr ist, ich auch niemanden gefunden habe, der diese Studie von sich aus unternähme, möchte ich mir erlauben, heute zur Sache einige Bemerkungen zu machen, um jetzt die Wirkung zu erzielen, die früher meinen Worten nicht zu Teil ward. Meine Studie über die Staatenbildung ist Hoppeler unbekannt geblieben wie meine Leitsätze in der Zeitschrift «Deutsche Erde» (Jahrg. 1905, S. 51—53), sonst würde er sich wohl tiefer um den Kern der Sache bemüht haben. Dafür hat er in wenig liebenswürdiger Weise gegen mich polemisiert (Jahrbuch 32, 7); es wird sich zeigen, dass er besser getan hätte, meine Abhandlungen zu lesen und den Walsern einmal in des Wortes voller Bedeutung in die Töpfe zu gucken. Ich suchte damals aus der landeskundlichen Literatur, die mir zur Verfügung stand, die heutige Getreidegrenze festzustellen, und daraus ergaben sich einige Differenzen; die romanischen Ansiedlungen gehen an den alten Pässen über die Getreidegrenze hinauf, einige wenige deutsche unter sie herunter. Da wird aber Valendas wohl gestrichen werden müssen; da Hoppeler zeigt, dass der Ort im Jahre 1528 gemischt war, sind möglicherweise nur die hoch über dem Kirchdorf gelegenen Höfe ursprünglich deutsch.

Die Getreidegrenze ist heute viel leichter zu bestimmen, da das geographische Lexikon der Schweiz von Knapp und Borel 2, 426 eine landwirtschaftliche Karte des Kantons Graubünden bietet, deren Färbung des Bergackerbaues allerdings nicht ganz deutlich ist, auch bei dem Masstabe nicht völlig ausreicht. Da in Graubünden nach dem genannten Werke im allgemeinen die Ackerbaugrenze bei 1200 Meter liegt, kann man auch mit Nutzen die ebendort S. 400 befindliche Höhenkarte benutzen, die gerade

[1]) Mit Rücksicht auf das Folgende hebe ich hervor, dass St. Martin in einer Höhe von 1008 m liegt.

diese Stufe farbig angibt. Doch sind ja die Nordseiten der Täler stets dem Ackerbau günstiger und im Engadin geht an sonnigen Halden der Ackerbau bis 1700 m, in Tavetsch (oberhalb Disentis) bis 1600 m empor.

Doch auf die heutige Getreidegrenze kommt es nicht an, sondern auf die mittelalterliche und diese festzustellen, muss man die Urkunden, Urbare und Flurnamen heranziehen. In Graubünden, auf das ich meine heutigen Bemerkungen beschränken möchte, habe ich einmal die Regesten der Ortsarchive nicht ohne Nutzen für diesen Zweck durchblättert; soll die Frage definitiv entschieden werden, so ist eine solche lokale Forschung unerlässlich. Man wird gleichzeitig damit auch festzustellen suchen müssen, wie weit einst der Wald sich ausdehnte. Ob sich dadurch vielleicht Abweichungen von der Getreidegrenze erklären lassen? Aber auch an sich ist es eine wichtige und schöne Aufgabe den geistvollen Auseinandersetzungen Gradmanns folgend auch für die Alpen festzustellen, wie ihr natürliches Landschaftsbild war, ehe eines Menschen Axt in in den Bergen wiederhallte.

Der Weg, den ich vorschlage, ist weit, aber ich glaube, es gibt auch ein abgekürztes Verfahren, um zu zeigen, dass der Gegensatz zwischen den Romanen und Deutschen auf der verschiedenen Stellung zum Ackerbau beruht. Es ist eine Untersuchung der Abgaben, die in dem Lande von den Landwirten erhoben wurden. In einem getreidearmen Gebiete, wie es das nördliche Graubünden ist, wird die Herrschaft sich besonders Getreideeinkünfte vorbehalten. Die von Muoth und mir angenommene Wirtschaft der Walser schliesst Getreideabgaben aus; der Gegensatz der Walser und Romanen muss sich also auch in den Abgaben wiederfinden, jene dürfen an Naturalien nur Käse, Vieh, Wolle, nur Erzeugnisse der Viehzucht liefern, bei diesen muss sich das Getreide daneben vorfinden; auch der Romane betrieb eine starke Viehzucht.

Machen wir die Probe aufs Exempel, indem wir alle bei Hoppeler, Muoth und Branger in seiner Schrift «Rechtsgeschichte der freien Walser in der Ostschweiz» (1905) angeführten Abgaben, die die Walser zu entrichten hatten, zusammenstellen. Die Walser im hintersten Chamonixtale zahlten ihrer Herrschaft Geld (Hoppeler S. 17), die Lötscher im Lauterbrunnenthale dem Kloster Interlaken 18 ℔ Pfenn. (Hoppeler S. 19). Branger, der sich leider fast nur von rechtlichen Gesichtspunkten leiten lässt, zählt folgende Fälle der Zahlung der Schirm- und Geleitgelder (öffentlich-rechtliche Abgaben) auf, die Rheinwälder zahlten jährlich 20 ℔ Mailisch (Mailändisch), die Safier 9 ℔ Bilan (= 18 ℔ Mailisch), die freien Walser ab Matug, Palfries und vom Walserberg, sowie die zu St. Ulrich — also im Norden von Sargans — zahlten der Herrschaft zu Sargans 7 ℔ und 6 ß Heller (Vergl. dazu die Einzelabgaben bei Hoppeler S. 47). Die Getreuen der Grafen von Montfort «ze der Langenwies in Schanfigk» entrichten 12 ℔ Pfeffer, wie die Leute zu Peist (ebenfalls im innern Schanfigg) an St. Luzi zu Chur 12 ℔ Pfeffer. Wie aus den Beilagen zu Branger hervorgeht, zahlte die Landschaft Davos 473 Käse, 168 Ellen Tuches und 56 Frischlinge (wohl junge Schafe, nicht Schweine).

Bisher haben wir nichts von Getreide gehört, wohl aber von Geld und Pfeffer. Von den Leuten im Schanfigg Pfeffer zu verlangen, sieht höchst schikanös aus, auch die Geldabgaben machen zuerst einen ähnlichen Eindruck. Und doch sind beide recht verständlich. Freilich kann man nicht mit Branger (S. 58) annehmen, dass der Pfeffer für Transitverkehr spreche, denn in Wirklichkeit wurden die welschen Fardel im

Gebirge gar nicht aufgemacht. Die Sache liegt ganz anders. Der sich ausschliesslich an Viehzucht gründende Walser musste den Ueberschuss des ihm zuwachsenden Viehs auf den Markt bringen; da die nächsten Täler selbst Vieh genug hatten, mussten sich die deutschen Viehzüchter direkt oder indirekt an die aufnahmefähigen Viehmärkte halten und das waren die in der Lombardei. So brachten sie von dort das mailändische Geld und den hochwertigen, leicht transportablen Pfeffer mit. Es ist bezeichnend, dass Walser Zollfreiheiten in Castelmur und Chiavenna hatten (Branger S. 156). Die Pfeffer- und Geldzinse sprechen also nicht für einen Transitverkehr, wie ihn Branger für abgelegene Täler in Anspruch nimmt und auch Muoth für möglich hält; es ist für einen erheblichen internationalen Handelsverkehr nur der Pass brauchbar, der eine Transportorganisation besitzt; die Pfeffer- und Geldzinse sind also kein Argument gegen meine Auffassung. Bei den Davoser Abgaben ist noch anzumerken, dass es den Leuten freisteht, für jeden Käse 3 ß Mailisch, für die Elle 4 und für «die« (?) Frischling 12 ß Mailisch zu entrichten. Kommt die Abgabe nicht ein, so darf die Herrschaft ein Pfand an Rindern, Geissen und Schafen nehmen.

Sehen wir weiter, ob bei den Walsern sonst Getreideabgaben zu finden sind. Die Walser, welche «possessiones seu prata de Pradella et Silvaplana» (hinter Peist) besetzten (Vertrag von 1300) zahlten «20 libras mezanorum» und einen Lämmerzehnten (Muoth S. 206), zu Valendas wurden 1379 8 ℔ Bilian entrichtet (Muoth S. 207). Das Kloster Kazis bezog aus Savien Käse, Schmalz, 4 ℔ Pfeffer und Geld (Muoth S. 211), der Hof Matlasinen bei Mayenfeld zahte 2½ kurwelsche Mark (Muoth S. 214), Die von Medels entrichteten dem Freiherrn von Vaz 20 ℔ und 1 ℔ «von ainem somer« (Branger 91). Alle weiteren Angaben bei Branger (S. 92, 97, 100, 102, 108) beziehen sich auf Abgaben in Geld oder Produkten der Viehzucht.

Auch in den vorarlbergischen Walsertälern finden sich solche Abgaben: die Walser in den Gerichten Rankweil, Sulz und im Wallgau zahlten an Oesterreich 18 ℔ Pfenning (Hoppeler S. 52). Das sind alle Angaben, die ich bei Hoppeler, Muoth und Branger finden kann, nicht eine einzige spricht für einen Ackerbau der Walser.

Die Gegenrechnung der romanischen Zinspraxis aufzumachen ist natürlich notwendig. Ich habe nur zwei Urbare romanischer Landesteile zur Hand. Das der Freiherrn von Vaz erstreckt sich über romanische und deutsche Ortschaften (abgedruckt in Quellen zur schweizer. Gesch. 10 (Rätische Urkunden) 469—477), ich finde darin an Orten ohne jede Kornabgabe: Seusch = Sans bei Küblis im vorderen Prättigau, wo die Walserkolonien sehr zahlreich, es liegt recht hoch, Davos (s. oben), Hof zu Prada bei Müstail (also wohl im Gebiete des Getreidebaus), Hof zu Creusen über dem Schynpasse (Walserkolonie? 1628 m hoch), Arosa (Walserkolonie), Medels und Rheinwald (Walserkolonien), Sufers (Walserkolonie, 1424 m). Ganz besonders bezeichnend ist, dass auch die unbewohnten Alpen sehr erhebliche Abgaben entrichten mussten und zwar in Geld und Pfeffer: so die Alp Räzüns im Rheinwald am Splügenpasse 100 ℔ Mailisch und 20 ℔ Pfeffer (bei Obervaz zahlen einzelne Höfe kein Getreide, gleichwohl erhielt die Kirche einen Kornzehnten). In keinem Walserorte finden wir also auch hier Kornabgabe, nur in einem der romanischen (Prada) fehlt sie. Die wirtschaftliche Scheidung wird also bestätigt.

Unter dem anderen Urbar verstehe ich die von Muoth besorgte Ausgabe zweier Aemterbücher des Bistums Chur aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts (27. Jahresbericht der hist. antiqu. Gesellschaft von Graubünden 1898). Da das Bistum, so viel ich weiss, keine Walser ansiedelte, so können wir nicht dieselbe Frage stellen, wie bei dem Vazer Urbar, aber wohl eine andere: zahlten die Romanen an den höchsten Punkten des Getreidegebietes, wo der Ertrag unsicher zu werden beginnt, der bischöflichen Verwaltung Korngülten. Im Engadin finde ich bis Samaden aufwärts Gerste, an der Albula Korn bis Bergün, in Oberhalbstein bis Runggalais bei Tinzen (S. 115). Innerhalb des Getreidegebietes sind Getreideeinkünfte neben denen von Vieh durchaus die Regel, sie gehen bis an die Grenze des Ackerbaues; daher war unser Schluss berechtigt anzunehmen: wo Getreideabgaben fehlen, gab es auch keinen Getreidebau.

Ich glaube, dass auf diesem abgekürzten Wege in der Tat der wirtschaftliche Unterschied zwischen Walsern und Romanen, wie ihn Muoth und ich annehmen, wenn auch keineswegs strikt bewiesen, so doch höchst wahrscheinlich geworden ist. Trifft das zu, dann hat in Graubünden der Historiker sich für die Zeiten der römischen Herrschaft wie für die der rein romanischen Bevölkerung die Talschaften über der damaligen Getreidegrenze als im Winter menschenleer vorzustellen, nur das oberste Engadin, die obersten Stufen von Oberhalbstein und das zum Lukmanier führende Tal hätten eine Ausnahme gemacht, die Rampen der damals häufiger benutzten Pässe. Erst die Ansiedlung der Walser im 13. Jahrhundert gaben den Pässen von Davos, dem Splügen und Bernhardin auch für den Winterverkehr einige Bedeutung — für den Splügen erschliesst sich in den köstlichen Gemeinderechnungen des 13. Jahrhunderts, die ich in der Kirche San Lorenzo zu Chiavenna fand, eine wertvolle Quelle. (Vgl. Mitteilungen des Inst. f. österr. Geschichtsforschung 28, 117.) Diese Kolonisation der Alpweiden wäre im 10. Jahrhundert unmöglich gewesen, erst musste in Oberitalien sich eine so starke städtische Bevölkerung ansammeln, dass zu ihrem Lebensunterhalte das Schlachtvieh der Umgebung nicht ausreichte, sondern entlegenere Gebiete in Anspruch genommen werden mussten. Das Rätselhafte ist, wie die deutschen Alpenbewohner in so kurzer Zeit so erhebliche Kolonisationen durchführen konnten, das ist aber dasselbe Rätsel wie bei der deutschen ostelbischen Kolonisation. Die Walserwirtschaft ist die jüngere Form, insofern sie Geldzirkulation voraussetzt; der Romane hielt an der alten Eigenwirtschaft fest, die Ackerbau und Viehzucht verband.

Was ich hier ausführte, sollen mehr Richtlinien sein, als feste unumstössliche Sätze. Aehnlich haben den Dualismus dieser Gegenden Witte in Schwerin, der vortreffliche Kenner der deutschen Sprachgrenzen, und, ich glaube, der Geograph S. Günther in München aufgefasst. Mir kommt es darauf an, die landeskundigen Forscher, nachdem sprachliche, politische nnd rechtliche Forschungen m. E. das Ziel nicht erreicht haben, zu veranlassen, der Geographie und der Wirtschaft genau nachzugehen. In Graubünden ist das Material reichlich genug, um diese Fragen zu lösen; ist dort Sicherheit gewonnen, dann wird man auch an andere Landschaften herantreten können. Es handelt sich um ein Problem von nicht geringer geschichtlicher Bedeutung.

Bonn a./Rh. Aloys Schulte.

65. Zur Brennwald- und Fridli Bluntschlifrage.

In den Nummern 2 und 3 des Anzeigers für Schweizergeschichte, Jahrgang 1906, (Bd. X, S. 32, 35, 69 u. 71), hat Prof. Rud. Luginbühl in Basel vier Abhandlungen über unedierte oder erst teilweise herausgegebene Schweizerchroniken des 16. Jahrhunderts veröffentlicht, die, weil sie über diese Gruppe der schweizerischen historiographischen Literatur teilweise ein unzutreffendes Bild geben, nicht unwidersprochen bleiben können. Es handelt sich um die Untersuchungen über die Chroniken des Christof und Gebhard Hegner, über die Schweizer Chronik des Hch. Bullinger und endlich über die Chronik des Fridli Bluntschli und des Hch. Brennwald. Da der Unterzeichnete im neu erschienenen Band des Jahrbuches für Schweizergeschichte, S. 267 ff., Anlass genommen hat, sich selber wenigstens über die beiden letztgenannten unter den vier Chronisten zu äussern und da er die von Prof. Luginbühl dem Hch. Bullinger vindizierte anonyme Zürcher- und Schweizerchronik unter Vorbehalt dem Fridli Bluntschli zugeschrieben hat, so möge es ihm gestattet sein, nachträglich an dieser Stelle zu den zwei später erschienenen unter den vier Aufsätzen Stellung zu nehmen, die ihm während der Abfassung der zitierten Arbeit zu seinem Bedauern noch nicht bekannt gewesen sind, weil die Notwendigkeit eines raschen Abschlusses seiner Untersuchung damals ein Aufsuchen ev. vorhandener sonstiger Aeusserungen über das Thema nur erst teilweise zugelassen hat.

Die Widerlegung befasst sich zunächst mit der auf S. 69 des X. Bandes des Anzeigers erschienenen Untersuchung über die Schweizerchronik des Hch. Bullinger. Es werden hier für die erste, bis 1519 (richtiger: 1516, resp. 1518) reichende Hälfte des Bullingerschen Geschichtswerks drei qualitativ und quantitativ verschiedene Fassungen angenommen: Eine älteste von 1530 und 1531, deren Existenz sich aus der Mahnung von Zwinglis Schwager Ulrich Stoll an Bullinger: «machend vast an der kroneg», vor allem aber aus Bullingers eigenem Zeugnis im Diarium ergibt: «Hisce duobus annis (1530/31), praeter illos, quos vulgavimus libros, composui chronicon et res gestas Helvetiorum Germanice, adornatas verius, quam scriptas.» Auf diese älteste Fassung sei dann die 1568 entstandene «Eidgenössische Chronik» und schliesslich die endgültige, von 1572—74 stammende Fassung, die sogen. «Tiguriner» gefolgt, die uns, wie die «Eidgenössische Chronik» auf der Stadtbibliothek (Ms. A 14, 15), im Autograp hauf der Zürcher Kantonsbibliothek (Ms. C 43, 44) aufbewahrt geblieben ist. Jene ursprünglichste Fassung von 1530—31 aber soll uns, nach Prof. Luginbühls Annahme, in der in Ms. F 474, I. der Kantonsbibliothek Lausanne sich findenden anonymen Zürcher- und Schweizerchronik erhalten sein, die Luginbühl auf Grund einer allgemeinen Aehnlichkeit mit den «Tigurinern», aus der Tatsache, dass Ms. F 474, II. eine Kopie des zweiten Teils der Bullingerschen Reformationsgeschichte enthält, und auf Grund der zitierten Bullingerschen Aeusserung über ein 1530—31 von ihm verfasstes Geschichtswerk dem Hch. Bullinger zuschreibt, und die, wie hier vorgreifend gleich bemerkt werden soll, als identisch mit der von uns hypothetisch dem Fridli Bluntschli zugewiesenen Zürcherchronik erscheint, deren Analyse wir im Jahrbuch für Schweizergeschichte gegeben haben.[1])

[1]) Als erster hat, wie ich nachträglich sehe, E. v. Muralt im Anzeiger f. Schweiz. Gesch. III S. 104 ff. auf die Chronik aufmerksam gemacht («Unedierte Chroniken») und

Die Unhaltbarkeit der von Luginbühl vorgeschlagenen Autorschaft ist nicht schwer zu erweisen. Zunächst erscheint es wenig wahrscheinlich, dass der Reformator und künftige Leiter der zürcherischen Kirche 1530 und 31 ein Geschichtswerk geschrieben haben soll, in dem jede unzweifelhafte Anspielung auf die Verderbnis und Neuerweckung der christlichen Kirche mangelt. Welcher Beweggrund bestand im Jahr 1531 überdies für Bullinger, dessen Interessen sich nach seinem eigenen Zeugnis zunächst der unmittelbaren Vergangenheit zuwandten[1]), seine Chronik mit dem Jahr 1519 zu schliessen? In den Jahren 1568 und 1572 allerdings erschien die Epoche der beginnenden Reformation als der einschneidende Wendepunkt; 1530 aber hätte der Chronist mit steigender Ausführlichkeit die Dinge bis zur unmittelbaren Gegenwart weiter geführt: gerade die Tatsache, dass der unbekannte Verfasser von Ms. F 474, I der Kantonsbibliothek Lausanne und Ms. S 396 der Stadtbibliothek Zürich, der beiden miteinander identischen Handschriften der zitierten anonymen Chronik, mit 1519 schliesst, beweist vielmehr, neben seinem sonstigen Schweigen über die vollzogene oder sich vollziehende zürcherische Reformation, dass sein Werk mit Bullinger oder einem Mann ähnlicher Geistesrichtung keineswegs zusammenhängt, sondern dass es von einem Autor herrührt, der durch keine beruflichen oder persönlichen Interessen mit den religiösen Wandlungen des Reformationszeitalters enger verknüpft war. Nimmermehr hätte der Theologe Bullinger auf eine — wenn auch nur in gelegentlichen Bemerkungen sichtbare — Stellungnahme zu der grossen geistigen Umwälzung seines Zeitalters verzichtet.

Prof. Luginbühl hat aber überdies die zitierte Stelle des Bullingerschen Diariums missverstanden: «*composui* chronicon et res gestas Helvetiorum Germanice, *adornatas verius, quam scriptas*» heisst nämlich keineswegs, wie er interpretiert, Bullinger habe nach dieser seiner Aussage «die Ereignisse ohne vorausgehende gründliche Prüfung nach den ihm gerade zur Hand liegenden Chroniken mehr nur andeutungsweise erzählt», sondern: er habe (aus dem von ihm während Jahren gesammelten Material) einen zwischen Materialsammlung und Chronik die Mitte haltenden Entwurf zusammengestellt, «adornatas verius, quam scriptas», «mehr vorbereitet, als eigentlich geschrieben»[3]), und die Rechenschaft, die Bullinger im Jahr 1569 in der Vorrede seiner «Eidgenössischen Chronik» über seine ganze Tätigkeit als Geschichtsschreiber ablegt, erhebt diese sprachlich einzig mögliche Interpretation auch sachlich zur Gewissheit.[4]) Jene von 1530—31

dabei ebenfalls den Namen Bullingers ausgesprochen (S. 107, Z. 1): Luginbühls vier Aufsätze gehen auf seine Untersuchung zurück.

[1]) Vorrede zur «Eidgen. Chronik» (Ms. A 14 der Zürcher Stadtbibliothek, f. 27ᵛ): «Im̄ schryben hab ich zum ersten das letst an die hand genom̄en und beschriben den andern Cappler krieg, demnach erst den ersten sampt der erzellung von der reformation vom̄ iar Christi 1519 biß in das iar 1529. Daruff hab ich gearbeitet am̄ Zürychkrieg und was dem gefolget biß nach dem Schwaben krieg, und hie erst bin ich gestanden an disen anfang der Eydg. und in̄ ußgefürt biß an Zürych krieg. Zů letst hab ich ouch hinzů gethan, was noch überig wz von dem 1500. iar biß zů dem iar Christi 1519 . . . »

[2]) Das wirkliche Abhängigkeitsverhältnis zwischen dem Anonymus und Bullinger siehe unten.

[3]) «adornare» als Synonym von «praeparare»: s. Thesaurus linguae Latinae.

[4]) Vorrede der «Eidgenöss. Chronik» (f. 26ᵛ), nachdem er vom Erwachen seines Interesses für die Schweizergeschichte geschrieben: «warb deßhalben um̄ alle historien und

stammende Vorstufe der «Eidgenössischen Chronik» und der «Tiguriner» hat man sich also in der Weise des auf der Zürcher Stadtbibliothek erhaltenen Entwurfs der Tschudischen Chronik oder der in Aarau und Engelberg aufbewahrten Tschudischen Fortsetzung zu denken. Dass von einer solchen nur erst teilweise bereits zur Darstellung formulierten Stoffsammlung eine Brücke zu der in allen Einzelheiten ausgearbeiteten, genau proportionierten anonymen Chronik in Ms. F. 474 (Lausanne) und Ms. S. 396 (Zürich) zu finden sei, wird nun wohl ohne Weiteres als ausgeschlossen erscheinen. Eine Aehnlichkeit zwischen dem Anonymus und Bullingers beiden Geschichtswerken besteht allerdings. Sie kommt aber nicht durch irgend welche Autorschaft Bullingers an der anonymen Zürcher-Chronik zu Stand, sondern dadurch, dass Bullinger die Leistungen seiner Vorgänger eben kannte und verarbeitete. In der Hauptsache ist sie auf dem Umweg über Brennwald entstanden, den Bullinger ja selber als eine seiner Hauptquellen nennt.

Seinerseits hat er dann freilich den Anonymus wieder zur Kompletierung der Brennwald'schen Erzählung herangezogen, wie besonders seine Erzählung der Zürcher Mordnacht auf f. 79^{v} ff. des ersten Bandes der «Eidgenössischen Chronik» beweist. Das Abhängigkeitsverhältnis zwischen den beiden ist also bei aller scheinbaren Kompliziertheit vollständig deutlich: Bullinger ist nicht der Verfasser der anonymen Chronik, sondern ihr Benutzer; aber er hat sie für seine eigene Erzählung durchaus dem stattlichen und breit ausmalenden Geschichtswerk Brennwalds nachgesetzt, den er, wie übrigens auch die bisher geltende Bewertung, als einen mehr oder minder selbständig arbeitenden, mündlich und schriftlich sich erkundigenden und nach eigener kritischer Einsicht entscheidenden Darsteller einschätzte.[1]) Dass diese Bewertung in der Hauptsache nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, stellen die neu aufgefundenen, resp. als primär nachzuweisenden Quellen des nun als Compilator erscheinenden Chronisten ausser Zweifel.[2])

Für Fridli Bluntschli allerdings, wie wir in unserm oben zitierten Aufsatz im neu erschienenen Band des Jahrbuchs annehmen zu dürfen geglaubt haben, fällt — nach den

---

chroniken der Eydgnossischen sachen, die mir werden mochtend [um 1530], und fand kein truckte, onet alein Pettermans Etterliß, die zwaren sunst schlächt gnûg ist, zû den selben zyten aber, alls sy unßgangen, nitt nüt was. Geschriben wurdent mir vil: h. Vadiani von S. Gallen, ettlich Bernisch, Schwytzerisch und Solonthurnisch, item h. propst Brenwaldts (wie ouch anzogen in der vorred über den Zürychkrieg), item herr propsts Felix Fryen von Zürich, h. Wernheren Schodelers, schuldheyssen zû Bremgarten, item die geschribnen chroniken m. Stollen von Zürich, der Hedingern von Bremgarten, und vil anderen geschribnen chronicken, uß welchen allen ich mir ein kurtze allgemeine chronick ußzeychnet, insonders aber der statt Zürych sachen flyssig gewaret». Die Vorrede der «Tiguriner» spricht überhaupt nur von der Materialsammlung.

[1]) Eidgenöss. Chronik, Vorrede zum alten Zürichkrieg (Ms. A 14, f. 183): «Insonders hat er [Joh. Stumpf] gehept h. Heinrychen Brennwaldts, propsts zû Embrach, dises kriegs beschribung, welche uß der offnen, der oberkeiten ußschryben und abscheyden, ouch uß dem mund und zügnuß deren gemachet ist, die darby xin, der selben zyten geläpt und zum teyl von denen gehört habend, die darby und mitt gewesen sind.»

[2]) S. weiter unten.

Ergebnissen einer erneuten Prüfung der Frage — die mit dem Jahr 1519 schliessende anonyme Zürcherchronik ebenfalls nicht in Betracht; doch möge es uns gestattet sein, erst in einem späteren Zusammenhang uns definitiv über die in mehrfacher Beziehung merkwürdige Chronik auszusprechen.[1])

Prof. Luginbühl äussert sich aber in dem an den genannten anschliessenden Aufsatz über die «Chronik des Fridli Bluntschli und des Hch. Brennwald» (Anzeiger f. Schweizergesch. X, S. 71—74) auch zu der Frage betr. Fridli Bluntschli. Das Geschichtswerk dieses vorläufig unbekannten Zürcher Chronisten, von dem wir durch das bekannte Missiv des Berner Rats an die zürcherische Regierung und durch eine Notiz Stumpfs im Convolut der Brennwald'schen Chronik wissen,[2]) glaubt er — im Gegensatz zu unserm eigenen Versuch, dasselbe in einer der Brennwald'schen Vorlagen zu erkennen — vielmehr in der zweiten Hälfte der Brennwald'schen Chronik selber zu erweisen. Aus der Tatsache, dass in deren erstem Teil, der die Vorgeschichte der einzelnen Orte bis zu ihrem Eintritt in den Schweizerbund erzählt (S. 1—342 des im Druck vorliegenden ersten Bandes), auf fol. 36—39 die Geschichte des Stiftes Embrach, dessen letzter Probst Brennwald war, mit einer Ausführlichkeit gegeben wird, wie die keines anderen Stifts, nicht einmal des Grossmünsters, wird geschlossen, Brennwald sei in der Tat der Autor dieses angeblich nach 1525 verfassten ersten Teils. Der Rest, die eigentliche Geschichte der eidgenössischen Bünde von 1332—1507, wird bis fol. 236 des Originals, d. h. bis zum Jahre 1437, ebenfalls dem Brennwald zuerkannt, der auf diesen 236 Blättern die ursprünglich bloss 80 Blätter umfassende Einleitung der Bluntschli'schen Chronik auf den dreifachen Umfang erweitert habe. Von fol. 237 an bis zum Ende (dem Genueserzug des Jahres 1507) aber soll uns das ursprüngliche Werk des Fridli Bluntschli in getreuer, vom Abschreiber mit wenig Aenderungen und Zusätzen versehener Kopie Brennwalds erhalten sein. Den Beweis liefert ausser der Benutzung des Bandes durch Val. Anshelm sozusagen einzig die Art der Foliierung.

Es möge gleich von vorneherein die Bemerkung erlaubt sein, dass das Ms. A 56/41 der Zürcher Stadtbibliothek, die sog. Brennwald'sche Chronik, für jede Be-

[1]) Die Lausanner Handschrift (Ms. F 474 I) ist Kopie nach einer von 1538 stammenden Vorlage (s. S. 5 des Ms.) und c. 1580 / 1600 geschrieben, also nach Handschrift, wie nach Vorlage älter, als Ms. S. 396 der Stadtbibliothek Zürich. Trotzdem scheint dieses den vollständigeren Text zu bieten (s. bes. die Waldmannpartie). Ob allerdings diese Kopie in Ms. F 474 I wirklich von dem Zacharias Schörlin, Pfarrer in Turbental, angefertigt worden ist, der in Ms. F 474 II. den zweiten Teil der Bullingerschen Reformationsgeschichte abschrieb, erscheint nach einer Auskunft der Bibl. cantonale in Lausanne zum mindestens sehr fraglich. Damit würde der oben zitierten Vermutung Prof. Luginbühls, «dass Zacharias Schörlin, der 1582 in F 474 Bd. II den zweiten Teil der Bullingerschen Reformationschronik kopiert hat und dessen Handschrift sich auch in F 474 I findet, ebenfalls hier Bullingers Werk als Vorlage gehabt habe» (Anz. X, S. 69), auch noch der letzte Rest von Beweiskraft genommen. Wer übrigens jemals Kopienbände des spätern 16. Jahrhunderts in Händen gehabt hat, weiss, wie viel auf ein derartiges Argument selbst bei Identität der Handschriften zu geben ist. Im Weitern enthält Ms. F 474 I noch eine Abschrift der stadtzürcherischen Erzählung der Waldmann'schen Unruhen, in der zweiten Hälfte mit Partien aus der «Historia» vermischt. Nach Analogie des Obigen müsste sie ebenfalls von Bullinger stammen.

[2]) Jahrbuch 1908, S. 269.

trachtung, welche nicht überhaupt in erster Linie bloss die äussere Gestalt des Bandes in Betracht zieht, eine unverkennbare Einheit bildet. Das Schema, nach dem der Chronist seinen Stoff geordnet hat, ist von uns bereits oben bezeichnet. Von Einzelheiten abgesehen erscheint ausserdem keine einzige Partie des Werkes ausser Proportion mit den Dimensionen des Ganzen. Ganz denselben Eindruck einer nach derselben Methode gearbeiten deutlichen Einheit erweckt ferner die Untersuchung der Chronik hinsichtlich der Benutzung ihrer Quellen: in allen Teilen erscheint sie in der ihre Vorlagen bloss äusserlich zusammenkittenden, weitschweifig ausmalenden und gelegentlich durch abstruse Einlagen erweiternden Weise ihrer Erzählung als dieselbe, und nur die allerzwingendsten Gründe wären für uns im Stande, diese inhaltliche und methodische Einheit zu zerreissen.

Die äussere Gestalt des Bandes endlich zwingt in keiner Weise dazu. Gewiss erscheinen Bl. 1—168 des Codex zunächst von einer andern Hand, als der Rest des Bandes. Diese Beobachtung erledigt sich jedoch höchst einfach durch die weitere, dass dieser erste, die Geschichte der einzelnen Orte bis zu ihrem Eintritt in den Bund erzählende Teil in einer (wahrscheinlich nicht einmal von einem Kopisten gelieferten, sondern von Brennwald selber sorgfältig hingemalten) Reinschrift vorliegt, während alles Übrige sich durch Streichungen, Zusätze und spätere Einlagen, durch seine nachlässige, hie und da überhaupt verunglückte oder den Zusammenhang unterbrechende Satzbildung auf den ersten Blick als Konzept zu erkennen gibt. Prof. Luginbübl aber hält gerade diesen offensichtlichen Entwurf für die Kopie der Chronik des Fridli Bluntschli, während ihm die wirklich in der Kopie vorliegende Fassung des ersten Teils als Umarbeitung der im Uebrigen kassierten ursprünglichen Erzählung des Fridli Bluntschli durch seinen Abschreiber Hch. Brennwald gilt.

Prof. Luginbühl scheint übrigens dieser Widerspruch keineswegs entgangen zu sein; denn «die oft bis zur Unleserlichkeit gesteigerte Nachlässigkeit der Schrift» in dem von ihm als «flüchtige Abschrift» taxierten zweiten Teil der Chronik ist bereits von ihm selber konstatiert: «die Marginal- und Interlinearnotizen, Durchstreichungen, hie und da auch salopper Satzbau, ein Sichgehenlassen in der Ausdrucksweise lassen ihn unfertig erscheinen»; die Handschrift erscheint ihm ebenso als diejenige Brennwalds. Trotz alledem handelt es sich nach ihm um eine Abschrift; denn wie käme er sonst zu Fridli Bluntschli?

Der Beweis für dessen Autorschaft ist nach Luginbühl ein überaus einfacher: die bernische Regierung hat ihrem offiziellen Chronisten Val. Anshelm die Einsicht in das Geschichtswerk eines Fridli Bluntschli zu verschaffen gesucht — der Codex A 56/41 zeigt die Spuren von Anshelms Benutzung — also haben wir trotz aller gegenteiligen Indizien von erdrückendem Gewicht in ihm wenigstens zum grössern Teil die Arbeit Fridli Bluntschlis.

Die Gründe, aus denen wir Prof. Luginbühl auf diesem Wege nicht folgen können, ergeben sich aus dem oben Gesagten zum grössten Teil von selber. Es sei bloss noch in kurzer Wiederholung von früher Ausgeführtem [1]) bemerkt, dass die Spuren der Benutzung von Ms. A 56/41 durch Anshelm für die Autorschaft Fridli Bluntschlis nicht

[1]) Jahrb. f. Schweizergesch., 1908, S. 287.

das Geringste beweisen. Die Annahme, dass dem Berner Chronisten statt des von ihm gewünschten Werkes Fridli Bluntschlis vielmehr das stattliche, die Tradition zusammenfassende Werk seines Schwagers Brennwald[1]) vorgelegt worden ist, schafft den Widerspruch auf eine völlig befriedigende Weise aus der Welt, und der Vermittlungsvorschlag des Hrn. Prof. Luginbühl, Ms. A 56/41 sei zwar in der vorliegenden Form nicht von Bluntschli selber verfasst, gehe aber tatsächlich doch so gut wie ganz auf dessen Arbeit zurück, hat nicht einmal den Vorzug, das Benutzungs- und Abhängigkeitsverhältnis zwischen Bluntschli, Brennwald und Anshelm befriedigend zu erklären: denn warum hat Anshelm, wenn die Brennwald'sche Chronik in ihrer spätern Hälfte — in der sich auch die Anshelm'schen Einträge finden — wirklich nichts, als die mit wenig Änderungen und Zusätzen versehene flüchtige Abschrift der Arbeit Fridli Bluntschlis ist, sich nicht, statt an Brennwald, an das ihm wohl ebensogut, wie die Abschrift zugängliche Original gehalten? In den Jahren 1529—30, dem Zeitpunkt der Anshelm'schen Nachforschungen, lebte ja Bluntschli noch, und es ist gar nicht einzusehen, warum Anshelm die schlechte und wohl auch für ihn nicht immer ganz leicht leserliche Abschrift von Bluntschlis Schwager, Brennwald, vorgezogen haben sollte. Welchen Zweck hatte es übrigens für den letztern, sich zunächst eine fehlerhafte und nachlässige Kopie mit saloppen Sätzen und vielfach schiefer Ausdrucksweise anzulegen, da er sich doch, nach Luginbühl'scher Annahme, damit begnügte, «die Vorlage mit wenig Aenderungen und Zusätzen abzuschreiben»?

Die Untersuchung von Ms. A 56/41 hinsichtlich der Schrift und der verwendeten Papiere kann die oben gegebenen Feststellungen über das Verhältnis von Konzept und Kopie in den beiden Teilen der Chronik nur bestätigen. Die Einzelheiten dieser auch methodisch interessanten Analyse können hier nicht vorweg genommen werden; ihre Ergebnisse sind Prof. Luginbühl für das Nachwort der Brennwaldausgabe direkt zugestellt, und nur die allerwichtigsten unter ihnen finden im Folgenden ihre Erwähnung.[2]) Dass wir im zweiten Teil der Chronik jedenfalls ein Konzept vor uns haben, stellen sie ausser alle Frage. Während der erste, die Vorgeschichte der einzelnen Orte erzählende Abschnitt (Bl. 1—168, Bd. I, S. 1—342 des Drucks) in einer gleichmässigen, festen, sorgfältig hingemalten Reinschrift geschrieben ist, die in charakteristischen Buchstaben genügende Verwandtschaft mit der Hand der spätern Partien aufweist, um die Annahme zu erlauben, auch sie sei von Brennwald angefertigt worden, setzt mit Bl. 169 jene flüchtige, stellenweise undeutliche Kursivschrift ein, die wir mit Hilfe Brennwald'scher Autographa des

[1]) Fridli Bluntschli war mit Regula Brennwald, Tochter des Bürgermeisters Felix Brennwald und Schwester des Chronisten, verheiratet. Wenn Hch. Brennwalds Schwiegersohn, Joh. Stumpf, in einer Zusatznotiz zur Brennwald'schen Chronik (Bd. I, S. 300 des Drucks) von Bluntschli als seinem Schwager spricht, so ist das unzweifelhaft eine blosse Ungenauigkeit. Es leuchtet ein, wie sehr ein derartiges Verwandtschaftsverhältnis zwischen den beiden Chronisten die Annahme einer Vertauschung der beiden Werke erleichtert. (Die Anm. 3, S. XVIII der Einleitung zum VI. Bd. der neuen Anshelmausgabe, die Brennwald zum Schwiegersohn Bluntschlis macht, ist nach Vorstehendem zu korrigieren.)

[2]) Die Untersuchung wurde im Auftrag der Stadtbibliothek, aus Anlass der Handschriftenkatalogisierung, in zahlreichen Punkten gemeinsam mit Hrn. Dr. Herm. Escher vorgenommen.

Zürcher Staatsarchivs[1]) als unzweifelhaft gesicherte Handschrift Brennwalds aus den ersten Zwanzigerjahren des 16. Jahrhunderts identifizieren. Im ersten Teil der Chronik treffen wir ebenso regelmässig sich folgende Lagen von je drei Doppelblättern Kelchpapier, wie diese Regelmässigkeit in den spätern Partien (von Bl. 169 ab) durch während des Schreibens und nachträglich vorgenommene Einschiebungen und Erweiterungen aus Trauben-, Ochsenkopf-, Bären- und unbezeichnetem Papier jeden Augenblick gestört wird. Die Auflösung des Bandes in seine Bestandteile lässt ferner erkennen, dass nicht bloss Blätter weggeschnitten und neue dazwischen geschoben worden sind (gewisse Justingerexcerpte, die heute den Zusammenhang des ursprünglichen Textes auseinanderreissen, sind derart in die Chronik gelangt), sondern dass sich die Einlagen auch inhaltlich vom Uebrigen scheiden (so sind die Aktenkopien aus Edlibach auf anderm Papier als der Text und vom Text getrennt angefertigt). Vor allem bestätigt sie aber auch den Befund der inhaltlichen Analyse: dass Brennwald seine eigene kurze Darstellung der Waldmann'schen Unruhen während des Schreibens durch ein Excerpt aus der »Historia von Herrn Hansen Waldmann« ersetzt hat, dass diese Partie also, weit entfernt der «Historia» als Vorlage gedient zu haben, vielmehr einen dürftigen und ungeschickten Auszug aus ihr darstellt und aus der Reihe der eine selbständige Tradition enthaltenden Berichte über Waldmann einfach zu streichen ist.[2]) Und die

[1]) A 119 (Embrach); A 147 (Töss).

[2]) Die ursprüngliche Erzählung, die Brennwald noch während der Niederschrift unterdrückte, findet sich auf fol. 403r; sie enthält u. a. den bezeichnenden Passus: „da nun wol von zů schriben were; aber die sach ist so hesslich und figentselig an ir selbs, das si die warheit nüt erliden mag, darum ich es bi nechstem beliben lan, und das um frids willen; den ie e es fergessen, ie besser es ist.“

Die aus der Quellenanalyse sich ergebenden Beweise für die Abhängigkeit Brennwalds von der «Historia» sind kurz zusammengefasst die folgenden: 1. Der Fortsetzer Brennwalds, Joh. Stumpf, hat in seine kurze Zeit nach der Abfassung der Brennwald'schen Chronik geschriebenen Erweiterung und Fortsetzung derselben ein vollständigeres Excerpt aus der «Historia» aufgenommen. 2. Die Brennwald'sche Erzählung erweist sich auch inhaltlich, in ihrer mangelhaften logischen Gliederung und Verknüpfung, als ein Auszug; die zahlreiche Nachrichten allein aufweisende, in straffem logischem Zusammenhang erzählende «Historia» als eine Erweiterung zu betrachten, ist also aus inhaltlichen Gründen ebenfalls unmöglich. 3. Im Brennwald'schen Excerpt auf fol. 399—403 von Ms. A 56/41 sind vereinzelte Stellen der «Historia» wieder gestrichen, die dann in der weiteren Erzählung nachgeholt werden müssen. 4. Wie wenig Brennwald geneigt war, auf diese Dinge einzugehen, zeigt der oben wiedergegebene Passus aus seiner ursprünglichen Erzählung genügend deutlich.

Zu diesen vier aus der Inhaltsprüfung sich ergebenden Feststellungen, von denen jede für sich allein die Frage bereits zu entscheiden vermöchte, kommt nun noch das aus der äussern Untersuchung des Bandes gewonnene Resultat, dass sich die Partie auch äusserlich als eine Einflickung darstellt. Die Tatsache, dass darin Felix Brennwald der Vater des Chronisten, ehrend erwähnt wird (der Passus findet sich ebenso in der «Historia»), die an sich für Brennwalds Originalität spräche, kann dagegen gewiss nicht aufkommen, und Brennwald als den Verfasser auch der «Historia» anzunehmen, scheint die vollständige Verschiedenheit der Schreibweise in den beiden Werken, mit den unter

Tatsache, dass mit der Benützung der anonymen Schwabenkrieg- und Mailänderkriegerzählung in Ms. A 54/55 der Stadtbibliothek auf Bl. 410^{r} des Codex wie für die inhaltliche, so auch für die äussere Zusammensetzung des Bandes ein neuer Abschnitt beginnt,[1]) ist für den Nachweis der einzelnen Quellen des Chronisten von eben solcher Bedeutung, wie die weitere, dass sich einzelne seiner Zutaten zu der von ihm ausgeschriebenen Erzählung auch rein äusserlich als nachträgliche Einfügungen identifizieren.[2])

Dass nach alledem von den späteren Partien der Chronik nicht mehr als von der flüchtigen, mit wenig Aenderungen und Zusätzen versehenen Abschrift des Werkes von Fridli Bluntschli geredet werden kann, dürfte einleuchten; denn jede Abschrift hätte diesen Zusammenhang zwischen inhaltlichen und äusserlichen Einschnitten verschliffen. Der Beweis, den Prof. Luginbühl aus der mit Bl. 237 am Fuss zahlreicher Blätter unvermittelt einsetzenden Foliierung 81—277 zu erschliessen hofft, lässt sich vollends nicht halten: die Untersuchung beweist, dass diese Foliierung von Brennwald überhaupt nur auf zwei der von ihm verwendeten Papiersorten gesetzt worden ist, und dass sie, wie sich aus gewissen, noch von ihm selber vorgenommenen nachträglichen Verschiebungen ergibt, mit dem Inhalt der Blätter z. T. überhaupt in keinem Zusammenhang steht, sondern v o r dem Schreiben auf die zum Schreiben erst bereit gelegten Papierlagen gesetzt worden ist. Die fehlenden ersten 80 Folios enthielten also keineswegs den von Brennwald kassierten und auf den dreifachen Umfang erweiterten ersten Abschnitt der Bluntschli'schen Chronik, sondern dieses Papier ist von ihm einfach zu anderweitigen Aufzeichnungen benützt, und zwischen Blatt 236 und 237 der Chronik ist überhaupt kein inhaltlicher oder irgend erheblicher äusserer Einschnitt zu konstatieren.

Das wirkliche Bild der Arbeitsweise des Probsts Ilch. Brennwald, des alleinigen und nicht zu bezweifelnden Verfassers der unter seinem Namen gehenden Chronik in Ms. A 56/41, ist also ein wesentlich anderes, als es sowohl die Annahmen Prof. Luginbühls, als die bisher geltende allgemeine Anschauung erscheinen liessen: er ist weder der blosse Abschreiber, der sich damit begnügte, den ihm ungenügend erscheinenden

---

und 4. gegebenen Beobachtungen zusammen, ebenso bestimmt auszuschliessen. Höchstens liesse sich wieder an den mit einer Tochter Felix Brennwalds verheirateten Fridli Bluntschli als Autor denken. Jedenfalls hat Brennwald aber keinen Anteil an ihr, und die Tatsache, dass er, dessen Vater unter den abgesetzten Räten von 1489 erscheint, in seiner ganzen Erzählung kein Wort bringt, das sich nicht auf die «Historia» zurückführen liesse, stellt seine Qualitäten als Geschichtsschreiber in ein noch deutlicheres Licht, als das Uebrige.

[1]) Sowohl nach Papierzusammensetzung, wie nach Heftung: mit fol. 410^{r} des Ms. treten wieder wie im ersten Teil der Chronik, Sechserlagen von Kelchpapier an Stelle der wechselnden Papiere. Besonders bezeichnend ist dabei die nur durch wenige Beilagen gestörte, von den früheren Partien (seit fol. 169) auffallend sich abhebende Regelmässigkeit dieser Lagen; sie erklärt sich aus der Tatsache, dass Brennwald in diesem letzten Abschnitt seines Werkes noch weniger selbständig gearbeitet hat, als in den früheren, sondern sich damit begnügte, seine Quelle mit geringen Umstellungen, Auslassungen und Erweiterungen einfach abzuschreiben; auch hierin also entspricht das äussere Bild des Manuskripts aufs genaueste dem Befund der Quellenanalyse.

[2]) So fol. 457: das Blatt ist nachträglich an Falz vor fol. 458 geklebt; es enthält Anträge der französischen Gesandtschaft an die Tagsatzung, die an der entsprechenden Stelle von Ms. A 54/55 fehlen.

Eingang des im Uebrigen einfach kopierten Werkes eines Andern auf den dreifachen Umfang zu erweitern, noch kann er als ein in wesentlichen Punkten selbständiger und wertvolle, heute verlorene Quellen benutzender Geschichtschreiber angesprochen werden. Diejenigen Partien seiner Chronik, die bisher noch vorzugsweise als Brennwald'sches Eigentum galten: die Erzählung der von dem 1478 geborenen Chronisten erlebten zeitgenössischen Ereignisse, d. h. die Waldmannpartie und besonders die Schwabenkrieg- und Mailänderkriegerzählung haben sich durch die Auffindung, resp. Indentifizierung bisher nicht nachgewiesener Quellen Brennwalds ebenso als kompiliert erwiesen, wie z. B. die Darstellung des Burgunderkriegs, die gänzlich von Edlibach abhängt, und so vieles Andere. Die Arbeitsmethode ist in allen diesen Teilen gleichmässig: ein äusserliches, den Stoff nicht durchdringendes, aber gelegentlich durch abstruse Einlagen erweiterndes Aneinanderreihen der Nachrichten, die der Chronist aus seinen heute wohl annähernd vollzählig vorliegenden Quellen entnimmt, und es kann nicht verschwiegen werden, dass diese Leistung nach Quellenwert, wie nach dem Gesichtspunkt der als Stoffdurchdringung und -gestaltung sich äussernden absoluten geistigen Leistung und endlich nach formalen Vorzügen weit unter den so viel später abgeschlossenen ungedruckten Chroniken z. B. Hch. Bullingers steht, die als Dokumente der historischen Anschauung eines bedeutenden Mannes und als Zeugnisse eines Wissens von der Vergangenheit, das in dieser Form für Jahrhunderte fixiert geblieben ist, ein vom zufälligen Quellenwert unabhängiges Interesse behaupten. Lediglich die Tatsache, dass die meisten der bedeutenden Schweizerchronisten des 16. Jahrhunderts das Werk Brennwalds benutzt haben, sichert diesem seine historiographische Bedeutung.

Da Prof. Luginbühl in dem zitierten Aufsatz sich schliesslich auch über den Zeitpunkt der Abfassung der Brennwald'schen Chronik ausgesprochen hat, so scheint es nötig, auch in diesem Punkt die von ihm gegebenen Folgerungen zu korrigieren. Gewiss erwähnt Bl. 39 des Brennwald'schen Manuskripts (Bd. I, S. 102 des Drucks) die erst 1525 erfolgte Uebergabe der Probstei Embrach an die zürcherische Regierung. [1]) Der ganze Passus gibt sich aber im Original auf den ersten Blick als späterer Zusatz des Autors zu erkennen, und der Schluss, der sich daraufhin von selber aufdrängt, ist also gerade der umgekehrte: der erste Teil der Chronik, wie auch — aus andern Gründen zu schliessen — der zweite, ist vor 1525 geschrieben, und diese aus der Beobachtung der äussern Erscheinung des Manuskripts gewonnene Annahme steht in bester Uebereinstimmung mit der aus inhaltlichen Gesichtspunkten sich ergebenden, bereits an anderer Stelle ausgeführten Erwägung, der Probst Brennwald, der seit 1524 als eine der an der zürcherischen Kirchenreform meist beteiligten Persönlichkeiten erscheint, könne nicht wohl nach diesem Zeitpunkt noch eine Chronik geschrieben haben, in welcher

[1]) Nebenbei möge ein in diesem Zusammenhang sich findender Lesefehler der Ausgabe seine Berichtigung finden. S. 102, Z. 10—15 des I. Bds. heisst es bei Luginbühl: «Item Jacobus von Kam ... was fünf jar probst und stûnd die selbig zit uf der hohenschul. Und als er anhûb residieren, starb er in einem monot darnach uf den 12. tag jenner 1514. Item uf den 16. tag des jenners, als man zalt 1514, da ward die brosti her Heinrich Brenwald ... gelichen.» Darauf bezieht sich Anm. 4: «Der Chronist widerspricht sich selbst. Wenn Joh. v. Cham 1512 resignierte und sein Neffe Jacob v. Cham 5 Jahre das Amt versehen, muss dieser 1517 gestorben sein.» Der Chronist widerspricht aber nur seinem Herausgeber; er selber hat 1517.

der Standpunkt des alten Glaubens konsequent, ja mit Umständlichkeit und Behagen vertreten wird.[1]) Es darf mit Bestimmtheit gesagt werden, dass die Abfassung des Werkes in die Embracher Chorherrenperiode Brennwalds fällt, dass er vom Standpunkt des katholischen Geistlichen aus schrieb, und dass er darum dem Kirchengeschichtlichen und Legendären im Eingang seiner Chronik eine so breite Entfaltung gestattete, die dann von seinem Schwiegersohn Joh. Stumpf in der von ihm angelegten sorgfältigen Abschrift (Ms. A 1 und 2 der Zürcher Stadtbibliothek) beträchtlich verkürzt wurde. In der gewaltigen Umwälzung der auf 1523/4 folgenden Jahre besass man überdies in Zürich gewiss weder die innere, noch die äussere Ruhe für derart weit ausgreifende, sich lediglich mit der Vergangenheit befassende chronikalische Arbeiten, und vielleicht ist die unfertige Gestalt der spätern Partien des Werkes eben auf die durch die Reformation bewirkte vollständige Umwälzung der Sitten und Anschauungen zurückzuführen: Brennwald ward während der Abfassung durch die auf die zürcherische Landschaft übergreifende Glaubensänderung überrascht und aus seinem bisherigen Lebens- und Vorstellungskreis herausgerissen[2]); mit der Uebersiedlung nach der Stadt und der Anteilnahme an der Reform blieb die begonnene Chronik liegen, und nachdem der stürmische Gang der Ereignisse sich wieder beruhigt hatte, fand der alternde Chronist (seit 1532 ist seine schwerfällige Altersschrift nachweisbar) nicht mehr die Kraft, das Werk neu anzufangen, sondern begnügte sich damit, seinen Schwiegersohn Stumpf zu historischen Arbeiten aufzumuntern. Dieser hat denn auch die Brennwald'sche Chronik mit zahlreichen Marginalien und Zusätzen versehen, später kopiert und fortgesetzt (Ms. A 1/2) und als Basis für seine eigenen chronikalischen Darstellungen benutzt. Das Original aber (Ms. A 56/41) lag unterdessen dem Val. Anshelm zur Einsichtnahme vor, und die Spuren seiner eingehenden Benutzung lassen sich sowohl bei Bullinger, als bei Tschudi[3]) nachweisen. Statt der Ableitung und Zusammenfassung jedoch die von Brennwald benutzten Quellen zu bevorzugen, lag für diese kein Anlass vor; sie haben sie vielmehr, soweit sie ihnen überhaupt bekannt wurden, mehr nur zur Kompletierung der von Brennwald gegebenen Erzählung verwendet.

Wir wissen nicht, ob Prof. Luginbühl die vor zwei Jahren an dieser Stelle von ihm veröffentlichten und, wie nicht verschwiegen werden soll, nur als vorläufig prokla-

[1]) Jahrbuch 1908, S. 292: «Nachtrag».

[2]) Schon am 25. Januar 1524 spricht eine wie es scheint von Brennwald verfasste, gegen Begehren der Gemeinde Embrach gerichtete Verantwortung von Probst und Kapitel zu Embrach an die zürcherische Regierung vom Eindringen der Reformation: „als dann jetz das gottlich wortt allenthalb harfür breche" etc. (St. a. Zürich, A 119). Das Stift verteidigt hier noch seine Rechte; doch ist die Umwälzung in unaufhaltsamem Vollzug begriffen. Es erscheint glaubwürdig, dass die Chronik in ihrer heutigen Form damals in der Hauptsache bereits vorhanden war, und dass sie eben durch die aus dem genannten Aktenstück deutlich ersichtliche Revolutionierung aller Zustände liegen blieb. Das letzte mögliche Datum wäre also 1523/4.

[3]) Tschudi selber hat jedoch, wie sich aus einer nach dem Abschluss des oben Gesagten gemachten Feststellung ergibt, nicht das Original in Ms. A 56/41 benutzt, sondern die unter Brennwalds Mitwirkung entstandene, vor 1536, ev. vor 1529/30, wohl von einem ihm Nahestehenden angefertigte Kopie der Chronik in Ms. A 6; den Beweis liefern die Tschudi'schen Einträge. — Der Stammbaum dieser ganzen Gruppe von Zürcher Chroniken folgt am Ende.

mierten Resultate heute für die endgültigen hält. Eine seitherige Aeusserung lässt jedenfalls nicht darauf schliessen, dass er sie bereits ganz oder teilweise aufgibt.[1]) Wie dem nun aber sei — da er die Untersuchung in den Druck gegeben hat — wird er gestatten müssen, dass wir dazu Stellung nehmen. Wir bedauern dabei, dass unsere Auseinandersetzung nicht im Zusammenhang des wenig früher im Jahrbuch für Schweizergeschichte erschienenen Aufsatzes über die «Zürcher Chronik des Fridli Bluntschli» vorgebracht werden konnte, mehr noch allerdings, dass wir die dort offen gelassene Frage der Autorschaft Bluntschlis an einer der anonym überlieferten Brennwaldquellen nicht durch eine seither bekannt gewordene Tatsache zu entscheiden vermögen.

An der Brennwald'schen Chronik selber jedenfalls hat Bluntschli, wie sich aus dem Vorstehenden mit Bestimmtheit ergibt, keinen persönlichen und direkten Anteil und es bleibt für ihn lediglich die Zuweisung einer der zwei anonym überlieferten Quellen. Da Bullinger nun in der Vorrede zur «Eidgenössischen Chronik» neben den bekannten auch zwei unbekannte zürcherische Gewährsmänner nennt, den Probst Felix Frey und den Meister (Ulrich ?) Stoll,[2]) so haben wir uns selbstverständlich auch gefragt, ob die anonyme Zürcher Chronik, die Bullinger zur Kompletierung der Brennwald'schen Erzählung benutzte, statt dem Fridli Bluntschli vielmehr dem einen dieser von Bullinger angeführten, als Geschichtsschreiber bisher nicht nachgewiesenen zürcherischen Chronisten zugeschrieben werden dürfte. Die Tatsache jedoch, dass in unserer von einem seine religiösen Ueberzeugungen überhaupt nicht accentuierenden Verfasser geschriebenen Chronik die Glaubensänderung weder zustimmend noch ablehnend irgend eine Erwähnung findet, macht es schwer, darauf eine Antwort zu geben. Vorderhand scheint es sich bei den beiden eher um tagebuchartige Aufzeichnungen der Zeitereignisse, etwa in der Art der Chronik des Bernhard Wyss zu handeln, und die anonyme Zürcher Chronik auf den Namen Felix Freys oder Stolls zu taufen, vermag bisher kaum irgend ein genügendes Indizium zu erlauben.[3])

[1]) Jahrbuch für Schweizergesch. 1907, S. 149: «Das Register-Büchli stützt sich hauptsächlich auf das Mscrpt. A 56/41 der Zürcher Stadtbibliothek, das als Chronik Heinrich Brennwald's ausgegeben wird» — mit der Anmerkung: «Nachfolgend als Mscrpt. 56/41 d. zürch. Stadtbibliothek zitiert, da ich aus Gründen, die ich später im Zusammenhang zu entwickeln hoffe, einen Teil dieser Chronik nicht als von Heinrich Brennwald, sondern von Fridli Bluntschli herrührend ansehe. Vgl. Anz. f. Schweizergesch. X, 71 ff.»

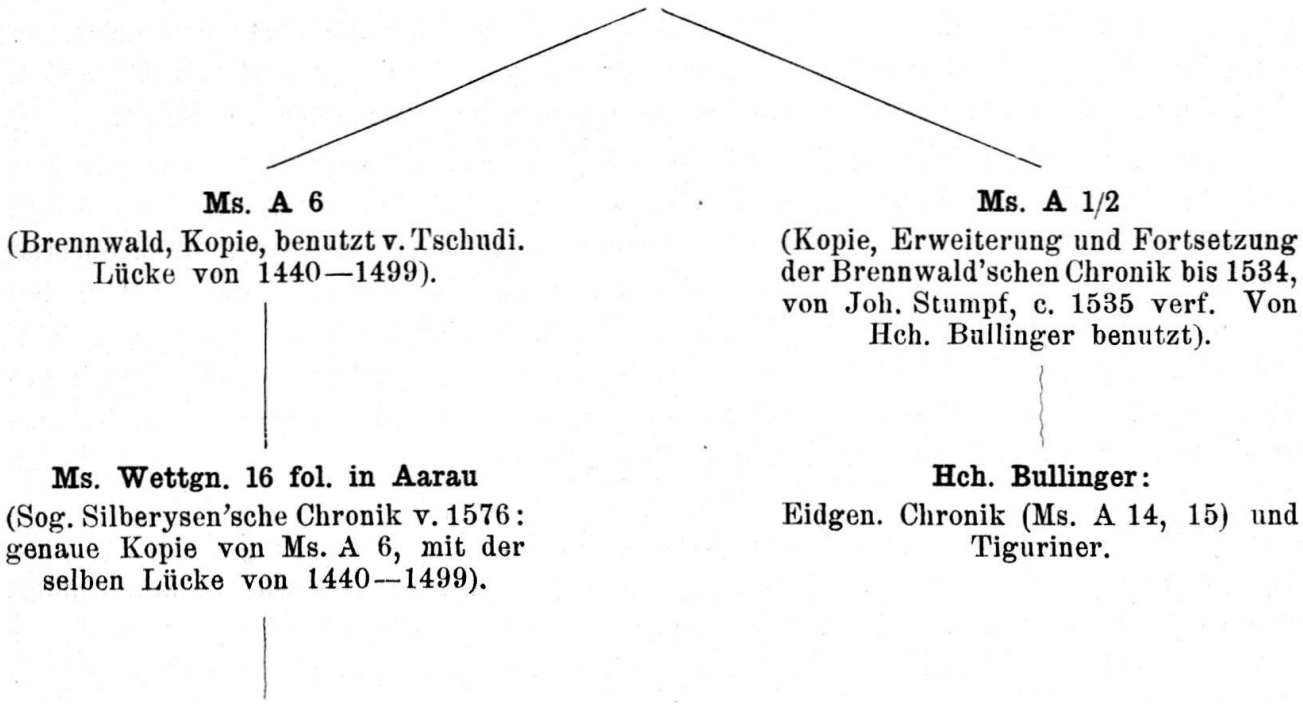
[2]) Die wichtige, soweit uns bekannt, bisher unbeachtete Stelle ist oben abgedruckt.

[3]) Dass Bullinger den Namen Bluntschlis verschweigt, kann nicht auffallen. Was von zürcherischen Chronisten stofflich mit seinem Hauptgewährsmann Brennwald zusammenfiel, hat er offenbar gar nicht besonders genannt; der Name Edlibachs fehlt so gut, wie der Fridli Bluntschlis. Bedenklicher ist es, dass Stumpf den ihm doch verwandten Autor, dessen Chronik, wenn sie überhaupt existierte, ihm bekannt sein musste, unter den von ihm benutzten Geschichtschreibern nicht mehr anführt (s. die Druckausgabe seiner Chronik von 1548, Bd. I. Vorn, nach der Vorrede).

* * *

Beilage.

Der Stammbaum dieser ganzen Gruppe von Zürcher Chroniken stellt sich, bei noch nicht endgültig abgeschlossener Untersuchung heute folgendermassen dar (~~~~ = Benutzung, ——— = Kopie):



Die Silberysen'sche Chronik von 1576, auf der Kantonsbibliothek Aarau, ist also nichts, als eine genaue Abschrift der Brennwaldkopie in Ms. A 6.

Ernst Gagliardi

66. Zur Bullinger- und Bluntschlifrage.

Vorstehende Abhandlung wurde mir im Probeabzug zur Beantwortung, die allerdings auch ohne dies in nächster Nummer erfolgt wäre, zugestellt. Indem ich hiemit diese Gefälligkeit verdanke, muss ich zum vornherein bemerken, dass ich betreffend der Chroniken von Hegner und H. Bullinger auf eine eingehende Beantwortung verzichte, weil der Verfasser keine neuen, eine abweichende Meinung wohl motivierenden materiellen Beweise beigebracht hat. Allerdings konnte ich Mss. F 474 I der Bibliothèque cantonale in Lausanne mit S. 396 der Zürcher Stadtbibliothek nicht mehr vergleichen, da mir der Probeabzug erst nach Rücksendung des letztern zugeschickt wurde; aber nach nochmaligem Durchgehen meiner Exzerpte und ihrer Vergleichung mit Bullingers Schweizerchronik vom Jahre 1568 muss ich meine früher darüber geäusserte Vermutung aufrecht erhalten. Das Manuskript F 474 I der Bibliothèque cantonale in Lausanne ist, wie aus der Ueberschrift und Bl. 5 deutlich hervorgeht, ein «Handbüchli»

aus den Dreissigerjahren des 16. Jahrhunderts, das in der Auffassung und im Satzbau mancherorts eine merkwürdige Uebereinstimmung mit Bullingers Schweizerchronik vom Jahre 1568 zeigt. Man vergleiche S. 59: Streit bei Gfenn, S. 147: Gefecht bei Ermatingen, S. 176: Bauernkrieg vom Dezember 1515 und viele andere Stellen mit den entsprechenden Partien in Bullingers Schweizerchronik vom Jahre 1568. Nur ein Beispiel sei angeführt.

F 474 I S. 67:

Zu der zyt des conciliums zu Costantz erhûb sich ein unrüwiger Krieg der Walliser wider h. Wilhelm von Rara, irem bischoff und herr Gitschart von Rara, irem landtvogt.

Bullingers Schweizerchronik 1568:
(Basel, Universitätsbibliothek E III 7. fol. 50^{b}.)

Zu der zyt des Constantzer Conciliums erhub sich ein krieg im land Wallis zwischend dem landvolk und h. Wilhelmen von Raren, bischoffenn zu Walliß, der hatt sinen vetteren, herren Gitscharten von Raren zum landvogt gesetzt.

Aus dieser Uebereinstimmung zog ich den Schluss, dass es wahrscheinlich sei, dass wir in F 474 I eine Abschrift von H. Bullingers «Handbüchli», seiner ersten Chronik haben.

Indem ich in Bezug auf Brennwald und Bluntschli auf das Nachwort des demnächst erscheinenden zweiten Bandes der Brennwald-Chronik verweise, muss hier doch ein Wort von dem Verhältnis der beiden genannten Chronisten zum Mss. S. 396 gesagt werden. Seit Jahren suche ich nach der Chronik des in der Schlacht bei Kappel gefallenen Friedli Bluntschli; deshalb war ich angenehm durch die Abhandlung Dr. Gagliardis «Die Zürcher Chronik des Friedli Bluntschli» im Jahrbuch für Schweizerische Geschichte (Bd. XXXIII 296 ff) überrascht, da er darin die Mitteilung macht, dass er endlich die Chronik F. Bluntschlis im Manuskript S. 396 der Zürcher Stadtbibliothek entdeckt zu haben glaube, und dass sie Brennwald als Vorlage benützt und in «scrupelloster Weise ausgeplündert habe.» «Den ganzen ersten Teil der Brennwald'schen Chronik hindurch lässt sich eine sklavische Abhängigkeit von der Vorlage (Mss. S. 396) und die Methode der Umredaktion und Umstellung verfolgen. Ausser Petermann Etterlin, Justinger, Kiburger, einigen Legenden, Urkunden, Aktenstücken hat Brennwald bis 1440 kaum eine andere Quelle benutzt, und die Zürcher Chronik ist von diesen allen die weit am scrupellosten geplünderte; für die Zürcher Geschichte bis 1440 kann sie als die eigentliche Fundgrube Brennwalds gelten.»

Eine solche Entdeckung musste für mich, den Herausgeber der Chronik Brennwalds, von ganz besonderer Bedeutung sein. Ich wandte mich deshalb sogleich an die Zürcher Stadtbibliothek mit der Bitte um Zusendung des Mss. S. 396; sie entsprach meinem Gesuch in verdankenswerter Weise. Meine Untersuchungen brachten mir indes grosse Ueberraschungen und Enttäuschungen. Das Manuskript S. 396, weit entfernt, die schon lang gesuchte Chronik des Friedli Bluntschli zu sein, entpuppte sich mir als ein «Handbüchli» aus nachreformatorischer Zeit. Ich sehe jedoch davon ab, vorläufig auf die Frage einzutreten, da ich während der Untersuchung hörte, dass von anderer Seite eine Kritik jenes Aufsatzes Dr. Gagliardis schon in Angriff genommen und ziemlich weit gediehen sei. Dr. Gagliardi hat nun allerdings während des Drucks

vorliegenden Artikels seine Ansicht über Mss. S. 396 modifiziert (s. oben S. 345); allein sie ist im Jahrbuch mit solcher Keckheit ausgesprochen, dass sie eine eingehende Untersuchung und Beantwortung erfordert.

* * *

Entdeckung.

Unmittelbar vor Ausgabe von Nr. 4 des Anzeigers entdecke ich in der Zürcher Stadtbibliothek in K. 39 Bullingers «handtbüchli», betitelt:

«Chronikon

Von dem ursprung und allten geschichten der statt Zürych, ouch wie die in die pündtnus der Eydtgnoschafft kummen sye unn von dero urhab, zyte, stryten unn wäsen handtbüchli

Hierzů sind gethon die allte lieder, so von gemelter Eydgnossen thaaten gesungen sind (fehlen wie bei F 474 I der Bibliothèque cantonale in Lausanne)

Diß büchli ist Heinrychen Bullingers 1538»

Es ist eine Handschrift mit 91 von Bullinger selbst eng und sauber beschriebenen Blättern mit der Bogensignatur A-M[3]; dazu kommen noch viele leere. Für die Beurteilung von Bullingers Arbeitsweise in rebus historicis ist sie von der allergrössten Bedeutung. Die ersten 60 Blätter nämlich, signiert A-H[3] enthalten das «handtbüchli». Dazu hat er später eine wahre Fülle von Anmerkungen am Rand und am Fuss der Blätter gemacht. Die letzten 31 Blätter [H[4]-M[3]] geben eine «Ersatzung ettwelicher stucken, so in gemelter cronick ettwas kürtze abgebunden sind, zuo besserm verstandt hierzuo verzeichnet und mit der zyffer [1—37] zů einandren geordnet». Dieser zweite Teil bringt jedoch nicht bloss Ergänzungen, sondern sehr beachtenswerte Umarbeitungen von Abschnitten des «handtbüchlis». F 474 I der Bibliothèque cantonale in Lausanne ist, wie ich vermutete, eine Kopie Bullingers, und zwar dieses «handtbüchlis». Obige Behauptungen Dr. Gagliardis betreffend H. Bullinger und Mss. F 474 I der Bibliothèque cantonale in Lausanne fallen somit von selbst dahin.

29. Dezember 1908. *R. Luginbühl.*

67. Ein Brief eines schweizerischen Historikers an Leopold Ranke, aus dem Jahre 1834.

Der 1874 verstorbene Professor an der Universität Zürich, Hans Heinrich Vögeli, auf den sich ein Artikel der Allgemeinen deutschen Biographie, Band XL, S. 140 und 141, bezieht, der während seiner Studien in Berlin sich vom theologischen zum historischen Fach wandte, schrieb an seinen Lehrer Leopold Ranke aus Göttingen den nachstehend gedruckten Brief, der durch gütige Vermittlung von Professor K. Varrentrapp in Marburg hieher aus dem Leopold von Ranke'schen Familienarchiv zur Veröffentlichung in höchst dankenswerter Weise angeboten wurde. Die mehrfach sehr treffenden Urteile über Persönlichkeiten, so über den Archäologen Otfried Müller, über Dahlmann, auch über

Ranke selbst, verdienen hervorgezogen zu werden. Das eigentümlich Sprunghafte des geistreichen und kenntnisreichen Mannes, das ihm in seinen spätern Jahren eigen war, tritt überall zu Tage. M. v. K.

«Warum ich bis anhin die mir von Ihnen erteilte Erlaubniss nicht benutzt habe, war, weil dieselbe mir zu gütig schien: ich wollte von derselben keinen Gebrauch machen, Ihnen nicht beschwerlich fallen, nun aber, da Scheuchzer[1]) mir Ihren freundlichen Gruss und aufmunternde Erinnerung überbracht, fasse ich mir frischen Muth. —

Von Berlin abgehend, machte ich die Reise nach Göttingen über Halle, Leipzig, Jena. Da meine Reisegefährten und ich vom Ministerium die Erlaubniss, diese Universitäten zu besehen, nicht hatten erhalten können, und es doch einmal wollten, nahmen wir Extrapost und umgingen so die obrigkeitliche Verordnung unter obrigkeitlichem Schutze. In Halle sah ich Herrn Röbell[2]), welcher im Sommer 33 auch Ihre historischen Uebungen besucht hatte. Er führte mich sogleich zu seinem Lehrer, Leo.[3]) Aber, wie unheimlich es mir um diesen Mann war. Sein, verzeihen Sie mir, Gaunergesicht, wie man bey uns sagt, der abgewendete unstete Blick; dazu wie in seinen Büchern der überschwengliche Wortstrom. Seine bekannten Ansichten entwickelte er bald — natürlich, ich hörte — und zeigte persönliche Kenntniss der Partheyhäupter der «Conservativen» in der Schweiz; ob seine Leute diesen Ehrennamen verdienen? Wie Sie wissen, es sind diejenigen, welche eigentlich Herstellung in die Lage der Dinge vom Jahr 1814 wollen; damit verknüpft sich bey ihnen eine starke Hinneigung zum Katholicismus, ob sie gleich weder Künstler noch Dichter sind. Leo habe wegen seiner politischen Ansichten herben Verdruss in Halle, die Studenten schmeissen ihm die Fenster ein. Aus dem schmutzigen, von Kohlen stark riechenden Halle kam ich nach Leipzig, wo ich einen sehr angenehmen Aufenthalt von etwa 14 Tagen machte. Ich sah eine Menge lieber Landsleute, welche auf die Messe kamen; dann sind auch in Leipzig einige Zürcherfamilien etablirt. Welch ein ausgeprägter und durchgehender Unterschied zwischen Berlin und Leipzig. Herr Prof. Carl Ritter[4]) hatte mir eine Empfehlung und seine Abhandlung über das historische Element an H. Prof. Wachsmuth[5]) gegeben. Ein überaus freundlicher, weltgewandter, angenehmer Mann; manche seiner Aeusserungen aber schienen mir begreiflich an einem Menschen, der hauptsächlich einem behaglichen Leben obliegt, nicht hingegen an einem Gelehrten. In einem Kreise von Buchhändlern hörte ich ärgerliche Details, wie viele deutsche Schriftsteller sich und ihre Geistesprodukte auf 10 und mehr Jahre zum Voraus verschachern. Leipzig schien mir ein freundlicher Ort und ringsum historische Erinnerungen; aber in dieser Stadt stecket leider viel Franzosenthum. An einem schönen Morgen fuhr ich über Lützen nach Naumburg und Jena.

---

[1]) Wohl der 1876 verstorbene Zürcher Stadtrat Scheuchzer, der als Privatmann aegyptologischen Studien oblag.

[2]) Röpell, der 1893 verstorbene Professor in Breslau.

[3]) Heinrich Leo, der bekannte Professor in Halle.

[4]) Der grosse Geograph.

[5]) Als Professor der Geschichte in Leipzig 1866 gestorben.

Diese Schlachtfelder, der Schwedenstein; Gust. Adolf und Oxenstierna, wie reine Menschen: ich einmahl betrachte dieses germanische Paar mit innigerer Liebe als das romanische, Heinrich IV. und Sully. Wiederum, theuerster Lehrer, hat diese Stätte mich nicht erregt, die Welt zu ergreifen und an meinem Orte gestalten zu helfen; sondern genährt den unseligen Ekel an den Dingen, das Streben, mich immer mehr auf mich selbst zurückzuziehen. Vanitas vanitatum. — Die Schweizerstudenten in Jena führten mich zu ihrem geliebten Luden[6]). Dass dieser ihnen zusagt, ist begreiflich; denn nur die Liberalen und die Seichten unter uns gehen nach Jena. Luden erzählte mir mit wohlwollender Freude, wie Sie ihn vor einigen Jahren besucht, auch auf diesem Ruhebette gesessen hätten. Sonst fand ich mich in ihm nicht zuwege. Er gehört so ganz den modernen Ansichten, der Gegenwart an. Wo ist dann die Liebe an den ehemaligen Gesinnungen und freudiges Eingehen in die vergangenen Zustände?

Göttingen sprach mich bald an; wie ich denn lieber in einer kleinen als grossen Stadt lebe, weil ich weniger aus mir selbst herausgehen muss. Ich hörte nun Grimm's[7]) deutsche Litteraturgeschichte. Das starke Auditorium war über die erste Hälfte, das Alt-Deutsche höchlich entzückt. Nach der Reformation aber nahm er alle Wissenschaften, jedes Litterarische mit herein, und bald ward es nur allzuwahr: in omnibus aliquid et in toto nihil. Bey Heeren[8]) kam die Geographie und Ethnographie gar nicht zu Stande, hingegen das Europäische Staatensystem. Heeren kömmt mir wie eine recht kluge Alte vor. Die Abschnitte über Colonien und Handel waren mir sehr belehrend; sonst dünkte er mich oberflächlich, u. breit. Eines freut mich an dem alten Meister, dass er immer sich so gleich blieb. Da ich von Herrn Carl Ritter eine beschämend günstige Empfehlung an ihn erhalten, ladet er mich sehr freundschaftlich in seinen häuslichen Kreis ein, wo er munter liebenswürdig beynahe genussüchtig sich zeigt; ich weiss nicht, aber seine Frau mag einen schweren Pantoffel haben. Ottfried Müller's[9]) Archäologie ist hier sehr in Gunsten. Gewiss — ich räume das gern ein — dieser Mann weiss ungemein viel; er tritt einem überraschend entgegen; er darf sich mehr denn Eines veni, vidi, vici rühmen. Durch alle Stadien des Collegium hindurch war er in andauernder Begeisterung (ob manchmahl nicht nur in einer Wortbegeisterung?). Ich sollte gegen ihn dankbarer sein; er regte mich an, ich lernte viel von ihm. Aber ich stiess mich auch sehr an ihm; denn sein lebhafter Verstand, seine combinirende Einbildungskraft reisst ihn alle Augenblicke sichtbar über das historisch Gegebene hinaus, nach Art der Mythologen glänzende Gebäude auf gebrechliche Grundlagen aufzuführen. Dann vermisse ich an ihm ganz die Einfachheit der Alten; in so vielen Kleinigkeiten betrachtet er sich selbstgefällig. Zudem entfremdet mich ihm sein Anstürmen gegen Herrmann[10]); wo mir niemahl die Verschiedenheit nicht in mehr oder weniger Wissenschaftlichkeit, sondern abweichendem Standpunkte und Geschmacke zu bestehen scheint, und der Jüngere uneingedenk der grossen Verdienste des andern ist. Ich bin überzeugt, die Römer hätten ein solches Betragen für Impietät, die Griechen

[6]) Heinrich Luden, gestorben als Professor in Jena 1847.

[7]) Jakob Grimm.

[8]) Gestorben in Göttingen 1842.

[9]) Gestorben als Göttinger Professor in Athen, während seiner Studienreise, 1840.

[10]) Der 1848 verstorbene Leipziger Philologe Gottfried Hermann.

für Mangel an σωφροσυνη erklärt. Ist Müller endlich dabei nicht der Leichtbewaffnete, welcher, hinter dem θυρεος eines edlen Hopliten geborgen, seine Angriffe macht?

Den grössten Nutzen gewährt mir unstreitig Dahlmann[11]). Er las Universalgeschichte der alten Welt. Im Anfange machte mir seine Erscheinung einen sonderbaren Eindruck; um so mehr, da er in der ersten Stunde wörtlich sagte, «man müsse dem Material einen höhern Stoff unterlegen», und «von Geschichte der Menschheit im Altertum» sprach, was mir ein Unding scheint. Der ganze Vortrag so ängstlich abgemessen; das Collegium-Heft liest er mit gedämpfter, gleichlautender Stimme herunter. Aber immer mehr sah ich auch das Genaue, das Geprüfte, das Durchstudierte dessen, was er uns gab. Durch das Ganze leuchtet ein stilles Feuer für Staatserhaltung, Sittlichkeit, für die jeweilige vaterländische Parthey; in der Griechischen Geschichte erblickt man überall die Spuren seiner gründlichen Forschung. Seyn Stil dünkt mich einfach und in gediegener Kraft; ob seine Methode ganz objektiv, jedenfalls leidenschaftslos und besonnen, was öfters junge Absprecher, wie unser einen, im Stillen beschämt. Wie Dahlmann überhaupt die Liebe seiner Zuhörer geniesst, wird er auch mir von Tag zu Tag theurer. Als ich sein Bildniss in mein Zimmer aufhing, schien ich mir eine Sünde gegen Sie zu begehen; aber warum ist das Ihrige noch nicht erschienen? Wir hatten diesen Sommer einen Monat länger Collegien als in Berlin; Dahlmann legt in seinem Collegium viel zurück; seiner angegriffenen Gesundheit halber machte er eine Kur; dann zurückgekehrt, las er $1^1/_2$ Stunde, so dass mein Heft über 500 Folioseiten stark wurde. In diesem bevorstehenden Semester werde ich Heeren teils Statistik, teils Geschichte der vorzüglichsten Europ. Völker seit der Völkerwanderung, Göschen[12]) Römische Rechtsgeschichte, Ottfr. Müller Griechische Altertümer, Dahlmann Deutsche Geschichte und Französische Revolution hören.

Von Ihnen erhielt ich 2 Mahl Kunde durch die Päbste und die von Berlin nach Göttingen abgegangenen Schweizer. Die Päbste habe ich mit grossem Interesse und Genuss mehre Mahle gelesen, aber doch nicht mit der Lust, wie die Fürsten und Völker; aber das macht der Stoff. Was gleicht dem Abschnitte von Don Juan; oder der Schilderung der Osmanischen Institute; der Characterisirung von Carl und Philipp! Ueberhaupt; das Buch ist ein Kranz, Perle an Perle. Meine Landsleute aber machten mir noch grössere Freude durch Erzählen, mit welchem Success Sie das verflossene Semester gelesen. Es mag Befangenheit seyn, aber mich dünkt es, diesem sey der litterarische Ruhm nachzusetzen; fürwahr dieses Verhältniss ist unter den modernen eines derjenigen, welche noch am meisten geistige und sittliche Elemente in sich fassen. Der verehrte Meister hält die Seelen seiner Schüler gebunden in seiner Hand; hinwiederum das Bild des Lehrers geht mit einem zu Bette und steht wieder mit ihm auf; aber ich meyne, Sie legen weniger Werth auf diese Seite Ihrer Thätigkeit. Was ich am meisten hier vermisse, sind historische Übungen; sonst — die Gegend nicht übel und die Masse der Studirenden mag mehr inneren Trieb zum Arbeiten und weniger verbissenen Grimm gegen die Regierungen haben als in Berlin (hingegen sind die Corps hier ein grosses Übel) — die Professoren die ersten der Einwohner — die Studenten respektirt, diess alles ist erfreulich.

[11]) Aus Göttingen 1837 vertrieben, gestorben in Bonn 1860.

[12]) Joh. Fr. Ludwig Göschen, Professor des römischen Rechts, gestorben 1837 in Göttingen.

Neben den Collegien arbeitete ich dieses Semester zuerst in der Griechischen hernach in der Römischen Geschichte; den Polybius habe ich ausserordentlich liebgewonnen. Über den Livius weiss ich mich durchaus nicht heim zu finden. Aber immer mehr bestätigt sich mir Ihr Wort «Sudler», welches sie zuerst dem Sueton beylegten, ob er gleich wichtige Notizen hat. Er scheint nachlässig schnell gearbeitet zu haben; und welche Darstellung; er, Biograph, sucht seinen Mann gar nicht als Einheit oder in Einheit darzustellen, sondern abgerissen, die erste Hälfte stellt die gute, die zweyte — die schlechte Seite dar; da sieht er sich häufig (in der vita Caesaris 4 Mahl) genöthigt, das gleiche Geschichtchen zwey Mahl zu berühren. Gegen den Tacitus werde ich immer misstrauischer — wo hingegen Sueton mir ganz sine ira et studio scheint, bey Tiberius kann man beyde schlagend kennen lernen. Dio Cassius kömmt mir so bedeutend vor; ich traue mir in meinen Ansichten über dergleichen nicht und habe hier niemanden, welchen ich mit der Freudigkeit, wie Sie, befragen könnte. —

Über Bluntschli[13]) erhalte ich viele Nachrichten; immer lebendig und seine Lenden gegürtet. Wir halten hier den Constitutionell, welchen er schreibt. Wie in der allgemeinen Zeitung, so da greift er mit zweyschneidigem Schwerte die Burg des Radicalismus, Bern, an; daneben ist er thätig für das Aufblühen unserer Hochschule. Merkwürdig, wie Zürich über Bern obsiegte im Jahre 1814 — ob und wohl wieder in der nächsten Zukunft? In der einfältigen Geschichte wegen des Schönlein[14]) zu ertheilenden Bürgerrechtes hat Bluntschli die Sache zu hitzig in die Hand genommen.

Mit den herzlichsten Wünschen für Ihr Wohl nehme ich von Ihnen Abschied: Ihr innigst ergebener Schüler Hans Heinr. Vögeli, cand. th.

Göttingen, 30. October 1834.

Historische Literatur, die Schweiz betreffend.

1907.

I. Allgemeines und Kantonales.

Arx, F. von. Bilder aus der Franzosenzeit mit besonderer Berücksichtigung von Olten (Historische Mitteilungen. Monatsbeilage zum Oltener Tagblatt und Volksblatt vom Jura 1. Jahrg. Nr. 1 ff.)

Baas, Karl. Zur Geschichte der mittelalterlichen Heilkunst im Bodenseegebiet. (Archiv f. Kulturgesch. hg. v. Steinhausen, 1906, 4. Bd., 2. Heft.)

Bächler, Emil. Die prähistorische Kulturstätte in der Wildkirchli-Ebenalphöhle. 74. S. Mit 4 Taf. St. Gallen, Zollikofer. (Sep. aus den Verhandlungen der schweiz. naturf. Gesellsch. in St. Gallen 1906,)

B[aer], C. H. Der Seehof zu Meilen. (NZZg., 18. Aug.)

Bähler, A. Vom Monte Moro. (Jahrb. des Schweizer. Alpenklub, 42. Jahrg. 1906/1907. S. 345—350).

[13]) Der bekannte Zürcher Jurist und Politiker.

[14]) In den Jahren 1833 bis 1840 Professor der Medicin in Zürich.

B[ähler], Ed. Vor fünfzig Jahren (1856). Erinnerungen. 25 S. Biel, Buchdr. Schüler 1906. (Sep. aus dem Schweizer. Handels-Courier 1906.)

Baini, Pietro. Simone da Locarno. Studio storico. (Società storica per la provincia e antica diocesi di Como, fasc. 66—67, p. 121—156.)

Barth, Hans. Schweiz seit 1517. Literaturbericht 1904/05. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft Jahrg. 28. 1905. Berlin, Weidmann, 1907.

Baudenbacher, E, Der Veltlinermord. (Schweiz. Reformblätter Nr. 29—34.)

Bauer, Alphonse. Die Bernische Kavallerie-Offiziers-Gesellschaft 1860—1907. Denkschrift zum 15. schweizer. Kavallerietag, verf. im Auftr. der Gesellsch. II u. 112 S. Bern, Buchdr. Berner Tagbl.

Bauer, B. Vom Bodensee. Vergangenheit und Gegenwart. Mit besonderer Berücksichtigung der Bodanhalbinsel, Reichenau, Wollmatingen, Mainau und Konstanz. 289 S. Radolfzell, Moriell 1906.

Beiträge zur Heimatkunde des Amtes Seftigen. Hg. von einer Kommission des Lehrervereins des Amtsbezirkes Seftigen und Freunden heimatlicher Geschichte. Lfg. 2. S. 81 bis 160. Bern, Wyss. (R.: S.-Bl. des Bund 1907 Nr. 18 v. J. V. W.)

Berger, J. M. Der grosse Titel des Kaisers von Oesterreich in seinem historischen Aufbau. 48 S. Wien und Leipzig, Hartleben. Mk. 1.80.

Bergheimer, A. Vom Dorfschulmeister zum Staatsminister. Zum 101jährigen Geburtstag von Karl Mathy, 17. März 1907. (Basler Nachr. Nr. 74.)

Beringer, Ulrich. Geschichte des Zofingervereins. Kulturbilder aus dem schweizerischen Studentenleben des 19. Jahrhunderts. Im Auftrage des Zofingervereins bearbeitet. Buch 2: Der Zofingerverein während der Regenerationszeit. 1830—1847. Mit 16 Taf. XVIII u. 563 S. Basel, Helbling u. Lichtenhahn. Fr. 10.— (R. NZZg. 1907, Nr. 309.)

Bernoulli, August. Zu Delbrücks Schlacht bei Sempach. (S.-Bl. der Basl. Nachr. Nr. 6.)

Beyerle, Konrad. Neuere Forschungen zur Wirtschaftsgeschichte der Ostschweiz und der oberrheinischen Lande. (Zeitschr. f. d. Geschichte des Oberrheins. N. F., Bd. XXII, S. 93 bis 144, 193—216.)

Biographie, Allgemeine deutsche. Nachträge bis 1899. Bd. 53. — Pfyffer von Altishofen, Max Alphons (Steinbuch). — Riggenbach, Nikolaus (Feldhaus). — Ritz, Raphael (Meyer von Knonau) — Rochholz, Ernst Ludwig (Schröder). — Romang, Johann Jakob (Brümmer). — Roten, Leo Lucian von (Meyer von Knonau). — Roth, Karl Ludwig (Müller). — Ruckstuhl, Karl Joseph Heinrich (Jacoby). — Rudolf, Graf von Montfort (Cartellieri). — Rudolf von Zähringen, Bischof von Lüttich (Cartellieri). — Rütimeyer, Karl Ludwig (Meyer von Knonau). — Sarasin, Jakob (Feldmann). — Sauerländer, Johann David (Pfau). —

Birmann, Martin. General Johann August Suter. Basel, Birkhäuser. Fr. —.10. (Verein f. Verbreitg. guter Schriften, Basel Nr. 73.)

Blanchet, Adrien. Les enceintes romaines de la Gaule. Paris, Leroux. (Darin: Nyon, Avenches, Augst.)

Blondel, Aug. Lettres inédites de Mallet du Pan à Etienne Dumont (1787—1789). (Revue historique, 33e année, fasc. 192, p. 95—121.)

Bonnstetten, Ch. V. von. Erinnerungen. Geschrieben im Jahre 1831. Frei übertragen von F. Ackeret. (S.-Bl. d. Bund 1907, Nr. 13—16, 23 u. 24.)

Bourcart, Ch. William Wickham, britischer Gesandter in der Schweiz 1794/99 in seinen Beziehungen zu Basel. Ref. über einen Vortr. (Basl. Nachr. Nr. 72.)

Brandstetter, J. L. Etwas aus der Geschichte von Urseren. (Vaterland März 21—23 u. sep. 14 S. Luzern, Räber.)

Brieger, Rudolf. Die Herrschaft Rappoltstein. Ihre Entstehung und Entwicklung. 78 S. Strassburg, Heitz, M. 2.— (Beiträge zur Landes- und Volkskunde von Elsass-Lothringen, Bd. 7, Heft 31.)

Bruchet, Max. Le Château de Ripaille. Ouvrage illustré de 15 heliographures. Grand in 8°. 648 p. Paris, Delagrave. Fr. 60.— (R.: Bund 1907, Nr. 560 v. H. T[ürler]; Revue critique 1908 n° 2 par Labande.)

Brüschweiler. A. Alpenübergänge und Alpen des Berner Oberlandes in alter Zeit. (S.-Bl. der Basler Nachr. Nr. 24.)

Büchel, Joh. Bapt. Geschichte der Herren von Schellenberg, auf Grund der in den Jahrbüchern I, III, IV, V u. VI veröffentlichten Regesten. I. Teil. (Jahrbuch des histor. Ver. für das Fürstentum Liechtenstein. 7. Bd., S. 1—101.)

Buttin, Ch. Le guet de Genève au XV^e siècle. (Revue Savoisienne 48^me année, p. 63-74.)

Candreia. J. Der Bund zu Vazerol, 27. März 1471. Beil. zum Programm der Bündnerischen Kantonsschule in Chur 1906 / 1907. Kl. 4° 95 S. Chur, Manatschal Ebner & Cie. Fr. 1.—

Caro, G. Ländlicher Grundbesitz von Stadtbürgern im Mittelalter. (Jahrb. für Nationalökonomie 86, 741—743.)

—: Ein Urbar des Reichsguts in Churrätien aus der Zeit Ludwigs des Frommen. (Mitt. des Instit. für österr. Geschichtsforschung, 28. Bd. 2. Heft, S. 261—275.)

Cart, William. Le castel romain d'Irgenhausen (Gazette de Lausanne, n° 263.)

Chapuisat, Edouard. L'affaire du 15 Brumaire an IX: Genève et les douanes nationales. Extrait de la Révolution française, N° de Juin 1907. 31 p. Paris, imp. de la Cour d'appel.

Choisy, Frank. Suisse et Grèce. La correspondance au philhellène Eynard, 1826—1829. Une oeuvre suisse: En Grèce. Conférence donnée à Athènes. 33 p. Genève, Eggimann. Fr. 1.—

Coolidge, W. A. B. La colonia vallezana in Val Formazza. (Rivista mensile del Club alpino italiano, Ottobre 1906. Vol. XXV. n. 10, pg. 364, 365.)

Cordey, Jean. La mort du Comte Vert. (La Semaine littéraire, N° 709, 3 août.)

Croci, A. Il primo campo di tiro a Mendrisio. Reminiscenze storiche 1835. — I pesci del nostro lago (di Lugano) nella storia. — Il Carnefice. — Giustizia d'una volta. (Corriere del Ticino 1906, n^i 106, 148, 152, 158.)

Decrue, Francis. La guerre féodale de Genève et l'établissement de la commune (1285—1320). Avec 7 planches et 4 grav. 95 p. Genève, Kündig. Fr. 3.50.

Desaix, L.-Ch.-A. Journal de voyage du général Desaix: Suisse et Italie (1797). Publié avec introduction et notes par Arthur Chuquet. Avec 2 pl. XCII et 307 p. Paris, Plon-Nourrit. Fr. 3.50.

Dictionnaire géographique de la Suisse. 203^e — 236^e livr. = tome 5, p. 225—768. Suisse—Tofa. Neuchâtel, Attinger.

Diebolder, Paul. Das schweizerische Landesmuseum in Zürich, ein Spiegelbild der Kulturentwicklung der katholischen Kirche in der Schweiz. (Schweizer. Kirchen-Zeitung, Aug. bis Sept., Dez.)

Dierauer, Joh. Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Bd. 3: 1516—1648. IV. u. XVI u. 567 S. Gotha, Perthes 1907. M. 12.— (Allgem. Staatengeschichte, hg. von K. Lamprecht. Abt. I: Gesch. d. europäischen Staaten, hg. v. Heeren, Uckert, Giesebrecht u. Lamprecht. Werk 26, Lfg. 75. R.: La Liberté 1907 n° 91 par A. Büchi; Hist. Jb., 28, S. 623 von P. G. Meier; NZZg. 1906, Nr. 325 von W. O[echsli].)

Dillenseger, J. Notice historique sur le Château de Lucens. Avec des ill. 28 p. Sion, Beeger, frères, 1905. Fr. 1.—

Documents glanés dans les archives de la Neuveville et offerts aux membres de la société générale d'histoire suisse réunis les 9—10 septembre 1907 à la Neuveville. 47 p. Neuveville, impr. Beerstecher,

Doumergue, E. Autrefois et Aujourd'hui; Guide historique et pittoresque de l'étranger à Genève. Avec 1 plan et 56 ill. IV et 118 p. Genève, Atar. Fr. 2. 50. (R.: Journal de Genève, n° 278.)

Dübi, H, Beiträge zur Mythologie des Bergsteigens. (Deutsche Alpenzeitung. VII. Jahrg. Heft 12.)

Duboule, Henri. Notice historique sur la commune du Petit-Saconnex. Edité par le comité de la Fête communale de 1907. Avec 5 pl. II et 28 p. Genève, Atar. Fr. —.50.

Duval, César. La guerre autour de Genève à la fin du XVI^e siècle. Le discours de Nicolas de Harlay, seigneur de Sancy. Notice. 36 p. Thonon-les-Bains, A. Dubouloz. (Extrait des Mém. et Doc. publiés par l'Académie Chablaisienne, tome XXI.)

[Effinger, Julie von]. Chronik der Burg Wildegg von 1584—1684. 4°. Heft 1. II. u. 79 S. Heft 2. S. 81—136. Zürich, Orell Füssli u. Brugg, Effingerhof, à Fr. 1.50. (R.: S.-Bl. des Bund 1907, Nr. 25.)

Egli, E. Die Gemeindechroniken des Kantons Zürich. Bericht über die Jahre 1905 u. 1906. II u. 28 S. (Sep. aus der NZZg.)

Escher, Conrad. Leimbach. Ein Rückblick in die Vergangenheit. (Zürcher Wochen-Chronik Nr. 18 ff.)

Escher, Eugen. Lebenslauf in ruhigen und bewegten Zeiten, 1831—1898. Für Verwandte und Bekannte niedergeschrieben von Dr. E. E. († 1900, Autobiogr.) 188 S. Zürich, Druckerei der NZZg. (Sep. aus der NZZg. 1907, Nr. 169, 178, 182 etc.)

Escher-Hirzel, C. Mitteilungen über die Zürcher Bogenschützengesellschaft. (Offiz. Festzeitung f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907, Nr. 14.)

F. F. Ein alemannisches Gräberfeld in Kaiseraugst. (S.-Bl. der Basl. Nachr. Nr. 7.)

Farner, Ulrich. Schützenchilbi. Eine Skizze. (Offiz. Festztg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907, Nr. 7.)

Fassbind, Thomas. Schwyz vor 100 Jahren. «Genaues Verzeichnus aller Häuser, Haushaltungen und Personen in der ganzen Pfarrei Schwyz, aufgenohmmen anno 1804 im Merz durch Th. F., der Zeit Pfarrer dieses lobl. Kirchganges», zum Jahr 1904 ergänzt durch seinen Nachfolger, Pfarrer Maurus Waser. 218 u. II S. Schwyz, Steiner 1904 (1907). (Beigabe zum 14. Heft der Mitteilungen des hist. Vereins des Kts. Schwyz.)

Feller, Richard. Nuntius Bonomio. Eine Charakterstudie aus der Gegenreformation. (Schweiz. Rundschau. 7. Jahrg. S. 451—458.)

Flury, W. Die industrielle Entwicklung des Kantons Solothurn. Ein Beitrag zur wissenschaftlichen Heimatkunde. 71. S. Solothurn, Buchdr. Vogt u. Schild. (Beil. zur. schweiz. Zeitschr. f. kaufmännisches Bildungswesen.)

Forrer, Robert. Reallexikon der prähistorischen, klassischen und frühchristlichen Altertümer. Mit 3000 Abb. VIII u. 943 S. Berlin und Stuttgart, Spemann. M. 28.

Frankenthal, A. L. Die rätselhafte Fahne im historischen Museum zu Bern (Schweiz). Die versuchte Lösung der Inschrift als Sammelwerk. Mit 1 Abb. II u. 54 S. Zürich, Typ. Ostheim.

Frey, Fritz. Führer durch die Ruinen von Augusta Raurica. Hg. unter Mitwirkung der histor. und antiquar. Gesellsch. zu Basel. Mit 3 Taf. und 21 Abb. II u. 91 S. Liestal, Lüdin. Fr. 2.— (R.: S.-Bl. der Basl. Nachr. 1907, Nr. 33 v. A. v. Salis.)

Gabotto, F. La guerra tra Amedeo VIII di Savoia e Filippo Maria Visconti (1422—1428). (Bollettino della società Pavese di storia patria, anno VII. p. 429—490.)

Gagliardi, Ernst. Novara und Dijon. Höhepunkt und Verfall der schweizerischen Grossmacht im 16. Jahrh. VI u. 346 u. XIV S. Zürich, Gebr. Leemann. Fr. 8.— R.: S.-Bl. des Bund 1907, Nr. 43 von G. T[obler]; NZZg. 1907, Nr. 274; DLZ. 1908, Nr. 26 von G. Tobler.)

Gamper, Jakob. Paul Vital Ignaz Troxlers Leben und Philosophie. Diss. Bern. IV u. 96 S. Bern, Scheitlin. Spring & Cie. Fr. 1.— (Berner Studien zur Philosophie und ihrer Geschichte, Bd. 56.)

Gauthier, Léon. Les Lombards dans les deux Bourgognes. (Revue critique d'histoire et de littérature, juillet.)

Geschlechterbuch, Schweizerisches. Almanach généalogigue suisse. 1907. 2. Jahrg. 862 S. Basel, Komm. C. F. Lendorff. — Inhalt: Einführung. — Genealogisches Jahrbuch. — Ahnentafeln.

Giger-Mettler, A. Karl Julius Guiguer (Giger)-Prangins. Schweizerischer General. (St. Galler Blätter 1907, Nr. 5/6.)

Gilbart-Smith, J. W. The Cradle of the Hapsburgs. With 32 ill. 216 p. London, Chatto and Windus. £ —5—. (S.-Bl. d. Bund 1907, Nr. 36, von J. V. W.; NZZg. 1908, Nr. 285, 3. M.)

Giussani, A. Nuove iscricioni preromane, romane et cristiane del territorio Comasco. (Rivista archeologica della provincia e antica dioc. di Como, fasc. 53—55.)

Gmür, Emil. Die Geschichte der Landwirtschaft im Kanton St. Gallen. II u. 38. S. St. Gallen, Zollikofer. (Sep. aus der Festschrift Die Landwirtschaft in St. Gallen, hg. anlässlich der kant. landwirtschaftl. Ausstellung in St. Gallen 1907.)

Grenzbesetzung im Münstertal-Engadin vom 17. Juni bis zum 18. August 1866. (Der Freie Rätier, Nr. 120.)

Gross, V. Ueber das Gräberfeld von Münsingen. (Zeitschrift für Ethnologie. 38. Jahrg. 1906. S. 996.)

Grunder, Jakob und **Brugger, Hans.** Bilder aus der Welt- und Schweizergeschichte zur Lust und Lehr der Jugend. Mit 11 Kärtchen und Ill. II u. VIII u. 383 S. Bern, Francke. Fr. 4.80.

Günther, Rheinhold. Die kulturgeschichtliche Bedeutung der schweizerischen Schützenfeste. (Offiz. Festztg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich, 1907, Nr. 1.)

H. Der Plan einer Bodenseeflotte vor 50 Jahren. (Schwäbische Chronik 1906, Nr. 368.)

H. Zürcher Landvogthumor. (Zürcher Wochen-Chronik, Nr. 2.)

H. m. Alte und neue Rheinwege. (NZZg., Nr. 205. 2. M.)

Handschriftencatalog der Stadtbibliothek Zürich. Abteilung I: Zürcherische Familien-Archive. Heft 1: Archiv der Familie Hirzel. IV u. VIII u. 76 S. Zürich. Berichthaus.

H[än]e, J. Aus der Geschichte des alten schweizerischen Wehrwesens. (NZZg. Nr. 302. 3. M.)

Hauri, N. Was uns die Alten vom Rütlischwur erzählen. Ein Gedenkblatt zur 600jährigen Jubelfeier, 8. Nov. 1907. Mit Ill. 40 S. Emmishofen, Hirsch. Fr. —.30.

Hegi, Friedrich. Die geächteten Räte des Erzherzogs Sigmund von Oesterreich und ihre Beziehungen zur Schweiz (1487—1499). Teil I: Die Vorgänge am Innsbrucker Hof. (1478 — 1488). Diss. Zürich. Mit 1 Taf. VIII u. 130 S. Innsbruck, Wagner. (R.: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. XXII, 348 v. P. Albert; Der Freie Rätier 1907, Nr. 5, v. F. Jecklin.)

Helbling, Carl. Die geschichtlichen Beziehungen der Stadt Rapperswil zum Zürcher Oberland. 20 S. Sep. aus: Der Freisinnige. Anzeiger des Bezirkes Hinwil. 1906.

Hirsch, Hans. Studien über die Privilegien süddeutscher Klöster des 11. u. 12. Jahrhunderts. 142 S. Innsbruck, Wagner. (Sep. aus Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung. VII. Ergänzungsband, S. 471—612; darin: Pfävers, Allerheiligen in Schaffhausen, Trub, St. Martin auf dem Zürichberg; R.: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. N. F. 23 S. 183.)

Hoppeler, R. Eine Walsersiedlung am Fusse des Montblanc. (Schweiz. Rundschau. 7. Jhg. S. 483/4, nachgedruckt Walliser Bote, Nr. 93.)

—: Eine neue Lösung der Walserfrage? (NZZg. Nr. 195. 1. M.)

Hürbin, Josef. Handbuch der Schweizergeschichte. Bd. 2, Liefg. 8. II S. u. S. 449—512. Stans, v. Matt, Fr. 1.—

Jecklin, Fritz. Materialien zur Standes- und Landesgeschichte Gem. III Bünde 1464—1803. Mit Unterstützung von Bund, Kanton, Stadt Chur und Privaten hg. Teil I: Regesten. XIIu. 686 S. Basel, Basler Buch- und Antiquariatshandlung. Subskr. Fr. 8.—, im Buchh. Fr. 14.— (R.: NZZg. 1907, Nr. 48 von M[eyer] v. K[nonau]; S.-Bl. des Bund 1907 Nr. 50 v. G. T[obler]; Archivio stor. Lomb. fasc. I 15, p. 201.)

—: Zwei Urkunden zur Frage des Vazerolerbundes. (Neue Bündner-Zeitung, Nr. 182—188.)

Jendreyczyk, E. Zur Geschichte der Rheinfelder-Apotheken. II u. 32 S. Steinau a. O., Buchdr. Wolf.)

Jomini, F. Avenches autrefois et Avenches aujourd'hui. (Feuille d'avis du district d'Avenches, 9 févr.)

Isler, Alexander. Bundesrat Dr. Jonas Furrer, 1805 — 1861. Lebensbild eines schweizerischen Republikaners. IV u. VIII u. 224 u. 69 S. Winterthur, Kieschkes Nachf. Fr. 7. (Zuerst erschienen in der NZZg. 1905, als Buchausgabe umgearbeitet u. vermehrt.) (R.: NZZg. 1907, Nr 282 v. M[eyer] v. K[nonau]; Basl. Nachr. 1907, Nr. 278.)

K. E. Der Anschluss der Republik Mülhausen an die Republik Frankreich im Jahre 1798. (Strassburger Post 1906, Nr, 239, 266.)

Lauriti, S. Carlo Pisacane e milizie elvetiche. (Corriere del Ticino 1906, n° 221.)

Leupold, E. Skizzen zur Geschichte des Gebirgskrieges in der Schweiz und im umliegenden Grenzland. Forts. und Schluss. V. Die Feldzüge in Veltlin und Graubünden 1620/21. Die vereinzelten Veltlinerzüge der Bündner. Der gemeinsame Veltlinerzug der Berner, Zürcher und Bündner. Der Bürgerkrieg im Frühjahr 1621. (Schweiz. Monatsschr. für Offiziere 1907 Nr. 3 und 4.)

Lexikon, Geographisches, der Schweiz. Liefg. 185—214 = Bd. 4 S. 705—770 und Bd. 5 S. 1—416: Schweiz. Neuenburg, Attinger.

Mager, G. Die Hospize und Spitäler Graubündens im Mittelalter. (Bündner Tagbl. 1906 Nr. 286—90, 292, 293.)

Magni, A. Stazione palustre di Coldrerio, Scavi a Rovio ecc. (Rivista archeologica della prov. e antica diocesi di Como, fasc. 53/55.)

Maire, S. Einwanderungen aus Neuchâtel nach Preussen. (S.-Beil. zur Vossischen Zeitung Nr. 409).

Marcel, G. Le plus ancien plan de Paris et les dérivés italiens du plan d'Arnoullet (celui de la traduction latine de la Cosmographie de Seb. Munster, 1550). (Bulletin de la Société de l'histoire de Paris et de l'Ile-de-France, No 2.)

Marteaux, Charles. Voies romaines de la Haute-Savoie: Voie romaine de Condate à Genava et chemins secondaires. (Revue Savoisienne 48me année, p. 27—34; 75—92).

—: Voies romaines de la Haute-Savoie: Étude sur la voie romaine de Boutæ à Genava. (ib. p.153—168.)

Martin, Alfr. Die militärischen Verhältnisse der Zürcher Scherer und Nachricht über Felix Wirtz. (Medizinische Klinik, Berlin, Nr. 18.)

Mathy, Ludwig. Zu Karl Mathys hundertstem Geburtstage. (Mannheimer Geschichtsblätter S. 51—65.)

Maurer, Heinrich. Ein Freiburger Bürger und seine Nachkommen. (Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, NF. Bd. XXII S. 9—51.)

Mehlis, C. Das römische Grenzwehrsystem in der Nordschweiz. (Globus 91, 10/11.)

Menn de Lasaulx, M. Die Belagerung von Neuss am Rhein durch Karl den Kühnen. (S.-Bl. des Bund Nr. 32—34.)

Menus faits d'Histoire genevoise. (Journal de Genève n° 274, 290, 310; betrifft verschiedene Ereignisse des 19. Jahrhunderts.)

Merz, Walther. Die mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau. Hg. mit Unterstützg. der histor. Gesellsch. u. in Verbindung mit mehreren Mitarbeitern. Liefg. 9, S. 665—714. 4°. Aarau, Sauerländer.

—: Schloss Kasteln. Mit Ill. und 1 Stammtafel. II und 16 S. Aarau, Sauerländer. Fr. 1.20.

Meyer, Johann. Über die von Prinz Napoleon dem thurgauischen Schützenvereine geschenkte Vereinsfahne. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 15.)

Meyer von Knonau, G. Der Freiheitskampf der Appenzeller in einer gleichzeitigen Darstellung. (Jahrb. des Schweizer Alpenclub, 42. Jahrg. 1906/07, S. 239—252.)

—: Die Gesellschaft der Schildner zum Schneggen in Zürich. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 4.)

—: Oberst Eduard Ziegler von Zürich. (ib. Nr. 6.)

—: Die Anfänge der päpstlichen Nuntiatur in der Schweiz. Referat eines Vortrags. (N ZZg. Nr. 301 u. 302.)

Mieg, Mathieu. Sur l'emploi des eaux minérales de Saint-Moritz (Engadine) aux temps préhistoriques. (Bulletin de la société industrielle de Mulhouse, nov.-déc.)

Molin, A. de. Le procès de M. de Montyon dans le canton de Vaud. 155 p. Lausanne, Bridel. (Sep. aus Biblioth. univ; R.: S.-Bl. des Bund 1908 Nr. 1 v. G. T[obler]; Journal de Genève 1907 n° 320.)

Morell, Karl. Das Zürcher Freischiessen von 1504. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 9, 10, 11.)

Moser, Robert. Geschichtliche Mitteilungen, statistische Angaben und wirtschaftliche Betrachtungen über die schweiz. Tonindustrie. 4°. 50 S. Bern, Francke.

Muratore, D. Aimon III, comte de Genevois. Sa participation à l'expédition du comte Vert en Orient; son testament; sa mort. (Revue Savoisienne 1906, u. 1907.)

Nabholz, Hans. Zur Vorgeschichte der eidgenössischen Schützenfeste. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 5.)

—: Die Sorge der Zürcher Regierung für das Schiesswesen auf dem Lande in den alten Zeiten (ib. Nr. 13.)

Nägeli-Akerblom, H. Das Rebersche historische medizinisch- pharmazeutische Museum in Genf. (Therapeutische Monatshefte. Berlin 1906, Sept.)

Nardin, Léon. Jacques Foillet, imprimeur, libraire et papetier (1554—1619), ses pérégrinations à Lyon, Genève, Constance, Bâle etc. (Mémoires de la société d'émulation. du Doubs, 7e série, 9e vol. 1905. Besançon 1906.)

Négrier, général de. Séditions militaires. 63 p. Paris, Delagrave. Fr. —.50 (betrifft u. a. das Regiment Châteauvieux).

Neuchâtel. Le roi de Prusse à Neuchâtel en 1842. Lettre de Mme Sophie Huguenin-Robert, sœur de Léopold Robert, à son fils cadet, Léon Huguenin. 28 sept. 1842 (Journal de Genève, n° 241, 2 sept.).

Nübling, Eugen. Die Reichsstadt Ulm am Ausgange des Mittelalters (1378—1556). Ein Beitrag zur deutschen Städte- und Wirtschaftsgeschichte. 2 Bde. Ulm, Gebr. Nübling 1904—1907. M. 24.— (Darin oft die Schweiz berührt.)

Nuglisch, A. Die Entwicklung des Reichtums in Konstanz von 1388—1550. (Jahrbücher f. Nationalökonomie und Statistik 1906, S. 363—371.)

—: Das Geschäftsbuch des Konstanzer Goldschmiedes Steffan Maignow (1480—1500). (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins, Bd. 22, S. 456—470.)

Obermaier, Hugues. Les restes humains quaternaires dans l'Europe centrale. 3e partie, découvertes faites en Suisse. (L'Anthropologie, réd. par Boule et Verneau, Paris 1906, p. 76 ss.)

Oberreiner, C. Un voyage en Italie et en Suisse en 1839. Deux familles de Wuenheim: les Loetscher et les Mechler. (Ingold, Miscellanea alsatica, IV, 19—57.) Colmar 1906.

O'Radiguet, Lionel. Origine Celtique des Institutions Suisses. (Celtic Origin of Swiss Institutions.) Traduit de la «Celtic Review» d'Edinburgh, Janvier 1907. 7 p. Porrentruy, impr. Le Jura.

Peter, G. J. Zur Geschichte des zürcherischen Wehrwesens im XVII. Jahrhundert. Ein kulturgeschichtlicher Beitrag. Quellenmässig dargestellt auf Grund von Originalkarten Hans Konrad Gygers. Mit 2 Karten und diversen Beilagen. VIII und 159 S. Zürich, Schulthess & Cie. Fr. 5.— (R.: NZZg. 1908 Nr. 58, v. Häne.)

—: Zum zürcherischen Schiesswesen im XVII. Jahrhundert. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 3.)

Pittard, Eugène. Deux nouveaux crânes humains de cités lacustres en Suisse. (L'Anthropologie, réd. par Boule et Vernau. Paris, 1906, tome XVII, n° 5.)

Pochon, A. u. Zesiger, A. Schweizer Militär vom Jahr 1700 bis auf die Neuzeit. Liefg. 2—4. Mit Abb. u. 12 farb. Tafeln. 4°. II S. u. S. 9—32. Bern, Scheitlin, Spring & Cie. à Fr. 6.—.

Poupardin, R. Le royaume de Bourgogne (888—1038). Étude sur les origines du royaume d'Arles. XL et 509 p. Paris, Champion, Fr. 18.— (Bibl. de l'École des hautes études, fasc. 163).

Quartier-La-Tente, E. et L. Perrin. Le canton de Neuchâtel. Revue historique et monographique des communes du canton de l'origine à nos jours. II^me^ série: Le district de Boudry. 3^me^ livr.: La commune de Cortaillod. 4°. II p. et p. 161—244. Neuchâtel, Attinger. Fr. 3.50.

Reber, B. Ein Lobgedicht des Fabricius Hildanus auf den «Wasserschatz» des Tabernæmontanus, sowie Anweisungen des Gebrauches der Bäder von Baden im Aargau und von Markgrafen-Baden. — Über die Notwendigkeit und den Wert von Sammlungen, die Gesch. der Medizin betreffend. (II u. 15 S. Sep. aus der Medizinischen Klinik, Jahrg. 1907 Nr. 6 u. 9.)

—: La station paléolithique de Veyrier. II. III. (Journal des collectionneurs, 3^e^ année, n° 36 et 39).

—: Zur Frage des Aufenthaltes der Hunnen und Sarazenen in den Alpen. Sep. aus Mitteilungen der K. K. Geograph. Gesellsch. in Wien. Bd. 50, S. 293—311. Wien, R. Lechner.

Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg, 1050—1515, hg. von der Badischen histor. Kommission, bearb. von Heinrich Witte. Mit Register von Fritz Frankhauser. 3. Bd. Regesten der Markgrafen von Baden von 1431—1453. Liefg. 5 (Orts- und Personenregister). 4°. S. 323—410. Innsbruck, Wagner.

Reyher, V. de. Uniformes militaires. Shakos d'infanterie du canton d'Appenzell vers 1830. (Journal des collectionneurs. III^e^ année, n° 31. Genève.)

Rilliet, Alois†. Entrée de l'Armée de Bourbaki en Suisse. Souvenirs du colonel A. R., commandant de la 12^e^ brigade. (Journal de Genève n° 290 ff.)

Ritter, F. L. Les nouvelles fouilles de La Tène 1907. (Feuille d'Avis de Nechâtel, 2 mai).

Robert, Abraham, et La Tour, Benoît de. Description de la frontière des Montagnes de Valangin, accompagnée d'une carte hors texte. Rédigée en 1663. Publiée avec introduction, notes et index alphabétique des noms de personnes et de lieux par Arthur Piaget et Louis Thévenaz. XL et 103 p. 4°. Neuchâtel, Archives de l'Etat. Fr. 6.— (Inventaires et documents publiés par les Archives de l'Etat de Neuchâtel. Vol. 3.)

Rodt, Ed. von. Bern im XIII. u. XIV. Jahrhundert. Nebst einem Rückblick auf die Vorgeschichte der Stadt. Mit 28 Abb. und einem Stadtplan. IV und 184 S. Bern, Francke. Fr. 6.—.

Rossel, Virgile. Hérault de Séchelles et la Suisse. (Journal de Genève, n° 182, 5 juillet.)

Rusca, R. La chiesa di San Gaudenzio in Casaccia e la strada romana del Septimer. (Rivista archeol. della provincia e antica diocesi di Como, fasc. 53—55).

Rütimeyer, L. Ueber Masken und Maskengebräuche im Lötschental. (Globus 91, 13 u. 14).

S., H. Nos Pompiers. (Almanach historique genevois, 1^re^ année, p. 67—72; kurze Geschichte der Genfer Feuerwehr).

Sadoux, E. H. Genève en contradiction avec elle-même ou Pierre Fatio, citoyen de Genève. (Almanach historique genevois, 1^re^ année, p. 42—56).

Salis-Soglio, Nicolaus v. General Hans Wolf von Salis. Lebensbild eines Soldaten aus der

Zeit des dreissigjährigen Krieges. (Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, 52. Bd. 2. Heft, 1906. S. 1—107).

—: Der Salis-Stockhausen'sche Prozess um die Herrschaft Lüttmarsen. (Zeitschr f. vaterl. Gesch. u. Altertumskunde Westfalens, 64. Bd. 1906, Abt. 1, S. 1—22; spielte im 17. Jahrh.).

Sarasin, Paul. Ein seltener Grabfund (in Aesch, Baselland). (S.-Bl. der Basl. Nachr. Nr. 55).

Schädler, Albert. Regesten zu meiner Sammlung liechtensteinischer Urkunden (1395—1859). (Jahrb. des hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, 7. Bd. S. 103—169).

Schär, A. Die Pritschenmeister an den deutschen Schützenfesten des Mittelalters. (Offiz. Festzeitung f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907, Nr. 6, 8).

Schaub, Emil. Wilhelm Arsents Fehde mit Franz I. 1533—1539. 4. 36 S. Basel, Frehner. (Wissenschaftl. Beil. zum Bericht der Realschule in Basel, Schuljahr 1906/07; R.: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins NF. 22, S. 727).

Scheiwiler. Die Vorgeschichte Abt Bernards II. von St. Gallen. (Studien u. Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cisterzienser-Orden 27, 300—319).

Schenk, A. Les populations de la Suisse depuis la période paléolithique jusqu'à l'époque gallo-helvète. (Bulletins et mémoires de la Société d'Anthroprologie de Paris, fasc. 3).

Schirmer, Gust. Miss Helen Maria Williams Schweizerreise. (NZZg. Nr. 253 u. 254).

Schollenberger, J. Geschichte der Schweizerischen Politik. Liefg. 5 = Bd. 2. Liefg. 1. II u. 96 S. Frauenfeld, Huber. Fr. 2.—.

Schoop, H. Montaigne in der Schweiz. (Berner Rundschau, I. Jahrg. Heft 19).

Schulte, Aloys. Eine Schenkung Kaiser Friedrich I. für das Hospiz auf dem Septimerpasse. Mit juristischen Bemerkungen von Leopold Wenger. (Mitt. d. Instit. f. öster. Geschichtsforschung, 28. Bd. 1. Heft S. 117—145).

Schulthess, Otto. Schweiz. Archäologische Funde im Jahre 1906. Sonderabdruck aus dem «Archäologischen Anzeiger» 1907, 2, Sp. 185—200. (Jahrb. des kais. deutschen archäol. Instituts),

Schwarz, Rudolf. Ein Hochstapler im 16. Jahrhundert. (S.-Bl. der Basl. Nachr. 1907 Nr. 52 u. 1908 Nr. 1; betr. Florian von Susliga aus Warschau, der viel in d. Schweiz verkehrte).

Shaw, William A. Lenzburg-Castle. Aarau, Sauerländer.

Smend, R. Ein Reichsreformprojekt aus dem Schriftenkreise des Basler Konzils. (N. Archiv der Ges. f. ältere dtsch. Geschichtskunde, 32. Bd. S. 747—49).

Spuren von Hunnen und Sarazenen in den Alpen. (Frankf. Ztg. 23. Sept., vgl. dazu 28. Sept.).

Steiner, Gustav. Napoleons I. Politik und Diplomatie in der Schweiz während der Gesandtschaftszeit des Grafen Auguste de Talleyrand. Mit Benutzung schweizerischer und französischer Archive. Bd. 1: Bis zum Wiener Frieden 1809. XXII u. 366 S. Zürich, Schulthess u. Cie. Fr. 8.40. (R.: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins NF. 22, S. 729 v. K. Obser; Basl. Nachr. 1907, Nr. 347; NZZg. 1908, Nr. 144 v. F. Burkhardt).

Stichler, Carl. Ein Zürcher Gesellenschützenfest im Herbst 1472. (Offiz. Festztg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907, Nr. 2).

—: Vom Glückshafen des grossen eidgen. Freischiessens zu Zürich im Jahre 1504. (Zürcher Wochen-Chronik Nr. 25).

Stouff, Louis. Comptes du domaine de Catherine de Bourgogne, duchesse d'Autriche, dans la Haute-Alsace. Extraits du Trésor de la Chambre des Comptes de Dijon (1424—1426). 86 p. Paris, Larose. (R.: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins, 22, 733 v. H. Kaiser).

Studer, Gottlieb. Pontresina und Engelberg. Aufzeichnungen aus den Jahren 1826—1863. Festgabe der Sektion Bern des SAC an die Teilnehmer des Clubfestes in Bern, 21.—23. Sept. 1907. Mit 3 Taf. 64 S. Bern, Francke. Fr. 1.80.

Tänikon. Das ehemalige Frauenkloster Tänikon im Thurgau. Kunstgeschichtliches von J. R. Rahn; Geschichte des Stiftes von Joh. Nater; Vorwort von J. v. Planta. 4°. Zürich, Berichthaus 1906.

Tatarinoff, E. Die ersten Anfänge der päpstlichen Nuntiatur in der Schweiz. (S.-Bl. der Basl. Nachr. Nr. 11—15).

Thommen, R. Die Eroberung der Leventina und Bellinzonas durch die Eidgenossen. 18 S. Basel, Birkhäuser u. Dubi. (Sep. aus dem Jahresberichte der Sektion Basel des SAC. für 1906).

Torlai, U. Bormio Vecchio. Ricordi ed episodi storici del vecchio contado. Sondrio, società tipo-lito valtellinese. 1906.

Trolliet, A. Mœurs d'autrefois. Carouge (1791). (Revue savoisienne 48me année, p. 110/111).

U. Ein Heiratsantrag von 1734. (NZZg. Nr. 218, 3. M.).

Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen. Hg. vom Staatsarchiv. Bd. 2: Jahr 1470—1530. Mit Namenregister. II S. u. S. 349—692. 4°. Schaffhausen, Schoch. Fr. 4.— (R.: Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins NF. 23 S. 377—79; NZZg. 1907 Nr. 285).

Valer, M. Geschichte der Zensur und der Amtsehrbeleidigung im alten Graubünden, von der Reformationszeit bis zur Gegenwart. Die Stellung des Bundes zur Pressfreiheit von 1815 bis zur Gegenwart. Den hohen eidgen. Räten, sowie allen Freunden der Pressfreiheit gewidmet vom Verf. 187 S. Chur, Sprecher u. Valer. Fr. 3.50.

—: Zur Vazerolerfrage. (Neue Bündner Zg. Nr. 159—161).

Wackernagel, Rudolf. Geschichte der Stadt Basel. Bd. 1. XVI u. 646 S. Basel, Helbing u. Lichtenhahn 1907. Fr. 18.— (R.: Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, NF. 22, S. 546—550 v. Walter Lenel; NZZg. 1906 Nr. 331; Basl. Nachr. 1906 Nr. 335 u. 336; S.-Bl. des Bund 1907 Nr. 42 v. G. T[obler]; Götting. Gel. Anzeigen 1908 S. 323—334 v. H. Wartmann; Biblioth. univ., t. 46, p. 424).

Waddington, A. La France et Genève de 1680 à 1688. (Journal des savants, avril).

Wälli, J. J. Peter Kappeler. Eine Konvertitengeschichte aus der Zeit der Landvogtei 1663 u. 1664. 121 S. Frauenfeld, Huber. (Sep. aus dem S.-Bl. der Thurgauer Zg. 1906).

—: Schützenwesen der Landgrafschaft Thurgau im 16. Jahrhundert. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 12).

—: Die Kirchweih oder Kilbi von einst. (ib. Nr. 15).

Walt, Samuel. Heimatkunde von Thal (St. Gallen). IV u. 128 S. Thal, Selbstverl. d. Verf. Fr. 2.—.

W[eber], A. Zur Wirtschaftsgeschichte früherer Zeit im Zugerlande. Ein kulturhistorischer Beitrag. (Zuger Kalender, 53. Jahrg.).

Weber, Carl. Die Revolution im Kanton Basel 1830—1833. II u. 253 S. Diss. Basel. Liestal, Gebr. Lüdin. Fr. 4.60. (R.: NZZg. 1908 Nr. 109).

Wegeli, R. Schützengaben aus Zinn. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 15).

Wettstein, Walter. Die Regeneration des Kantons Zürich. Die liberale Umwälzung der dreissiger Jahre 1830—1839. Liefg. 5. S. 513—619. Zürich, Schulthess. Fr. 1.80.

Wey, Franz. Die Trinkwasserversorgung der Stadt Bern. Ein geschichtlicher Rückblick 1191—1906. Mit Plan u. Ill. 192 S. Bern, Selbst-Verl. Fr. 5.—. (R.: Bund 1907 Nr. 355 v. Thomann).

Wiederkehr, G. Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Freiamtes, 1415—1803. Dem Volke erzählt. VI. u. 153 S. Aarau, Sauerländer. Fr. 3.—.

Wüthrich, Andreas. Erlebnisse im Militärdienst und während des Sonderbundsfeldzuges 1847. 64 S. Bern, Scheitlin, Spring u. Cie.

Wüthrich, E. A. Album officiel du Cortège historique organisé pour le 1er juin 1903 à l'occasion du IIIe centenaire de l'Escalade. — 1602 Genève 1902: Les relations de Genève avec la maison de Savoie. fol.-obl. 12 p. et 39 planches. Zürich, Wüthrich. Fr. 25.—.

Wymann, Eduard. Ritter Melchior Lussy über die Cedern Libanons. (Schweiz. Rundschau, 7. Jahrg. S. 65—67).

—: Eine Jahrhundert-Erinnerung. (Vaterland Nr. 130).

—: Die Schützengaben des Landes Uri 1794. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 15).

Zesiger, A. Das Zürcher Heerwesen im XVIII. Jahrhundert. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 9).

Zimmerlin, Franz. Stift Zofingen. Bemerkungen zu dem historischen Teil des Schreibens der Tit. aarg. Finanzdirektion an die Kirchgemeinde Zofingen vom 12. April 1906. 7 S. Zofingen, Buchdr. Fehlmann (1907).

Zintgraff, H. La Tène. Notes archéologiques. N° 1. Mars 1907. Saint-Blaise.

Zum Stein, Johann. Erlebnisse eines bernischen Reisläufers in Neapel und Sizilien 1846—1850. Nach den Aufzeichnungen von J. zum Stein, Soldat, Korporal und Fourier im IV. Schweizer-Regiment. Hg. v. Karl Geiser. XVI u. 408 S. Bern, Francke. Fr. 7.50. (R.: NZZg. 1907, 3. Mai, v. G Finsler).

Zürich. Zunft «Zur Meisen». Festschrift, hg. von der Vorsteherschaft zur Feier des 150-jährigen Hausjubiläums. (Text von C. H. Baer und C. Stichler). Zürich, Orell Füssli.

[Zurlinden]. Die politischen Parteien in der Schweiz. (Jahrbuch der zürcherischen Freitagszeitung, 2. Bd. S. 3—81).

II. Schriften schweizerischer Vereine und Gesellschaften.

Actes de la Société jurassienne d'émulation. Année 1906. 2me série, 13me vol. St.-Imier, Grossniklaus 1907. — Darin: *Ch. Simon*, La république en Erguel, 1792—1793. — *Ch. Simon*, Actes de l'Assemblée nationale d'Erguel 1792—1793.

Anciens, Nos, et leurs œuvres. Recueil genevois d'Art. 123 p. 4°. Genève, L. Bovy. Fr. 25.—. Inhalt: *G. de Beaumont*, Les fresques de la chapelle de la Vierge au Temple de St.-Gervais. — *J. Crosnier*, Portrait d'un Inconnu par un Inconnu. — *A. Blondel*, Nicolas Soret-Duval, peintre sur émail. — *J. Crosnier*, François-Gédéon Reverdin, dessinateur et peintre. — *J. Rambal*, L'Horlogerie à Genève (fin). — *H. Berthet-Leleux*, Emilie und et Armand Leleux, peintres. — *D. Plan*, Nos Musées. Nouvelles acquisitions et dons. — *A. Blondel*, Demeures genevoises. Presinge. — *J. Crosnier*, Les automates de Jaquet-Droz, à Genève.

Annalas della Società reto-romantscha. XXI annada. 247 p. Coira, Casanova 1906 (1907). — Darin: *O. Gaudenz*, Cussglier da stadis Jachen Duri da Steivan Koenz. — *R. A. Gianzun*, Schantamaints della vschinauncha da Mudalain emanos nel 1728. — *P. A. Vincenz*, Fuormas de seraments pils uffizials della Ligia Grischa e pils uffizials dil Cumin-Grond della Cadi. — *Ths. Derungs*, Nums propris u personals, cun entginas observaziuns sur lur derivonza ed applicaziun en nums de familia.

Annales de la société Jean-Jacques Rousseau. Tome troisiéme. 1907. 310 p. Genève, Jullien. — Table des matières: *A. François*, Les provincialismes suisses-romands et savoyards de J.-J. Rousseau. — *L. Aurenche*, J.-J. Rousseau et Madame de Larnage. — *J. Benrubi*, Tolstoï continuateur de J.-J. Rousseau. — *A- Jansen*, *Ch. Malherbe*, *E. Istel*, La question du Pygmalion de Berlin. — *J. Grünberg*, Rousseau joueur d'échecs. *E. Ritter*, J.-J. Rousseau, notes diverses. — *P. Usteri*, Henri Meister et J.-J. Rousseau. — *G. Vallette*, La condamnation de Rousseau à Genève d'après une lettre inédite. — *P. Usteri*, Une lettre du marquis de Girardin. — *M. Boy de la Tour*, La maison Rousseau à Môtiers. — Bibliographie (1906).

Anzeiger für schweiz. Altertumskunde. Indicateur d'antiquités suisse. Amtliches Organ des schweizerischen Landesmuseums, des Verbandes der schweiz. Altertumsmuseen und der schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Hg. von der Direktion des schweiz. Landesmuseums in Zürich. NF. IX. Band. 1907. Red.: H. Angst, H. Lehmann, J. R. Rahn, J. Zemp. Zürich, Verl. des schweiz. Landesmuseums. Fr. 5.—. Inhalt: *J. Heierli*, Die goldene Schüssel von Zürich. — *D. Viollier*, Etudes sur les fibules de l'âge du fer trouvées en Suisse. — *J. Heierli*, Die bronze-zeitliche Quellfassung von St. Moritz. — *id.*, Das römische Kastell Burg bei Zurzach. — *C. Fels*, *L. Frölich*, *E. Fröhlich*, Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa im Jahre 1906. — *L. Frölich*, Ueber römische Fussmasse. — *J. Heierli*, Die Römerwarte beim Kleinen Laufen zu Koblenz. — *O. Schulthess*, Die Bauinschrift der Römerwarte beim Kleinen Laufen zu Koblenz. — *J. Egli*, Ein Münzfund im st. gallischen Rheintal. — *W. Cart*, Le temple gallo-romain de la grange du Dime à Avenches. — *A. Gessner*, Römischer Kalkbrennofen bei Brugg. — *K. Escher*, Die Heiligkreuz-Kapelle bei Mels und ihre neuentdeckten Wandgemälde. — *H. Kögler*, Beiträge zum Holzschnittwerk des Urs Graf. — *W. Wartmann*, Hans Caspar Gallati in Wil, der Glasmalermonogrammist H. C. G. — *Siegfr. Weber*, Einiges über Tessiner Künstler des 17. u. 18. Jahrhunderts. — *E. Hahn*, Das ehemalige «Weierhaus» in Kaltbrunn. — *J. R. Rahn*, Die Wandgemälde in der Kirche von Brütten. — *H. Lehmann*, Die Glasgemälde in den aargauischen Kirchen und öffentlichen Gebäuden. — *Ad. Fluri*, Der Seidensticker Hans Heinrich Engelhart kauft Perlen vom Rate zu Bern. — *H. Kögler*, Die Kreuzigung im Landesmuseum, wahrscheinlich ein Gemälde des Meisters D. S. — *id.*, Andachtsbild des Klosters und Spitales zum hl. Geist in Bern, ein Holzschnitt von Urs Graf. — *J. von Planta*, Wandgemälde im ehemaligen Kloster Tänikon, Thurgau. — *C. v. Mandach*, Schweizerische Glasscheiben im Auslande. — *A. Fluri*, Die ersten Feuerspritzen in Bern (1521—1708). — *R. Wegeli*, Notizen zur Geschichte des zürcherischen Waffenwesens. — *H. Türler*, Verding mit Meister Lienhart Louberer 1495 — *F. v. Jecklin*, Die alten Kachelöfen im Rathause zu Chur. — *R. Durrer*, Patent zu gunsten einer venezianischen Glasfabrik in Locarno. — Nachrichten. — Literatur.

Anzeiger für schweiz. Geschichte. Hg. v. d. allgem. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. 38. Jahrg. Red.: A. Plüss. Bern, K. J. Wyss. Fr. 2.50. — Inhalt: *G.*

Meyer von Knonau, Eröffnungswort der Jahresversammlung der allg. geschichtforsch. Gesellsch. der Schweiz, abgehalten am 10. u. 11. Sept. 1906 in Winterthur. — *R. Hoppeler*, Die Diöcesanverhältnisse der Pfarrei Saint-Gingolph. — *L. E. Iselin*, Ueber die Namen einiger Pässe und Berge des Wallis. — *R. Hoppeler*, Ueber den Ursprung und die Bedeutung der sieben Zehnten des Ober-Wallis. — *id.*, Zur Herkunft der Urserner. — *Ad. Lechner*, Zum Jetzerprozess. — *R. Hoppeler*, Der Talrechtsbrief von Ursern für die Familie Nager. — *G. Tobler*, Mazzini-Briefe. — *T. Schiess*, Totenschau schweizerischer Historiker 1903. — *R. Luginbühl*, Die Schweizerchronik des Johannes Jud 1436—1509. — *E. Wymann*, Ein vergessenes Denkmal auf dem Rütli. — *R. Hoppeler*, Ueber Landherrendienst. — *Alfr. Stern*, Nachtrag zu dem Artikel «Mazzini-Briefe». — *Fr. Hegi*, Die Verhaftung eines tirolischen Liebespärchens zu Zürich im Jahr 1491. — *A. Plüss*, Ueber den Anmarsch der Gugler, 1375. — *T. Schiess*, Totenschau schweizerischer Historiker 1904 u. 1905. — Kleine Mitteilungen. — *P. E. Martin*, «Castrum Argentariense». — *R. Hoppeler*, Chiminagium oder usferte. — *Fr. Hegi*, Zur Genealogie der Stauffacher von Schwyz. — *R. Hoppeler*, Der Freiheitsbrief für die Talschaft Savien vom 15. Juni 1450. — *Ad. Fluri*, Die älteste Kopie Justingers. — *A. Büchi*, Zu Gridolin Sicher. — *R. Luginbühl*, Ueber die Stadt St. Gallen von Nathanael Mittelholzer, 1655. — *Ad. Lechner*, Die Chronik Anton Haffners von Solothurn. — *J. St.*, Miszelle. — *Ad. Lechner*, Totenschau schweizerischer Historiker 1906. — *M. Besson*, Silentium ou Sallentium? — *Meyer von Knonau*, Die Fraumünster-Abtei in Zürich ein Kanonissenstift. *H. Wartmann*, Geleits- und Sicherheitsbrief Herzog Johanns von Tirol für die Bürger der Stadt St. Gallen (1336). — *R. Hoppeler*, Zur Geschichte des Urserntales. — *id.*, Claus von Hospental, Ammann zu Ursern. — *R. Luginbühl*, Ergänzungen und Berichtigungen zu N. Mittelholzers Oratio San Galli. — *A. Plüss*, Historische Literatur, die Schweiz betreffend, 1906.

Archiv des histor. Vereins des Kantons Bern. XVIII. Bd. 3. Heft., S. LVII—LXXXII u. 269—453. Bern, Grunau. — Inhalt: *J. Wiedmer*, Das Latène-Gräberfeld bei Münsingen (Kt. Bern). — *Paul Hofer*, Der Bruderschaftsrodel der Kapelle von Oberbüren.

Archiv, Schweizerisches, für Volkskunde. Vierteljahrsschrift der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. Hg. von Ed. Hoffmann-Krayer und Maxime Reymond. 11. Jahrg. Basel, Verlag der Schweiz. Gesellsch. f. Volkskunde. Fr. 8.—. Inhalt: Aus dem Volksliederschatz der deutschen Schweiz. — *O. Ebner*, Volkstümliche Monatsnamen alter und neuer Zeit im Alemannischen. — *E. A. Stückelberg*, Mittelalterliche Ornamentik im Bistum Chur. — *F. Isabel*, Légendes religieuses de la contrée d'Ollon. — *A. Zindel-Kressig*, Sagen aus Sargans und Umgebung. — *F. G. Stebler*, Die Hauszeichen und Tesslen der Schweiz. — *A. Rossat*, Prières patoises recueillies dans le Jura bernois catholique. — *E. Hoffmann-Krayer*, Eruchtbarkeitsriten im schweizerischen Volksbrauch. — *John Meier*, Kleinigkeiten. — Miszellen.

Archives Héraldiques Suisses. Schweizerisches Archiv für Heraldik. Organe de la Société Suisse d'Héraldique. Red.: L. A. Burckhardt u. Fr. Th. Dubois. Jahrg. 21, 1907. Mit 9 Taf. u. 21 Textbildern. Zürich, Schulthess. Fr. 10.—. Inhalt: *Fr. Hegi*, Die Zürcher Periode der Junker Bodmer von Baden. — *A. de Faria*, Descendance de D. Antonio I, Prieur de Crato, XVIII^{e} roi de Pourtugal, — *F. Gull*, Das Wappenbild der Abtei und der Stadt St. Gallen in älteren Bannern und Siegeln. — *W. Wartmann*, Cluny Nr. 2097. Eine Wappenscheibe aus zwei Jahrhunderten. — *A. Zesiger*, Die sogenannten Fahnen der «Légion fidèle». — *M. A. Ruegg*, Drei Totenschilde im historischen Museum zu Basel. — *E. A. Stückelberg*, Das älteste Basler Bischofsiegel. — *W. Wartmann*, Oberdeutsche Wappenscheiben. — *R. Durrer*, Das Schwyzer und das Unterwaldner Panner. — Kleinere Nachrichten. — Bücherchronik. — Beilage: Genealogisches Handbuch zur Schweizergeschichte. I. Bd. Hoher Adel. p. 289—408: *Fr. Hegi*, Freie von Wediswil. — *W. Merz*, Freie von Göskon. — Aug. *Burckhardt*, Die Freien und Edelknechte von Ramstein. — *Fr. Hegi*, Freie von Wart. — *W. Merz*, Grafen von Rheinfelden. — *id.*, Freie von Kaiserstuhl. — *id.*, Freie von Tegerfelden. — Nachträge u. Berichtigungen. — Inhaltsverzeichnis.

Archives de la société d'histoire du canton de Fribourg. Tome VIII, 3^{me} livr. Fribourg, Fragnière 1907. — Inhalt: *Paul de Pury*, Jacques Wallier, fondateur du couvent de Montorge. — *Bern. Fleury*, Catalogue des religieux du couvent des cordeliers (mineurs conventuels) de Fribourg (1256—1905). — *M. Besson*, La chartreuse du Val de la Paix. — *M. de Diesbach*, La contre révolution dans le canton de Fribourg en 1802 documents.

Association Pro Aventico. Bulletin No. IX. 76 p. Avec 8 planches hors-texte et 2 plans. Lausanne, Bridel 1907. — Index: *W. Cart*, Le temple gallo-romain de la «Grange du Dîme». — *Jomini*, Fouilles des particuliers (1903—1907). — *L. Martin*, Catalogue du médaillier, suite (1903—1907). — *W. Wavre*, Inscriptions aventiciennes. — *E. Secretan*, Fouilles et réfections du «Pro Aventico».

Beiträge, Thurgauische, zur vaterländischen Geschichte. Hg. vom hist. Verein des Kantons Thurgau. 47. Heft. Frauenfeld, Müller. 1907. — Inhalt: *J. Wälli*, Schloss Wellenberg. — *R. Wegeli*, Die Truchsessen von Diessenhofen (Forts.). —

Bibliographie der schweiz. Landeskunde. Fasc. V5: *Franz Heinemann*, Aberglaube, Geheime Wissenschaften, Wundersucht. 1. Hälfte, Heft 1 (1. Hälfte) der Kulturgeschichte und Volkskunde (Folklore) der Schweiz. XVIII u. 240 S. Bern, Wyss. Fr. 3.— Fasc. V9f: *Ed. Boos-Jegher*, Gewerbe und Industrie. Heft 2: Volkswirtschaft, Sozialismus, Geschichte, Berichte, Verzeichnisse, Gewerbe- und Industrieförderung, Ausstellungswesen, spezielle Arbeiterfragen, Hausindustrie, Frauenerwerb, Zünfte, Vereine. Mit Nachtrag. VI u. 328 S. Fr. 4.— Fasc. V10c: *Alb. Sichler*, Erziehungs- und Unterrichtswesen. Bd. 1, 2. Hälfte: Das Schulwesen im Allgemeinen. XII u. 443 S. Fr. 4.— Fasc. V9c: Forstwesen, Jagd und Fischerei: Forstwesen: Supplement. Bearb. durch W. v. Sury. Mit Generalregister. VIII S. u. S. 151—231. Fr. 1.— Fasc. V9gd: Wirtschaftswesen (Hotelwesen). Redigiert vom Bureau der Zentralkommission für schweiz. Landeskunde. VIII u. 166 S. Fr. 2.—

Bibliothèque universelles et Revue suisse. Cent-douzième année 1907. Lausanne, Bureaux de la bibl. univ. — Darin: *Paul Besson*, Une infante d'Espagne en Suisse. — *William Cart*, Variétés. La musique nationale en Suisse. — *A. de Molin*, Les procès de M. de Montyon dans le canton de Vaud. — *H. de Varigny*, Les noms de lieux et ce qu'ils enseignent. — *Fr. Barbey*, Sainte-Beuve, historien du général Jomini. —

Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde. Hg. von Gustav Grunau unter Mitwirkung des hist. Vereins des Kts. Bern etc. 3. Jahrg., Bern, Grunau 1907. Fr 4.80. — Inhalt: J. *Wiedmer-Stern*, Schädelkuriosa im Bernischen histor. Museum. — *G. Loumyer*, Notizen über einige Skulpturen an der Münsterkirche zu Bern. — *Alfr. Zesiger*, Das Bieler Juliuspanner. — *Ad. Lechner*, Ein Sturmhaubenspan. — *E. Bähler*, Eine Besteigung des Stockhorns und Niesens im Jahre 1557. — *J. Jegerlehner*, Drei Wallisersagen. — *H. Türler*, Ein Brief über den Besuch Josephs II. in Bern, 1777. — *G. Tobler*, Ein Bericht über das Armenwesen in Rüegsau von 1819. — *J. Wiedmer-Stern*, Petinesca. — *Paul Hofer*, Noch einmal der Name Bern. — *Walther Hadorn*, Neues zur Laupenerschlacht. — *H. Türler*, Der letzte Propst von Zofingen. — *Wilh. Hadorn*, Der eidgen. Dank-, Buss- und Bettag. — *E. Bähler*, Zwei Briefe von Pfarrer Johann Erb. — *Ad. Lechner*, Dunker und Tell. — *P. Adrian*, Denkmünze auf die neue Münzstätte in Bern. — *J. Wiedmer-Stern*, Ein neuer Gräberfund in Richigen bei Worb. — *H. Türler*, Orgelbauvertrag für die Stiftskirche von Zofingen von 1497. — *id.*, Die Frau des Reformators Haller. — *J. Wiedmer-Stern*, Zur Erinnerung an die Ausstellung in Langnau. — *A. Zesiger*, Die bernische Beute vom Zwölferkrieg. — *Wilh. Hadorn*, Ein bernisches Bettagsmandat vom Jahre 1782. — *E. Bähler*, Bilder aus dem alten Biel aus Tagebüchern und Familienpapieren. — *A. Weese*, Das Hallerdenkmal. — *R. Steck*, Berchtold Hallers Reformationsversuch in Solothurn (1530). — *S. Maire*, Joachim Legeler, der sog. Schweizer-Doktor. — *J. Jegerlehner*, Napoleon I. auf dem grossen St. Bernhard und sein Führer Dorsat. — *K. Breny*, Ein Gang durch das schweiz. Postmuseum. — *A. Bohren*, Das Oberseminargebäude. — *H. v. Niederhäusern*, Ueber den sog. Zeltrock Karls des Kühnen im bern. hist. Museum. — Das Fraubrunnenlied. — *H. Türler*, Verding mit Meister Lienhart Louberer über die Erneuerung u. Ergänzung der Orgel in Biel, 1495. — *A. Plüss*, Literaturberichte. — Fundberichte. — Varia.

Bollettino storico della Svizzera Italiana. Red.: Emilio Motta. Anno XXIX. 1907. Bellinzona, stabilimento tipo-litografico. — Indice: *G. Baserga*, Una cronaca inedita dell'Ospizio sul Gottardo. — *F. Novati*, Un antico giacobino parroco in Val Blenio. — *E. Wymann*, Elogi di Landfogti Urani. — *A. Giussani*, Due nuove iscrizioni del Cantone Ticino. — Chi ha dipinto il «Giudizio universale» nella chiesa di Carona? — I podestà di Bellinzona sotto i Visconti. Ancora della battaglia di Arbedo. — Documenti inediti per il conte Werner di Homberg ed altri condottieri in Lombardia. — Di Talleyrand in Svizzera e di Souwarow nel Ticino, secondo recenti pubblicazioni. — *G. Baserga*, I decimani di Como ed i loro possedimenti nel Canton Ticino (1275). — Emigrati francesi in Lugano. — Glo

artisti ticinesi alla mostra «Gli Italiani all'estero». — *C. Salvioni,* Un episodio diplomatico tra il governo Lombardo — veneto e il Canton Ticino a proposito di una edizione di poesie del Porta. — Per la genealogia della famiglia Ghiringhelli. — *G. Baserga,* Chiese nel sec. XIII nelle tre valli e nel bacino luganese, dal codice di Goffredo da Bussero. — L'atto di fondazione della parrocchia di Carasso. — Bernardino Luini in Mesolcina? Un pittore luganese a Roveredo. — Un nuovo documento per l'ing. militare Giacomo Soldati. — Ancora del Collegio dei Gesuiti in Bellinzona. — *G. Bustico,* Francesco Soave. — *E. Torriani,* Catalogo dei documenti per l'istoria della prefettura di Mendrisio e pieve di Balerna dall 'a. 1500 circa all 'a. 1800. -- Varietà.

Bulletin de la société d'histoire et d'archéologie de Genève. Tome III, livr. 1. Genève, Jullien 1907. — Darin: *Eug. Ritter,* Lettre du pape Clément VII à Pierre de la Baume, évêque de Genève. — *Th. Dufour,* Le testament de Jean-Jacques Rousseau.

Etrennes, nouvelles, Fribourgoises, 1907, 41me année. Fribourg, Fragnière. — Darin: *Max de Diesbach,* Les châteaux de Viviers. — *Henri Flamans,* Au Sanetsch. — Une députation suisse à Paris en 1602.

Fribourg artistique à travers les âges. Publication des sociétés des amis des beaux-arts et des ingénieurs et architectes. 1907. Fribourg, Labastrou. — Inhalt: *Fr. Reichlen,* Eglise de Bellegarde. — *Fr. Pahud,* Saint Maurice. — *J.-J. Berthier,* Une vie de la Vierge. — *G. de Montenach,* Ancien costume fribourgeois. — *R. de Schaller,* Chapelle de Notre-Dame des Neiges, près Lessoc. — *L.-M. de Massiac,* Calices anciens, argent et vermeil. — *L. Bossens,* Saint Pierre et saint Paul. — *A. Gremaud,* Pont couvert sur la Sarine, à Fribourg. — *G. de Reynold,* Ex voto. — *P. de Pury,* Bahut ancien. — *F. Ducrest,* Sceaux de la Ville et République de Fribourg. — *P. de Pury,* Frédéric de Diesbach, prince de Sainte-Agathe. — *id,* Mausolée de Frédéric de Diesbach, à Torny. — *Fr. Broillet,* Ferme, à Middes. — *G. de Montenach,* Groupe des paysans fribourgeois. — *M. de Diesbach,* Château du Petit-Vivy. — *id.* Donjon du château du Petit-Vivy. — *L. Bossens,* La Chapelle de Sainte-Anne, à Fribourg. — *id.,* Statues de la Chapelle de Sainte-Anne. — *R. de Schaller,* Portes de maisons. — *M. de Diesbach,* Un poêle historique. — *C. Schlaepfer,* Ruelle des Augustins. — *Fr. Pahud,* Initiales de l'Antiphonaire d'Estavayer.

Geschichtsblätter, Freiburger, hg. vom deutschen geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg. 14. Jahrg. 1907. Freiburg, Universitäts-Buchhandlung. — Inhalt: *H. Wattelet,* Aus dem Leben Johann Kaspar Siebers. — *Leo Meyer,* Die Beteiligung Freiburgs an den Wallisser Unruhen unter Gischart von Raron (1414—1420). — *Alb. Büchi,* Freiburger Studenten auf auswärtigen Hochschulen. — *id.,* Propst Simon Schibenhart. — Kleine Mitteilungen.

Geschichtsfreund, Der. Mitteilungen des hist. Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden nnd Zug. LXII. Band. Stans, H. v. Matt. 1907. — Inhalt: *Ant. Weber,* Die Eigenleute des Gotteshausgerichtes am Menzinger-Berge und im Aegeritale. — *Renw. Brandstetter,* Die Wuotansage im alten Luzern. — *J. L. Brandstetter,* Ortsnamenstudien auf Menzberg, — *Xaver Weber,* Der älteste Steuerrodel Luzerns (1352). — Urkundenbuch des Stifters Bero-Münster. II. Bd. Bogen 1—4.

Heimatschutz. Ligue pour la Beauté. Zeitschrift der schweizerischeu Vereinigung für Heimatschutz. Jahrg. 2. 1907. Bern-Bümpliz, Benteli. — Darin *B. Hartmann,* Unsere Kirchen. — *Hans Wattelet,* Zur Geschichte der Murtner Ringmauern. — *R. Bornand,* Les fontaines. — *J. Coulin,* Brunnen. — *A. Zesiger,* Die Stadt Bern. — *S. Schlatter,* Die Stadt St. Gallen. — *De Praetere,* Schweizerische Volkskunst. Die Töpferei in Heimberg und Langnau. — *M. de Diesbach,* La ville de Morat et ses remparts.

Helvetia. Polit.-literar. Monatsheft der Studentenverbindung Helvetia. 26. Jahrg., 1906. — Darin: *H. Röthlisberger,* Zur Enstehungsgeschichte des Helveterblattes. — *Ed. Tenger,* Bibliographie der fünfundzwanzig ersten Jahrgänge der Helvetia, 1882—1906. — *E. B.,* An der Wiege der Helvetia. — *E. Frey,* Die schweizerische Neutralität. — *K. Egger,* Eidgenössisches Uebungslager in Thun 1826. — *P. Ehrsam,* Herr von St. Alban (sage: Dr. Baldamus), wie er ist. — *id.,* Das öffentliche politische Glaubensbekenntnis der 1837er Berner Helvetia im Kampfe gegen die Schnellsche Partei.

Jahrbuch, Basler, 1907. Hg. von A. Burckhardt-Finsler, R. Wackernagel und A. Gessler 304 S. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. Fr. 6.— Inhalt: *C. Koechlin,* Rudolf Sarasin. — Zwei Gedichte über den Basler Hut. — *Rud. Wackernagel,* Die Geschichte vom Basler Nachrichter Hans und seinem Weibe. — *P. R. Kölner,* Kölner der «Saure». — *A. C. Pettermand,* Kleinhüningen im Kriegswinter 1813/14. — *D. Burckhardt-Werthemann,*

Eduard His-Heusler. — *Von einem alten Kleinbasler*, Der Rothe Löwen in Kleinbasel. — *A. Burckhart-Finsler*, Ein Berliner Brief. — *R. Wackernagel*, Aus den Aufzeichnungen des Hans Menzinger. — *A. Burckhart-Finsler*, Eine Kleinbasler Chronik. — *A. Gessler, E. Th. Markees, Ad. Visscher-van Gaasbeck*, Das künstlerische Leben in Basel. — *Fr. Baur*, Basler Chronik vom 1. Nov. 1905 bis 31. Okt. 1906. (R.: Basl. Nachr. 1906 Nr. 347, 4. Beil.)

Jahrbuch für schweizerische Geschichte, hg. auf Veranstaltung der allgem. geschichtf. Gesellschaft der Schweiz. 32. Bd. XXV u. 293 S. Zürich, Fäsi u. Beer. — Inhalt: *R. Hoppeler*, Die Rechtsverhältnisse der Talschaft Ursern im Mittelalter. — *K. Hauser*, Die Herren von Rümlang zu Alt-Wülflingen. — *Arn. Escher*, Zur Geschichte des zürcherischen Fertigungsrechtes. — *R. Luginbühl*, Anonyme Zürcher- und Schweizerchronik aus den Dreissigerjahren des 16. Jahrhunderts, nach ihren Quellen untersucht. — *R. Durrer*, Landamman Heintzli, ein Beitrag zur intimen Geschichte Unterwaldens im Zeitalter der Gegenreformation.

Jahrbuch, Politisches der schweiz. Eidgenossenschaft. Hg. v. C. Hilty. 21. Jahrgang 1907. 855 S. Bern, Wyss. Fr. 10.— Darin: *V. Rossel*, La démocratie et son évolution. — *C. Hilty*, Vergangenes. — Jahresbericht. — Unter den Beilagen: Drei neu aufgefundene Briefe von Laharpe aus der helvetischen Periode, Zeit des 1. u. 2. Staatsstreichs. — *Ch. Vulliemin*, Hymne patriotique. — Aktenstücke des schweizerischen Staatsrechts a) Das «hilfliche Bündnis» mit Savoyen vom 8. Mai 1577. b) Die Capitulation der drei Bünde mit Philipp IV., König von Spanien und Herzog von Mailand, die Religion und Regierung im Veltlin betreffend.

Jahrbücher, Appenzellische. Im Auftrag der Appenzell. gemeinnützigen Gesellsch. hg. von der Redaktionskommission: A. Marti, W. Nef, E. Schläpfer. Der ganzen Serie 35. Bändchen. Trogen, Kübler. 1907. — Darin: *Herm. Wartmann*, Zur ältesten Geschichte des Appenzellerlandes. — *T. Schiess*, Der Abschluss des Appenzellerkrieges. — *W. Nef*, Dr. Laurenz Zellweger. — *id.*, Landmann Jakob Nagel, (1790—1841).

Jahresbericht, XXXVI., der hist.-antiquar. Gesellsch. von Graubünden. Jahrg. 1906. Chur, Sprecher u. Valer 1907. — Darin: *G. Kind*, Der missglückte Angriff Hotzes auf den St. Luzi-Steig am 1. Mai 1799. — *D. A. Ludwig*, Verhandlungen über die Prättigauer Angelegenheit vom Beginn des Aufstandes bis zum Zusammentritt der Lindauer Konferenz (Ende April bis Anfang Sept. 1622). — *C. Jecklin*, Heinrich von Frauenberg, ein bündnerischer Minnesänger. — *R. A Ganzoni*, Das Gemeindeprotokoll von Samaden vom 1. 5. 8. u. 23. Mai 1558.

Kunstdenkmäler, Berner. Hg. vom kant. Ver. f. Förderung d. hist. Museums in Bern, vom hist. Ver. d. Kts. Bern, v. der bern. Kunstges., vom bern. Ingenieur und- Architektenverein und vom bern. kant. Kunstverein. Bd. III, Liefg. 4. fol. 4 Kunstblätter mit Text. Bern, Wyss. — Inhalt: *A. Keller*, Der Reiterharnisch von Lorenz Colmann im histor. Museum in Bern. — *Ed. Bähler*, Die Kirche von Einigen. — *K. L. Born*, «Die Gerechtigkeit bestraft das Laster», Oelgemälde von Jos. Werner.

Künstler-Lexikon, Schweizerisches. Hg. mit Unterstützung von kunstfreundlichen Privaten vom schweiz. Kunstverein. Redigiert unter Mitwirkung von Fachgenossen von Carl Brun. Frauenfeld, Huber, 7. Liefg. = Bd. II S. 321—480.

Mitteilungen des histor. Vereins des Kantons Schwyz, 17. Heft. Schwyz, Steiner 1907. — Inhalt: *O. Ringholz*, Binzen. — *id.*, Geschichtliche Ortsnamen im Bezirke Einsiedeln. — *M. Ochsner*, Einsiedeln in den Hungerjahren 1816 u. 1817. — *Kälin*, Die Fehljahre 1812 bis 1816 und das Not- und Hungersjahr 1817. Nach den Aufzeichnungen des alt Faktor Joseph Holdener in Ibach. — Kl. Mitteilung.

Mitteilungen des histor. Vereins des Kantons Solothurn. 3. Heft. Solothurn, Gassmann, 1907. — Inhalt: *Ferd. Eggenschwiler*, Zur Geschichte der Freiherren von Bechburg. 2. Teil. 176 S. Fr. 3.— (R.: S.-Bl. der Basler Nachr. 1907, Nr. 51 v. E. Tatarinoff).

Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft (kant. Verein f. Geschichte und Altertumskunde) in Zürich. Bd. 26. Heft 5. 4°. S. 211—265. Mit 9 Taf. Zürich. Fäsi u. Beer. 1907. Fr. 5.— Inhalt: *Hans Lehmann*, Zur Geschichte der Glasmalerei in der Schweiz, Teil 2: Die monumentale Glasmalerei im 15. Jahrhundert. 1. Hälfte: Zürich und die Innerschweiz; Bern, seine Landschaft und die Stadt Biel.

Monat-Rosen des schweiz. Studenten-Vereins und seiner Ehren-Mitglieder. Red.: F. v. Matt, J. Quartenoud, F. Pometta. 51. Jahrg., Basel, Basler Volksblatt. — Darin: *J. Bondallaz*, Victor Hugo et Louis Veuillot, suite. — *J. E. Hagen*, Die katholische Konfession in der Thurgauer Gesetzgebung des letzten Jahrhunderts.

Musée Neuchâtelois. Recueil d'histoire nationale et d'archéologie. Organe de la société d'histoire du canton de Neuchâtel. XLIVme année, Neuchâtel, impr. Wolfrath et Sperlé. Fr. 8.— Inhalt: *Châtelain,* Louis Favre (fin). — *M. de Coulon,* Portrait du général Charles-Daniel de Meuron, de Th. Hickey. — *P. Favarger,* La fête d'histoire à Couvet le 15 juillet 1907. — *G. Gallet,* Une médaille d'Isabelle de Challant. — *Ph. Godet,* Une fête neuchâteloise en 1837. — *id.,* Juste Olivier à Neuchâtel, 1830—1833. — *C. de Marval,* Une opération de la cataracte en 1767. — *C. Perregaux,* La Saint-Frédéric au Locle (1777 et 1783). — *Ed. Quartier-la-Tente,* L'incendie de Coffrane du 29 juillet 1841. — *Reutter,* Quelques anciens fers à repasser d'origine suisse. — *Ch. Robert,* Une lettre des Quatre-Ministraux au Conseil de la Neuveville. — *L. Thorens,* Lettres sur l'affaire Gaudot et l'occupation de Neuchâtel par les troupes des cantons (avril-août 1768). — *W. Wavre,* Extrait des comptes de la Bourserie de la ville de Neuchâtel. — Promenade neuchâteloise en Alsace. — Promenades neuchâteloises en France.

Neujahrsblatt, 85. hg. v. d. Gesellsch. z. Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel für 1907: *August Bernoulli,* Basel in den Dreissigerwirren. 1. Die erste Revolution bis zur neuen Verfassung vom Februar 1831. Mit 4 Portr. u. 1 Ansichtstafel. 4° 79 S. Basel, Helbing und Lichtenhahn. Fr. 1.— (R.: Basl. Nach. 1906, No. 353; S.-B. des Bund 1907 No. 9).

Neujahrsblatt der literatischen Gesellschaft in Bern für 1907: *Gustav Tobler,* Jeremias Gotthelf und die Schule. Mit 2 Taf. u. Auszügen aus Briefen. 4° 56 S. Bern, Wyss. Fr. 2.50 (R.: Basl. Nachr. 1907, Nr. 34; S.-Bl. des Bund 1907 Nr. 6).

Neujahrsblatt des histor. Vereins des Kanton Berns für 1907: *L. v. Tscharner,* Die obersimmentalische Herrschaft Mannenberg. Mit Illustr. u. 1 Taf. 4° 66 S. Bern, Grunau. Fr. 2.50. (R.: Thuner Geschäftsblatt 1907, Nr. 22).

Neujahrsblatt, hg. vom hist. Verein des Kts. St. Gallen für 1907: *Gottl. Felder,* Die Burgen der Kantone St. Gallen und Appenzell. Teil 1. Mit Karte und Ill. 4° II u. 94 S. St. Gallen Fehr. Fr. 3.—.

Neujahrsblatt, 13. historisches, hg. vom Ver. f. Gesch. u. Altertümer von Uri für 1907. Kl. -4° 67 S. Altdorf, Gisler Fr. 2.50. — Inhalt: *Ed. Wymann,* Das Testament des Grafen Franz Sebastian von Crivelli. — *B. Imhof,* Die Brüderschaft St. Antoni zum Regenbogen in Altdorf. — *J. Gisler* Die Urner'schen Konventualen im Stifte Maria Einsiedeln. — *J. Zurfluh,* Eröffnungsfeier des neuen historisehen Museums von Uri, den 12. Juli 1906.

Neujahrsblatt, 242. der Stadtbibliothek Winterthur für 1907: *Caspar Hauser,* 1. Die Sammlung in Winterthur (1260—1523); 2. Das Augustinerkloster Mariazell auf dem Beerenberge bei Winterthur (1355—1525). Mit Urkundenbeilagen u. Abb. 4° 64 S. Winterthur, Geschw. Ziegler. Fr. 1.—

Neujahrsblatt, Zofinger, 1907, hg. von Freunden der Heimat. 3. Jahrg. Zofingen, Fehlmann 1907. Fr. —.60. — Darin *E. Jenny,* Johann Jakob Plüss. — *E. Niggli,* Schulgeschichtliches aus Zofingen und Umgebung. — *Fr. Zimmerlin,* Über die Schule des Stift Zofingen und die alte Lateinschule.

Neujahrsblatt, Zuger, 1907, hg. v. d. gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug. Zug, Anderwert. — Darin *H. Al. Keiser,* Meister Johann Brandenberg, Maler, und seine Schüler — *Rob. Hoppeler,* Das Hofrecht von Neuheim, ein Beitrag zur zugerischen Rechtsgeschichte des Mittelalters. — *Anna Ithen,* Der Klausner am Dorfbach.

Neujahrsblatt, 102. der Feuerwerkergesellschaft (Artilleriekollegium) in Zürich für 1907: *Herm. Escher,* Das schweizerische Fussvolk im 15. und im Anfang des 16. Jahrhunderts. (Teil 3). — *D. Schindler,* Chronik der schweizerischen Artillerie (mit Notizen über die hauptsächlichsten Vorkommnisse in der schweiz. Armee) von 1899—1906. Mit 1 Taf. 4° 54 S. Zürich, Fäsi u. Beer. Fr. 3.— (R.: Schweiz. Monatsschr. f. Offiz. 1907 S. 263 v. Leupold).

Neujahrsblatt, 107. der zürcherischen Hilfsgesellschaft für 1907: *Adolf Ritter,* Friedrich Kölle (1842—1905), Direktor der schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich. Mit Einleitung: Epilepsie und Fürsorge für Epileptische, von A. Ulrich. Kl. 4° 55 S. Zürich, Schulthess. Fr. 2.50

Neujahrsblatt der Kunstgesellschaft in Zürich für 1907: *G. Gull,* Prof. Julius Stadler von Zürich (1828—1904). Mitteilungen aus seinem Nachlass. Mit Portr. u. Abbildungen. 4° 58 S. Zürich, Fäsi u. Beer. Fr. 3.—

Neujahrsblatt, 95. der Allgemeinen Musikgesellschaft in Zürich für 1907: *A. Steiner,* Hermann Goetz (1840—1876). Mit 1 Portr. u. 1 Taf. 4° 39 S. Zürich, Orell Füssli. Fr. 2.50.

Neujahrsblatt, hg. von der Stadtbibliothek in Zürich für 1907. Nr. 263: *G. Meyer von Knonau,* Aus den eigenhändigen Aufzeichnungen von Johannn Heinrich Schinz († 1800). Als Ergänzung zum Neujahrsblatt Nr. 259 (für 1903). Mit 1 Taf. 4° 33 S. Zürich, Fäsi u. Beer. Fr. 3.— (R.: NZZg. 1907, Nr. 31).

Neujahrsblatt z. Besten des Waisenhauses in Zürich für 1907, Stück 70: *Wilhelm Oechsli,* Der Durchzug der Alliierten durch die Schweiz im Jahre 1813/14. Teil 1. Mit 1 Ansicht u. 2 Karten. 4° IV u. 60 S. Zürich, Fäsi u. Beer. Fr. 3.— (R.: S.-Bl. des Bund 1907, Nr. 11).

Neujahrsblätter, Brugger, für Jung und Alt. 18. Jahrg. 1907. Brugg, Buchdr. «Brugger Zeitungsverein.» Darin: *Edm. Fröhlich,* Die Glasgemälde der Kirche zu Königsfelden. — *S. Heuberger,* Aus den Brugger Ratsverhandlungen in den Jahren 1614—1620.

Pestalozzianum. Mitteilungen der schweiz. permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich. Beil. zur schweiz. Lehrerzeitung NF. 4. Jahrg. 1907. — Darin: *Hz.,* Zur Geschichte der schweiz. Idiotenfürsorge.

Revue historique vaudoise. Bulletin historique de la Suisse romande, publiée sous la direction de P. Maillefer et Eug. Mottaz. Organe officiel de la société vaudoise d'histoire et d'archéologie et de la commission des monuments historiques. 15me annnée Lausanne, impr. Vincent. Fr. 5.—, Inhalt: *P. Maillefer,* Un soldat et homme d'Etat du XVIIe siècle, Gabriel de Weiss de Schalen, seigneur de Mollens (1665—1675). — *E. Mottaz,* Un ami du comte de Cagliostro. — *M. Reymond,* Les origines de l'eglise paroissiale d'Yverdon. — *M. Schlesinger-Thury,* Echos du bon vieux temps. — *E. Mottaz,* La Savoie, Genève et le Pays de Vaud après la mort de Henri IV. — *E.-L. Burnet,* Notes sur la date d'un document d'Hauterive. — *H. Voruz,* La peste à Lavaux au XVIe siècle. — Correspondance entre J. Olivier et L. Vulliemin. — *F. Reichlen,* L'ossuaire, l'obélisque et la chapelle de St-Urbain, de Morat. — *John Landry,* New-Berne. — *Aug. Burnand,* Nicolas Doxat, lieutenant feld-maréchal de l'armée autrichienne (1682—1738). — *H. Voruz,* La commune de Villette au XVIe siècle. — *E. M.,* Une ordonance bernoise concernant les pauvres — *M. Schlesinger-Thury,* Les recettes du bisaïeul. — *Aug. Burnand,* Louis Agassiz. — *E. Mottaz,* Le tir du Papegay à Yverdon. — *M. Millioud,* Examen criminel contre Loys Espaullaz. — *W. Charrière de Sévery,* Notes sur quelques maisons de la rue de Bourg et leurs propriétaires aux XVIIIe et XIXe siécles. — *P. Maillefer,* Pages inédites tirées de la correspondance du poète Oyez-Delafontaine. — *A. Schenk,* Notes sur quelques sépultures de l'âge du bronze et de l'âge du fer dans le district d'Aigle. — *H. Voruz,* Confirmation des libertés et franchises des quatre paroisses de Lavaux, à la fin du XVIe siècle. — *J. Cart,* Le directoire exécutif de la république française et le gouvernement de la principauté de Neuchâtel (1798—1799). — *V. van Berchem,* Les dernières campagnes de Pierre II, comte de Savoie, en Valais et en Suisse. — *J. Landry,* Une restauration utilitaire au château d'Yverdon. — *M. Schlesinger-Thury,* Quelques extraits du recueil des «Conférences du collège de Nyon» de 1808 à 1811. — *F. Isabel,* L'ours dans l'histoire du district d'Aigle. — *B. Dumur,* Notes extraites des registres de l'état civil de la paroisse de Pully. — *C. Schnetzler,* Pierre Viret et le conflit ecclésiastiques avec Berne au milieu du XVIe siècle. — *Gacon,* Documents historiques, 1798, 1802. — Petite chronique et bibliographie.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. 36. Heft. 1907. Lindau, Stettner. — Darin: *E. Knapp,* Die Ulriche, ein frühmittelalterliches Grafengeschlecht am Bodensee. — *K. Beyerle,* Konstanz im Wandel seiner Landeshoheiten.

Schweiz, Die. Illustrierte Zeitschrift. 11. Bd. Zürich, Verlag der «Schweiz». Fr. 14.—. Darin: *Anna Fierz,* Jakob Frey, 1824—1875. — *R. Günther,* Das Linthwerk. Eine Erinnerung an das Jahr 1807. — *Ernst Stadlin,* Die St. Oswaldskirche in Zug. — *Maria Waser,* Der Katzenraffael. — *Eugen Ziegler,* Aus den Zeiten der Basler Revolution von 1798. — *A. K.,* Die goldene Schüssel von Zürich. — *Moriz Sutermeister,* Schweizer Glockengiesserinnen.

Taschenbuch, Neues Berner, auf das Jahr 1907. Hg. von H. Türler. 324 S. Bern, K. J. Wyss. Fr. 5.—. Inhalt: *G. Tobler,* Forstmeister Kasthofers Abriss seines Lebens. — *Ed. Bähler,* Briefe Johann Beckhs von Thun an seine Familie aus den Jahren 1747/59. *Rud. Ischer,* J. G. Zimmermanns Briefe an Haller 1755. — *G. Tobler,* Gotthelfiana. — *H. Türler,* Die Last der Einquartierungen in Bern von 1798 bis 1801. — *id.,* Die Huldigungsreise des Fürstbischofs von Basel nach Biel und Neuenstadt, 1527. — *Ad. Lechner,* Aktenpoesie des 16. Jahrhunderts. — *H. Türler,* Die Kirche von Pieterlen. —

Berner Chronik vom 1. Dez. 1905 bis 31. Okt. 1906. (R.: Schweizer Handels-Courier 1907, Nr. 6; S.-Bl. des Bund 1907, Nr. 5 von J. V. W[idmann].)

Taschenbuch, Zürcher, auf das Jahr 1907. Hg. von einer Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde. NF. 30. Jahrg. 271 S. Zürich, Fäsi u. Beer. Fr. 5.—. Inhalt: † *H. Zeller-Werdmüller*, Erinnerung an die Grenzbesetzung des Jahres 1871. — *G. Meyer v. Knonau*, Die Eilwagenreise des Prinzen Carneval durch die alte und neue Welt. Eine Erinnerung aus dem Jahre 1849. — † *H. Zeller-Werdmüller*, Die Zunft zur Waag. — *R. Spöndlin*, Juristenhumor vor sechzig Jahren. — *P. D. Hess*, Der Barde von Riva. Landeshauptmann Franz Joseph Benedikt Bernold in Wallenstadt (1765—1841). Ein katholischer Verehrer des Evangeliums und des Antistes J. J. Hess. — *C. Escher-Hess*, Mailänderreise einer Zürcher Dame im Jahre 1821. — *Steinbuch*, Aus der Geschichte der Constafel. — *Paul Usteri*, Madame de Vandeul an Leonhard und Heinrich Meister 1786 u. 1818. — *J. Wälli*, Schicksale des Leonhard Hofmann, Pfarrers von Kerenzen, von ihm selbst erzählt. Eine geschichtl. Episode aus dem Jahr 1616. — *A. Ziegler*, Aus Winterthurs Spitalordnungen. — *Ad. Jacob*, Zur Geschichte der Zensur im alten Zürich. — *S. Z.*, Zürcher Chronik vom 1. Okt. 1905 bis 30. Sept. 1906. (R.: Basl. Nachr. 1907 Nr. 6; NZZg. 1906 Nr. 352).

Zeitschrift, Basler, für Geschichte und Altertumskunde. Hg. v. d. histor. u. antiquar. Gesellsch. zu Basel. Basel, Helbing u. Lichtenhahn, 1907. Fr. 9.—. Inhalt: 6. Bd. 2. Heft: *Fritz Burckhardt*, Autobiographie des Johannes II. Bernoulli. — *Max Hossfeld*, Johannes Heynlin aus Stein. — *Alex. Pfister*, Zur Geschichte Basels und der evangelischen Eidgenossen im Zeitalter des siebenjährigen Krieges. — *Paul Kölner*, Die Basler Stadtgarnison. — *Carl Roth*, Die Entstehung und Entwicklung der Herrschaft Farnsburg. — *Otto Hassler*, Die Heitersheimerfehde. — *E. A. Stückelberg*, Die Ausgrabungen zu Disentis. — Miszelle. — 7. B. 1. Heft: *Ch. D. Bourcart*, William Wickham, britischer Gesandter in der Schweiz (1794—97) in seinen Beziehungen zu Basel — *Max Hossfeld*, Johannes Heynelin aus Stein (Forts.). — *E. A. Stückelberg*, Die Ausgrabungen zu Disentis. — Miszellen.

Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte. Revue d'Histoire Ecclésiastique Suisse. Hg. von A. Büchi u. J. P. Kirsch. 1. Jahrg. 1907. Stans, H. v. Matt. Fr. 6.—. Inhalt: *M. Besson*, Les Evêques de Genève d'Abélénus à Bernard (626—892). — *id.*, Mémoire pour l'histoire de saint Aimé. — *id.*, Privilèges accordés aux bienfaiteurs de l'hôpital d'Avenches. — *A. Büchi*, Zur tridentinischen Reform der thurgauischen Klöster. — *id.*, Prof. Heinrich Reinhardt. — *F. Ducrest*, Le couvent de Münster (Grisons). — *B. Fleury*, Fondation et suppression du couvent des Cordeliers de Grandson. — *A. Henggeler*, Das Archidiakonat in unserer Heimat. — *J. G. Mayer*, Chronik des Fridolin Bäldi, (1488—1529). — *G. Meier*, Hans von Hinwils Bericht über den Kappeler Krieg. — *D. Muratore*, Il vescovato di Losanna e i sussidi papali per la crociata del Conte verde. — *Philaletes*, Humor in der Kirchengeschichte. — *M. Reymond*, Un conflit ecclésiastique à Lausanne à la fin du XII^me^ siècle. — *id.*, Un faux concernant l'évêque Roger. — *L. R. Schmidlin*, S. Gn. Leonhard Haas, Bischof von Basel und Lugano. — *id.*, Zur Mordnacht in Solothurn, 1382. — *W. Sidler*, Archivalische Studien über P. Theodosius — *E. Wymann*, Dekan Heinrich Heil. — *id.*, Die Bibliothek der Kaplanei Beroldingen zu Altorf. — *id.*, Die erste Admission für die kath. Pfarrei Zürich. — *id.*, Sebastian Werro über Pius V. und Gregor XIII. — Rezensionen. — Bibliographie.

Zeitschrift, Schweizerische Pädagogische. Hg. vom schweiz. Lehrerverein. Red.: F. Fritschi. 17. Jahrg. Zürich, Orell Füssli. — Darin: *J. Schmid*, Die Entwicklung der Genfer Schule bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. — Die Beilage «Pestalozziblätter» ist nicht erschienen.

Zeitschrift für schweiz. Recht. Hg. von Andreas Heusler. 48. Bd. NF. 26. Bd. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. — Darin: Rechtsquellen des Kantons Tessin (Forts.): Die Statuten der Talschaft und Vogtei Blenio (1500), hg. von Andr. Heusler.

Zeitschrift für schweiz. Statistik. Hg. v. d. Zentralkommission der schweiz. statist. Gesellschaft unter Mitwirkung des eidg. statist. Bureaus. 42. Jahrg. 1907. Bern, Francke. — Darin: *J. Merz*, Die geschichtliche Entwicklung der appenzellischen Gebäudeversicherung. — Preisbewegung landwirtschaftlicher Produkte (1870—1904). — Summarische Ergebnisse der ärztlichen Prüfung der Rekruten vom jüngsten Jahrgang während den letzten 20 Jahren (1886—1905). — *J. J. Kummer*, Geschichte der Lebensversicherungswissenschaft in der Schweiz. — *X. de Cocatrix*, Examens pédagogiques des recrues en

Valais de 1886 à 1906. — *Albrecht Burckhardt*, Ueber Kinderzahl und jugendliche Sterblichkeit in früheren Zeiten. — *A. Bayard*, Der Armenspital im Leukerbad.

Zeitschrift, Schweiz. theologische. Red.: Aug. Waldburger. 24. Jahrg. 1907. Zürich, Frick. Fr. 6.—. Darin: *Ferd. Vetter*, Die Basler Reformation und Niklaus Manuel.

Zwingliana. Mitteilungen zur Geschichte Zwinglis und der Reformation. Hg. vom Zwingliverein in Zürich. Red.: E. Egli. Bd. II, Nr. 5 u. 6. Zürich, Zürcher u. Furrer. — Inhalt: *E. Egli*, Eine Schenkung an das Zwinglimuseum. — *Hans Lehmann*, Erinnerungen an die Familie des Reformators Heinrich Bullinger im Schweizerischen Landesmuseum (Forts.) — *Ed. Bernoulli*, Cosmas Alders Komposition auf Zwinglis Tod. — *E. Egli*, Zwingli — Zili — Tschudi. — *id.*, Wer war Laurentius Fabula? — *id.*, Aus Zofingen. — *Alb. Maag*, Von einem Brief Zwinglis an den Rat zu Biel. — *E. Egli*, Zur Zürcher Bibelrevision. — Leo Jud und seine Propagandaschriften. — *P. Wernle*, Das angebliche Zürcher Ratsmandat evangelischer Predigt von 1520. — *W. Köhler*, Die Post von Hessen nach der Schweiz zur Zeit Zwinglis und Bullingers. — *E. Egli*, Aus Zwinglis Bibliothek. — *id.*, Zwingli-Drucke in Paris. — *id.*, Chronikalische Notizen. — *id.*, Zwinglibriefe in der Schweiz. — *G. Finsler*, Dedikationen Zwinglis. — *E. Egli*, Zürcher Wandkalender von 1587. — Miszellen.

III. Schule und Gelehrte.

Bernoulli, C. A. Die Selbstbiographie von Johannes Bernoulli I. (S.-Bl. der Basl. Nachr. Nr. 1—6).

Bernoulli, C. Chr. Die Statuten der philosophischen Fakultät der Universität Basel. Nach der in der Fakultätsmatrikel enthaltenen Fassung hg. IV u. 36 S. Basel, Reinhardt. (Den deutschen Philologen und Schulmännern zu ihrer 49. Versammlung, Sept. 1907, dargebracht von der histor. und antiq. Ges. in Basel).

Brodersen, J. Die physiognomischen Methoden Lavaters. (Preussische Jahrbb. 128. Bd. April, S. 41—52).

Compayré, G. Le P. Girard et l'éducation par la langue maternelle. 115 p. Paris, Delaplane, Fr. —.90. (Les grands éducateurs).

Dierauer, Joh. Die Kantonschule in St. Gallen 1856—1906. Im Auftrage einer Vereinigung ehemaliger Kantonsschüler dargestellt. Mit Ansichten und Port. VIII u. 108 S. St. Gallen, Fehr. Fr. 3.—.

Euler Leonhard. 200. Geburtstag.

Ahrens, W. Leonhard Eulers Werke (AZ. Beil. Nr. 94).

Eneström, G. Ueber Bildnisse von Leonhard Euler. (Bibliotheca Mathematica, III. Folge, Bd. 7, S. 372—374).

Euler Leonhard. Ein Brief von L. E., geb. 4. April 1707, gest. 7. Sept. 1783. In Facsimile-Druck gegeben zum 4. April 1907, dem 200. Geburtstage des Mathematikers und Astronomen. Seinen Kunden und Freunden zugeeignet von C. F. Schulz-Euler, Verlagsbuchhändler in Frankfurt a. M. II u. 2 S. Privatdruck.

Fueter, Rudolf. Leonbard Euler, geb. am 15. April 1707. Zu seinem zweihundertjährigen Geburtstag. (NZZg. Nr. 103 u. 104).

Graf, J. H. Der Basler Mathematiker Leonhard Euler, bei Anlass der Feier seines 200. Geburtstages. (Berner Heim Nr. 19—21).

Lorey, W. Leonhard Euler. 20. S. Leipzig, Teubner. (S.-A. aus d. Abhandlungen der Naturf. Gesellsch. zu Görlitz, Bd. 25. Heft 2; R.: DLZ. 1907 Nr. 25 v. Ahrens).

Meier, John. Festakt der Universität Basel (29. April) zur Feier des zweihundertsten Geburtstages Leonhard Eulers (geb. 15. Apr. 1707). Festbericht, erstattet im Auftrage E. E. Regenz der Univ. von dem Rektor. 4°. 21 S. Basel. Reinhardt.

Schulz-Euler, S. Leonhard Euler (1707—1783). Ein Lebensbild zu seinem 200. Geburtstage nach Quellen und Familienpapieren bearbeitet. Mit 2 Portr. IV u. 39 S. Frankfurt a. M., Schulz. M. 1.50.

V., E. Zu Leonhard Eulers 200. Geburtstag. (S.-Bl. der Basl. Nachr. Nr. 15).

Ferrière, Ad. Une école nouvelle en 1820. (La Semaine littéraire, No. 700 et 701).

Festschrift zur 49. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Basel im Jahre 1907. 538 S. Basel, Birkhäuser. — Darin: A. Gessler, Franz Krutters Bernauerdrama. — R. Luginbühl, Die Anfänge der Kartographie in der Schweiz. — A. Rossat, La Poésie religieuse patoise dans le Jura bernois catholique. — Em. Thomman, Aus Seb.

Fäschs Reisebeschreibung (1669). — Rud. Thommen, Die Einführung des gregorianischen Kalenders in der schweiz. Eidgenossenschaft.

Gedenkblätter der 50jährigen Jubiläums-Feier des Lehrerseminars des Kantons Schwyz (in Rickenbach). 1856—1906, Mit 4 Taf. II u. 118 S. Schwyz, Triner.

Gillardon, Paul. Nikolaischule und Nikolaikloster in Chur im 17. Jahrh. Bündnerische Schulbestrebungen in dieser Zeit. Diss. Bern. 176 S. Schiers, Walt u. Fopp. (R.: Der Freie Rätier 1908 Nr. 83 v. F. P.[ieth]; NZZg. 1908 Nr. 102, 1. M. v. Meyer v. Knonau).

Gundelfinger, Fr. Jakob Burckhardt und seine weltgeschichtlichen Betrachtungen. (Preussische Jahrbücher Mai).

Hüppi, August. Die Literarschule zu Bern in der Zeit von 1805—1834. Diss. Bern. 107 S. St. Gallen, Honeggersche Buchdr. Fr. 3.50.

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz 1905. Jahrg. 19. Bearb. und mit Unterstützung des Bundes und der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hg. v. Alb. Huber. XIV u. 255 u. 259 S. Zürich, Orell Füssli 1907. Fr. 7.—.

Klinke, Willibad. Das Volksschulwesen des Kantons Zürich zur Zeit der Helvetik (1798—1803). Mit 7 Tab. Diss. Zürich. VIII u. 175 S. Zürich, Gebr. Leemann. (R.: NZZg. 1908 Nr. 141, 3. A.)

Lohmeier, J. Johann Georg Sulzer in seinem Verhältnis zur physikalischen Geographie. 63 S. Diss. Erlangen.

Lüthy. Otto. Die bernische Kunstschule, Diss. Bern. IV u. 68 S. Aarau, Sauerländer (R.: Bund 1907 Nr. 122 v. A. B.)

Mayer. Hermann. Erasmus in seinen Beziehungen zur Universität Freiburg. (Alemannia NF. Bd. 8 S. 287—302).

Müller, Adolf. Schulgeschichte von Niedergerlafingen. Im Auftrage der Schulbehörden als Festschrift auf die Einweihung des neuen Schulhauses 18. Aug. 1907 bearbeitet. 47 S. Aarau, Trüb.

Muthesius, Karl. Goethe und Pestalozzi, (Goethe-Jahrbuch, 28. Bd.)

O., E. Die Schweizer Studenten an der Münchener Hochschule im Jahr 1829. (NZZg. Nr. 211, 2. A).

Oswald, J. Friedrich Theodor Vischer in seiner Zürcher Zeit. Zu seinem hundertsten Geburtstage, am 30. Juni. (NZZg. Nr. 178 u. 179, 1. M. ff.).

Pestalozzi. Ein ungedruckter Brief Pestalozzis an Prof. Michaelis in Tübingen, 20. Aug. 1813. (Aus der Vossischen Zeitung abgedruckt im Bund Nr. 274).

Schenk, P. Paracelsus in der Sage. (A. Z. 1906 Beil. Nr. 96).

Schumann, Alexis. Alexander Vinet (geb. 17. Juni 1797, gest. 4. Mai 1847). Sein Leben — Seine Gedankenwelt — Seine Bedeutung. Mit 1 Abb. VIII u. 215 S. Leipzig, Hinrichs. M. 3.—

Steck. Rudolf. Johann Rudolf Fischer von Bern und seine Beziehungen zu Pestalozzi. 63 S. Bern, Grunau. Fr. 1.50 (Archiv f. schweiz. Schulgeschichte Heft 2). (R.: S.-Bl. des Bund 1907 Nr. 21).

Strunz, F. Theophrastus Paracelsus. (Religion und Geisteskultur I, 4).

Trog, Hans. Gespräche des Erasmus. Ausgewählt, übersetzt u. eingeleitet v. H. T. VI u. XXVIII u. 140 S. Jena, Diederichs. M. 3.—

Zuppinger, J. C. Schulgeschichtliches aus dem Zürcher Oberland. II u. 79 S. Rüti, Lauffer. Fr. 1.— (Sep. aus: Schweizerisches Volksblatt vom Bachtel, Jahrg. 48).

IV. Rechtsgeschichte.

Affolter, A. Bundesverfassung der schweiz. Eidgenossenschaft von 1874 mit allen Abänderungen und Zusätzen bis 1907. Versehen mit Erläuterungen von A. A. 2. Aufl. IV u. 40 S. Solothurn, Gassmann. Fr. —.50. (Beil. zum 28. Jahrg. des «Fortbildungsschüler».)

Baumgartner, Eugen. Geschichte und Recht des Archidiakonates der oberrheinischen Bistümer mit Einschluss von Mainz und Würzburg. Stuttgart, Enke. (Kirchenrechtl. Abhandlungen, hg. von U. Stutz. Heft 39). (R.: ZG. Oberrh. XXII, 362; Westdeutsche Zeitschr. Jahrg. 26, S. 123 v. R. Redlich).

Buschor, Jacob. Das gesetzliche Erbrecht des Kantons St. Gallen, dargestellt nach den Statutarrechten und dem kantonalen Rechte. Diss. Bern. 110 S. Altstätten, Buchdr. Rheintal. Volkszeitg.

Calonder, F. Das Eigentum am Silser-See. Entgegnung auf die «Historische Zusammenstellung der Urkunden über das Privateigentum am Silser-See» von P. R. Badrutt. 64 S. Chur, Sprecher und Valer, 1906.

Duttweiler, Max. Das Stimmrecht in der Schweiz. Systematische Darstellung des eidgen. und kantonalen Rechts. Diss. Zürich, XIV u. 142 S. Affoltern a. A., J. Weiss.

Flamm, Hermann. Die älteren Stadtrechte von Freiburg im Breisgau. (Mitt. des Instit. f. österr. Geschichtsforschung, 28. Bd., 3. Heft, S. 401—447.)

Fleiner, F. Die Fortbildung der schweiz. Bundesverfassung seit dem Jahre 1874. (Jahrbuch des öffentl. Rechts der Gegenwart, I, S. 392 ff).

Forrer, Ludwig. Das Verfahren gegen den Abwesenden im Strafprozess. Geschichtlich und nach schweizerischem Recht. Diss. Zürich, 128 S. Zürich, Schulthess & Cie. Fr. 3.20. (Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft, Heft 18).

Fritzsche, Hans. Das Rechtsbot. Eine Eigentümlichkeit ostschweizerischer Zivilprozesse. 70 S. Zürich, Schulthess, 1905. (Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft, VI.)

Girard, E. de. Le droit des catholiques romains de Genève au budget des cultes. Etude historique et critique. 59 p. Genève, Gilbert. Fr. —.80.

Gmür, A. Aus der Geschichte von Wattwil, mit besonderer Berücksichtigung der Hofjünger und Gotteshäusler-Korporationen. (Einleitg. zu einem Sonderabdruck der Offnungen von Wattwil aus der Sammlung schweiz. Rechtsquellen.)

Gutzeit, P. Die Bodenreform. Eine dogmengeschichtlich-kritische Studie. Diss. Phil. Bern. IV, 142 S. Leipzig, Dunker.

Gygax, Paul. Bank in St. Gallen, 1837—1907. Die Geschichte einer schweizerischen Notenbank. Verf. im Auftr. der Bankkommission. Mit 12 Taf. XII u. 398 S. 4°. St. Gallen, Zollikofer.

Handwörterbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung, hg. von N. Reichesberg. Bd. 3, Liefg. 3—12, S. 65—384. Militärwesen — Ratenzahlungsgeschäft. Bern, Verlag Encyklopädie.

Hoppeler, R. Die Fischereigerechtigkeiten des Frauenklosters Gnadenberg im Oberwallis. (Schweiz. Fischerei-Zg. Nr. 5).

Huber, H. Die Herausgabe der Pfrund- und Kirchengüter an die aargauischen Kirchgemeinden. 2. Die Staatspfründen. Bericht des Regierungsrates. Geschichtliche Uebersichten: Die reformierten Pfarreien; katholische Pfarreien. 171 S. Wohlen, Buchd. Meyer. — 3. Die Aussteuerung der Staatskirchen. 12 S. Aarau, Buchdr. Wirz.

Imboden, J. H. Die Staatsschulden der schweiz. Eidgenossenschaft von 1848—1905. Sep. aus dem Schweiz. Finanz-Jahrbuch 1906. II u. 31 S. Bern, Neukomm u. Zimmermann 1906.

Joachim, H. Gilde und Stadtgemeinde in Freiburg i. Br. (In der Festgabe für A. Hagedorn, Hamburg u. Leipz. 1906).

Just, Robert. Die Gemeinde Arosa. Ihr Wirtschaftsleben vor und seit dem Fremdenverkehr. Diss. Zürich. VIII u. 168 S. Zürich, Rascher & Cie. Fr. 7.—. (Zürcher volkswirtschaftliche Studien, Heft 11).

Klöti, E. Replik in Sachen des Kantons Zürich gegen den Kanton Schaffhausen betr. das Hoheitsrecht am Rhein von Rüdlingen bis Eglisau. An das schweiz. Bundesgericht in Lausanne. 31. Aug. 1906. 58 S. Zürich, Coradi-Maag, 1906.

— : An das schweiz. Bundesgericht in Lausanne. Eingabe in Sachen des Kantons Zürich, Klägers, gegen den Kanton Schaffhausen, Beklagten, betr. Hoheitsrecht am Rhein. Zürich, 16. Febr. 1907. 15 S. Zürich, Coradi-Maag.

L. Ehescheidungsprozess einer elfjährigen Frau zu Fürstenau (Graubünden) vom Jahr 1575. (NZZg. Nr. 21).

Marty, J. Die Gerichtsorganisation im Bezirk Höfe bis zur Helvetik. Wollerau, Theiler-Helbling.

Meier, Eugen. Die Beschränkungen der Zwangsvollstreckung (Lehre von den Kompetenzstücken) nach schweizerischem Recht. Mit einer allgemein-geschichtlichen Einleitung. Diss. Zürich. XIV u. 168 S. Zürich, Schulthess. Fr. 4.—. (Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft, Heft 16).

Perrelet, Bernard. La banque nationale suisse. Essai historique et juridique. Thèse Genève. 192 p. Genève, Chaulmontet,

Rietschel, S. Neue Studien über die älteren Stadtrechte von Freiburg im Breisgau mit einer vergleichenden Ausgabe der lat. Stadtrechtstexte des 13. Jahrhunderts. (In der Festgabe der Tübinger Juristenfakultät für F. v. Thudichum zum 50jährigen Doktorjubiläum.) Tübingen, Laupp.

Rossel, V. Le premier essai d'une codification du droit civil en Suisse. Discours. Berne, Büchler.

Türler, H. Rechtshistorisches Gutachten über das Verhältnis der reformierten Kirchgemeinde Zofingen zum Fiskus des Kantons Aargau. Im Auftrage der Kirchenpflege von Zofingen verfasst. 48 S. Bern, Grunau.

—: Bericht an den Verwaltungsrat der Insel- und Ausserkrankenhaus-Korporation (in Bern) über die Zulässigkeit der Verschmelzung der zwei genannten Korporationen. 11 S.

Walther, Gottfried und **Frauenfelder, Emil.** Klagebeantwortung in Sachen des Kantons Zürich gegen den Kanton Schaffhausen betr. das Hoheitsrecht am Rhein von Rüdlingen bis Eglisau. (1906, Mai 1.). 94 S. Schaffhausen, Schoch 1906.

—: Duplik in Sachen des Kantons Zürich gegen den Kanton Schaffhausen betr. das Hoheitsrecht am Rhein von Rüdlingen bis Eglisau (1906, Sept. 21.). 47 S. Schaffhausen, Schoch 1906.

—: Schaffhauser Hoheitsrechte am Rhein bei Rüdlingen. (Beantwortung einer Eingabe des Kantons Zürich, Klägers, vom 16. Febr. 1907. An das schweiz. Bundesgericht in Lausanne. Schaffhausen den 26. Febr. 1907.) II u. 14 S. Schaffhausen, Schoch 1907.

Werner, Hans. Verfassungsgeschichte der Stadt Schaffhausen im Mittelalter. Diss. Bern. VIII u. 276 S. Schaffhausen, P. Schoch. Fr. 1.50.

V. Kirche.

Besser, G. Ein noch nicht veröffentlichter Brief Calvins [an den Rat von Frankfurt a. M.] (Zeitschr. f. Kirchengesch. 26. Bd., 1905, Heft 3).

Bolliger, Ad. Zürcherbibel und Lutherbibel. (NZZg. Nr. 29).

Brandstetter, J. L. Heinrich von Weggis, Kantor in Schönenwert und bei St. Johann in Konstanz. (Diözesanarchiv von Schwaben 25. Jahrg., Nr. 3, S. 46—48).

Braunsberger, Otto. Eine geheime päpstliche Sendung des sel. Canisius, nach grossenteils ungedruckten Quellen. (Stimmen aus Maria-Laach, Bd. 71, Heft 6—8 u. sep. 66 S. Freiburg, Herder 1906).

Buetti, G. Note storiche religiose delle chiese e parrocchie delle Verzasca, Gambarogno, Valle Maggia e Ascona. 2° vol. 191 p. Locarno, Pedrazzini.

Calvin, Joh. Johannes Calvins Auslegung der heiligen Schrift in deutscher Uebersetzung. Bd. 2: 2.—5. Buch Mose. 1. Hälfte. 724 S. Neukirchen, Buchh. des Erziehungsvereins. Fr. 9.65.

Catalogus religiosorum monasterii de Monte Angelorum ordinis sancti Benedicti, Reverendissimi DD. Abbatis Leodegarii II iussu editus, incunte anno 1906. II, 8 et II, 10 p. Einsidlae.

Daniel, Carl. Die Deutsche Lutherische Kirche in Genf, 1707—1907. Zum Zweihundertjährigen Jubiläum ihrer Begründung im Auftrag der Kirchendirektion verfasst. Mit Ill. 64 S. Genf, Zöllner. Fr. 1.—

Dannzeulher, H. Un faux portrait de Calvin. (Bull. hist. et litt. de la Soc. de l'hist. du protestantisme français, t. LV, 1906, p. 70—72).

De Bruyne, D. Un petit apocryphe biblique dû à Winithaire de Saint-Gall. (Revue Bénédictine XXIVe année, p. 526—529).

Egger Bonaventura. Geschichte der Cluniazenser-Klöster in der Westschweiz bis zum Auftreten der Cisterzienser. XIV und 252 S. Diss. Theol. Freiburg. Freiburg i. Ü. Gschwend. Fr. 7.50 (Freiburger historische Studien, Fasc. 3; R.: Revue hist. Vandoise 1908, n° 1, par M. Besson).

Faido. In occasione del III° centenario del convento di Faido 1607—1907. Lugano, Grassi.

Fleischlin B. Studien und Beiträge zur schweizerischen Kirchengeschichte. IV. Bd., 9. Liefg. Kirchenpolitik und religiöse Händel in den fünf alten Orten, Glarus, Freiburg und Solothurn, 1519—1529. 300 S. Luzern, Schill.

Gautier, Aloys. Etude sur la correspondance de Pierre Canisius de 1541 à 1560. Thèse Théol. de l'Eglise libre du canton de Vaud. 79 p. Genève, Kündig. 1905.

G[ilg]. Die katholische Kirchgemeinde Zürich. (NZZg. Nr. 254, 2. M).

Güder, E. Zur Geschichte und aktuellen Rechtslage des sog. «Kirchengutes» im Kanton Bern. (Kirchenbl. f. d. reform. Schweiz, Nr. 14).

Hadorn, W. Kirchengeschichte der reformierten Schweiz. Mit Abb. u. Beilagen. VIII u. 320 S. Zürich, Schulthess. Fr. 10.— (R.: Berner Tagbl. 1907, Nr. 587).

Harwey, A. Edward. Martin Bucer in England. Diss. Marburg. 183 S. Marburg, Buchdr. Bauer. 1906. (R.: Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, NF. 23, S. 173 v. R. Holtzmann).

Hasenclever, A. Notiz über einen bisher unbekannten Brief Johann Sleidans an Calvin. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins NF. Bd. XXII, S. 170/71).

Heimgarten Cölestin. Die Offizialen des exemten und konsistorialen Cistercienser-Stiftes Wettingen-Mehrerau, 1227—1907. Erweitert u. hg. von Dominicus Willi. IV u. 72 S. Limburg a. d. Lahn, Limburger Vereinsdruckerei. M. 2.—

Höchle, Josef Jvo. Geschichte der Reformation und Gegenreformation in der Stadt und Grafschaft Baden bis 1535. Diss. Zürich. 207 S. Zürich, Kobold-Lüdi. Fr. 3.— (R.: S.-Bl. des Bund 1908, Nr. 2 v. G. T[obler])

Hulshof, Abraham. Geschiedenis van de Doopsgezinden te Straatsburg van 1525 tot 1557. Amsterdam 1905. (behandelt u. a. die Gründung der Strassburger Wiedertäufer-Gemeinde von der Schweiz aus, die Partei der «Schweizerbrüder» etc.)

Jent, G. Thomas Wyttenbach. (Schweiz. Reformblätter Nr. 35, 37, 38, 40—42).

Kienast. Fr. † Bilder aus dem Leben der aargauischen Kirche während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Kirchenbl. f. d. reform. Schweiz Nr. 49 ff).

Lacheman, Eug. Michael Servet, † 1553. (Realencyclop. f. protest. Theol. u. Kirche. Bd. 18, 1906, S. 228—236)

Lettres de Vinet à Grandpierre. (La Liberté chrétienne p. 183—188).

Leyvraz L. Le culte allemand dans le canton de Vaud, ses cinquante premières années (1855—1904) et son avenir. 12 p. Montreux, A. Leyvraz 1906.

Moretus, Henri. La légende de saint Béat, apôtre de Suisse. (Anal. Bolland. tom. XXVI, fasc. IV, p. 423—453).

Meyer von Knonau, G. Josias Simler, 1530—1576. (Realencyclop. f. protest. Theol. u. Kirche, Bd. 18, 1906, S. 347—351).

Oorthuys, G. Het gebed voor den doop in ous Doopformulier. Leiden. (betr. auch die Taufformeln v. Zwingli u. Jud).

Ott, Alois. Die Abgaben an den Bischof bzw. Archidiakon in der Diözese Konstanz bis zum 14. Jahrhundert. (Freiburger Diözesan-Archiv, NF. Bd. 8, S. 109—161).

Quervain. Th. de. Aus der Vergangenheit der «Blanche église», der jetzigen deutschen Kirche in Neuenstadt. Auf den Kirchenbazar vom 26. Nov. 1907. 11 S.

Richter Max. Desiderius Erasmus und seine Stellung zu Luther auf Grund ihrer Schriften. Mit dem Facsimile eines Briefes von E. VIII u. 72 S. Leipzig, M. Heinsius Nachf. M. 2.50 (Quellen u. Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts, hg. von G. Berbig, Bd. 3).

Rieder, Karl. Das Registrum subsidii caritativi der Diözese Konstanz aus dem Jahre 1508. (Freiburger Diözesan-Archiv, NF. Bd. 8, S. 1—108)

Ringholz, O. Die Schindellegi im Kanton Schwyz, weltlich und kirchlich dargestellt. 40 S. Schindellegi, Kirchenbauverein. 1906.

Rüetschi, M. Religiöses aus dem alten Bern. (Kirchenbl. f. d. reform. Schweiz Nr. 15—17).

Schäfer, Heinrich. Die Kanonissenstifter im deutschen Mittelalter. Ihre Entwicklung und innere Einrichtung im Zusammenhang mit dem altchristlichen Sanktimonialentum dargestellt. XXIV u. 303 S. Stuttgart, Enke. M. 11.— (Kirchenrechtl. Abhandlungen, hg. von U. Stutz, Heft 43 u. 44).

Schirmer. Die Zerstückelung des Bistums Konstanz. (Revue internationale de Théologie, janv.-mars, p. 122—131).

Schütte, H. Calvins Einfluss auf die deutsche Reformation (Deutsche evang. Bll. 32, S. 145—178)

[Stähelin, Theophil]. Johann Oekolampad, der Reformator von Basel. 2. Aufl. 64 S. Basel, Verein zur Verbreitung christlicher Schriften. Fr. —.20

Steck, R. Vor sechzig Jahren. [Zeller Handel in Bern 1847]. (Schweiz. Reformblätter Nr. 12—14)

Steimer, Rufin. Die päpstlichen Gesandten in der Schweiz vom Jahre 1073—1873. Mit 35 Taf. kl.-4°. IV u. 83 S. Stans, H. v. Matt. Fr. 12.— (R.: NZZg. 1907, Nr. 254, 3 M. v. R. H[oppeler]).

Stückelberg, E. A. Die Katakombenheiligen der Schweiz. Ein Beitrag zur Kultur- und Kirchengeschichte der letzten drei Jahrhunderte. Mit 8 Taf. X u. 20 S. Kempten, Kösel. M. 2.50

Stückelberg, E. A. St. Odilia und elsässische Kulte in der Schweiz. (Revue Alsacienne illustrée 1906, p. 111—117).

Thévoz, David. Auguste Rochat (1789—1847), sa vie et ses écrits. Thèse Théol. de l'Eglise évang. libre du canton de Vaud. 112 p. Lausanne, Bridel. 1906.

Walter Theob. Der Ursprung des Klosters Klingental. (Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Lit. des Elsass, 22. Bd. 1906).

Weiss, N. Un portrait de la femme de Calvin. (Bull. de la Soc. de l'hist. du protestantisme français, mai—juin).

Wie ein Franziskaner aus dem Kloster von Solothurn vor 200 Jahren reiste. (St. Ursen-Kalender 1907, S. 33—38)

Wymann, Ed. Die Schicksale des katholischen Kultus in Zürich seit Ausgang der Reformation bis zur Gründung einer neuen katholischen Pfarrei. Diss. Phil. Freiburg. VII u. 106 S. Zürich, Börsig.

— : Geschichte der katholischen Gemeinde Zürich. VIII u. 207 S. 4° Zürich, Börsig. Fr. 2.50. (R.: NZZg. 1908, Nr. 4 v. R. H[oppeler])

— : Gestalten aus der Morgendämmerung einer neuen Zeit. Vorstudien zur ersten Centenarfeier der katholischen Pfarrei Zürich, mit Abb. 54 S. Zürich, Bäsler u. Drexler 1906,

Zösmayr, J. Die Kloster-Hypothese Münster-Tuberis des Pater Sidler. (Bote für Tirol u. Vorarlberg Nr. 38).

Zwingli, Ulrich. Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, unter Mitwirkung des Zwinglivereins in Zürich hg. von E. Egli u. G. Finsler. Bd. 2, Liefg. 5—8, S. 321—640. Leipzig, M. Heinsius Nachf. à M. 3.— Corp. Reform. Vol. 89)

VI. Literatur.

Aellen, Hermann. Sage und Dichtung des Saanenlandes. 86 S. Bern, Wyss. Fr. 2.—. (R.: S.-Bl. des Bund 1907 Nr. 16 v. J. V. W.)

Barth, Hans. Bedeutung und Herstellung eines schweizerischen Gesamtkataloges. Referat, am 21. April 1907 der 7. Vereinigung schweizerischer Bibliothekare vorgelegt. 22 S. Zürich, Selbstverlag der Vereinigung. (Publikationen der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare. Heft 1).

Bern. Herkunft des Namens Bern. (Frankfurter Zeitg. 13. Juli, vgl. dazu 23. Juli).

Blattner, H. Zur Schätzung Heinrich Leutholds. (Berner Rundschau Heft 16).

Bleuler-Waser, Hedw. Leben und Taten des Lesezirkels Hottingen(-Zürich). Von seiner Geburt bis zu seinem 25. Altersjahre, 1882—1907. Mit 22 Taf. u. 7 Facs. kl. 4°. VIII u. 199 S. Zürich, Verlag des Lesezirkels H. Fr. 10.—.

Blocher, Ed. und **E. Garraux.** Deutsches Ortsnamenbüchlein für die Westschweiz. Mit Karte. IV u. 24 S. Zürich, Schröter. Fr. —.50. (Sep. aus: Deutsche Erde 1906).

Blümner, H. Joh. Jak. Redinger, ein Gehilfe des Amos Comenius. (Neue Jahrbb. f. d. klass. Altert., Gesch. u. dtsche. Lit. 9. Jahrg. 1906 Heft 6).

Bregault, J, Un poème sur la Suisse au XVII[e] siècle. (La Montagne. Revue mensuelle du Club Alpin Français, vol. III).

Bruppacher, Heinrich. Ueber einige Geschlechtsnamen in Zollikon. (Zürcher Wochen-Chronik Nr. 18 ff).

Bucher, J. Die Familiennamen Bader und Scherer. (Basl. Nachr. Nr. 336 u. 337).

Buffenoir, H. J.-J. Rousseau et le comte d'Escherny. (La Voile latine, III[e] année, n° 4).

Camenisch, Carl. Das Volksschauspiel in «alt fry Rätia». (Berner Rundschau II. Jahrg. Heft 5).

— : Sebastian Münster und die Engadiner. (S.-Bl, der Basl. Nachr. Nr. 9).

— : Goethe und die Berge. Eine kulturhistorische Skizze. 16 S. Samaden, Engadin Express. (Sep. aus dem Engadin Express, Weihnachtsnummer 1907).

Campell, Ulr. Der engadinische Psalter des Chiampel (Ün cudesch da psalms traas Ch., Basel 1562). Neu hg. von J. Ulrich. XXXII u. 440 S. Halle, Niemeyer 1906. M. 18.—. (Veröffentlichungen der Gesellsch. f. romanische Lit., Bd. 9).

Charrière, Mme. de. Lettres écrites de Lausanne. (Réimpression). Avec une préface de Philippe Godet. XXIV et 230 p. Genève, Jullien. Fr. 3.50. (R.: S.-Bl. Bund 1907 Nr- 7 v. F. Schwarz).

Decurtins, C. Rätoromanische Chrestomathie. Bd. 8: Oberengadinisch, Unterengadinisch. Das XIX. Jahrh. Heft 1 u. 2. VI u. 620 S. Erlangen, Junge. M. 20.—.

Dübi, Heinrich. Drei spätmittelalterliche Legenden in ihrer Wanderung aus Italien durch die Schweiz nach Deutschland. (Zeitschr. des Vereins f. Volkskunde, 17. Jahrg. S. 42—65, 143—160, 249—264).

Dunker, Balthasar, Anton. Zur Erinnerung an B. A. D., 1746—1807. Eine Auslese aus seinen Gedichten nebst einigen seiner Vignetten (zu Dunkers 100. Todestage gewidmet von A. Thürlings u. G. Tobler). 28. S. Numeriert. Bern, Grunau. Fr. —.60.

—: Palinodie. Gedicht mit Radierungen von B. A. D., geb. 1746, gest. 1807. Zur Erinnerung an den vor 100 Jahren verstorbenen Künstler in 30 numerierten Exemplaren hergestellt. 4°. II u. 9 S. u. 2 Taf. Bern, Semminger. Fr. 10.—.

Ekkehards Waltharius. Hg. mit Einl., Glossar und Anhang von Karl Strecker. XVIII u. 110 S. Berlin, Weidmann. M. 2.40.

Engelberg. Die Bibliothek des Benediktinerklosters Engelberg. (Frankf. Zg. 25. Juli).

Ermatinger, Emil. Meine Beurteilung Heinrich Leutholds. (Berner Rundschau Heft 17).

Fäsi, Robert. Abraham Emanuel Fröhlich (1796—1865). XII u. 178 S. Diss. Zürich. Zürich, Schulthess. Fr. 3.—.

Förster-Nietzsche, Elisabet. Friedrich Nietzsche und die Kritik. (Der Morgen, Nr. 16; betr. Nietzsches Verhältnis zum Bund und zu Spitteler).

Frey, A. Gottfried Keller-Briefe. (Deutsche Rundschau, Febr.).

Gauchat, L. Sprachgeschichte eines Alpenübergangs (Furka-Oberalp). (Arch. f. d. Studium der neuern Sprachen, 1906. Bd. 117 S. 345 ff).

Geiger, Ludwig. Jean Jacques Rousseau. Sein Leben und seine Werke. 131 S. Leipzig, Quelle u. Meyer. M. 1.—. (Wissenschaft u. Bildung, hg. v. P. Herre, Bd. 21).

Gessner, Sal. Gessners Idyllen. Ausgewählt von Will Vesper. 93 S. München, Beck, M. 1.60.

Godet, Philippe. Juste Olivier, à propos du monument de Gryon. (Journal de Genève n° 211, 3 août).

Goethes Schweizer Reise 1775. Zeichnungen und Niederschriften, hg. von Karl Koetschau und Max Morris. Weimar, Verl. der Goethegesellsch. (Bd. 22 der Schriften der Goethegesellschaft).

Grivel, B. Gryon et Juste Olivier. (La Voile latine, III^e^ année, n° 4).

Gröber, G. und **Traube, L.** Das älteste rätoromanische Sprachdenkmal. (Sitzungsberichte der philos.-philol. u. der histor. Klasse der k. bayr. Akademie der Wissenschaften zu München, Heft 1).

Habkern. Wörterbuch der Mundart von Habkern, aufgenommen von E. Walthard, Pfarrer in H. von 1840—1857. hg. von W. Hopf. (Zeitschr. f. dtsch. Mundarten).

Hartmann, G. Rätoromanische Literatur. (Frankf. Zg. 2. Aug. 3. M.)

Heinemann, Franz. Schillers Wilhelm Tell in der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts. (Zeitschr. f. Bücherfreunde, Jahrg. 11, Heft 8, S. 317—328).

Hensel, Paul. Rousseau. VI u. 122 S. Leipzig, Teubner. M. 1.—. (Aus Natur u. Geisteswelt, Bd. 180).

Hoffmann, P. Die Mischprosa Notkers des Deutschen. I. Diss. Göttingen. 66 S.

Hz., R. Zur Erinnerung an J. J. Reithard. (NZZg. Nr. 282, 2. M.).

Jacob, Ad. Die Anfänge der Neuen Zürcher Zeitung. (NZZg. Nr. 13 u. 14).

Idioticon, Schweizerisches Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Bd. 6. Spalten 929—1408, Heft 58—60. Frauenfeld, Huber. à Fr. 2.—

Kluge, Friedrich. Das schweizerische Idiotikon. Vortr. (S.-Bl. der Basl. Nachr. Nr. 44)

Kohut, Adolf. Albrecht von Haller als Lyriker. Berner Rundschau I, 98—104).

Lausanne. Les noms de lieux à L. (Feuille d'Avis 1906, Nov.)

Lechner Ad. Tell und Dunker. (S.-Bl. des Bund Nr. 17)

— : Ein vergessenes Tellenlied B. A. Dunkers (ib. Nr. 38).

Lemaître, Jules. Jean-Jacques Rousseau. 10 conférences. VI et 360 p. Paris, Calmann-Levy Fr. 3.50.

Leo, J. Johann Georg Sulzer und die Entstehung seiner allgemeinen Theorie der schönen Künste. Ein Beitrag zur Kenntnis der Aufklärungszeit. 111 S. Berlin, Frensdorff M. 2.50

Maillefer, P. Noms de lieux et autres. (La Revue de Lausanne, mars 9)

Mensch Ella. Jean Jacques Rousseau, der Philosoph des Naturrechts. 92 S. Berlin u. Leipzig, H. Seemann Nachf. M. 1.— (Kulturträger. Schilderungen bedeutender Menschen. . . in Einzeldarstellungen).

Morf H. Die romanische Schweiz und die Mundartenforschung. (Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen. 61. Jahrg., Heft 3/4).

Nowack, K. F. Eine Lavater-Mappe. (Zeitschr. f. Bücherfreunde, 9. Jahrg. 1905/06 Heft 8).

Ohmann, Fritz. C. F. Meyers dichterisches Schaffen. II S. u. S. 95—133. Dortmund Ruhfus. M. —.75. (Mitteilungen der literarhist. Ges. Bonn, Jahrg. 2, Nr. 3).

Platzhoff-Lejeune, Ed. Henri Fédéric Amiel. (Deutsche Rundschau, März).

Reynold, G. de. Poésie rhétoromane. (La Voile latine, IIIe année N° 4).

— : L'évolution littéraire de la Suisse romande (Revue de Friburg, N° 4—6).

Rod, E. Nouveaux aperçus sur Jean-Jacques Rousseau. (Revue des Deux Mondes, mai)

Röthlisberger, Ernst. Vor sechsundzwanzig Jahren. Zur Enstehungsgeschichte des Helvetarblattes. Festnummer zum 25jährigen Bestehen der Helvetia 1882—1907. (Helvetia Monatsheft der Studentenverbindg. 26. Jahrg., Nr. 1/2.)

Rousseau, J.-J. Bekenntnisse. Unverkürzt aus dem Französischen übertragen von Ernst Hardt. Mit 1 Portr. II u. 872 S. Berlin, Wiegandt u. Grieben. M. 10.—

— : Bibliographie 1906 : Annales de la Société J.-J. Rousseau, tome 3me 1907.

Salvioni, C. Lingua e dialetti della Svizzera Italiana. (Rendiconti dell' Istituto Lombardo serie II, vol XV, fasc. XII—XIII).

Sch., H. Neue Gottfried Keller-Briefe. (S.-Bl. der Basl. Nachr. Nr. 8 ; betrifft die von Ad. Frey in der Febr. Nummer 1907 der deutschen Rundschau veröff. Briefe).

Schaer, Alfred. Deutsch-schweizerische Lyrik der neueren Zeit. II u. IV u. 230 S Zürich, Schulthess. Fr 4. 80 (R. : NZZg. 1906, Nr. 334).

Scherer, E. Wie ist der «Schweizerpsalm» entstanden ? (Schweiz. Rundsch., VII. Jahrg 1906/07 S. 133—141)

Schiber, A. Das Deutschtum im Süden der Alpen. (Zeitschr. des deutschen u. österr Alpenvereins, Bd. 33 u. 34 ; R. : NZZg. 1907, Juli 15)

Schwyzer, E. Bei den Deutschen im Pomatt (Val Formazza). Reiseeindrücke eines Linguisten. (NZZg., Nr. 209 ff.)

Stickelberger, H. Mundart und Schriftsprache in der Schweiz. (Zeitschr. des dschen Sprachvereins S. 331 ff)

Stoppoloni, A. Gian Giacomo Rousseau. 16°. 213 p. Roma.

Sturz, Peter. Rousseau. Ein Beitrag zu seiner Charakteristik und Darstellung seines Aufenthalts auf preussischem Gebiet. Von P. St. (1736—1779) hg. u. mit Anmerkungen versehen von W. Hardt. 32 S. Langensalza, Gressler 1906. M. —.50. (Gresslers Pädagog. Blätter Heft 4).

T., Gustav Pfitzer und Conrad Ferdinand Meyer. (Berner Rundschau II. Jahrg., S. 31).

T., H. Lazarus, Ranke und Gottfried Keller. (S.-Bl. der Basl. Nachr.. Nr. 5).

Tappolet E. Die Sprachverhältnisse in der französischen Schweiz. (S.-Bl. der Basl. Nachr Nr. 9—11).

Täuber, C. Neue Gebirgsnamen-Forschungen (Stein, Schutt und Geröll). 111 S. Zürich Orell Füssli. Fr. 2.—. (R. : Jahrb. des SAC. 43. Jahrg., S. 407 v. H. Dübi)

— : Zur Bergnamenforschung. (Noch einmal «rose», «ross».) (Jahrb. des Schweizer Alpenklub, 42. Jahrg. 1906/07, S. 253—272).

Tobler, Alfr. Hans Konrad Frick, ein appenzellischer Volksdichter (1811—1897). (Auswahl seiner Dichtungen mit Einl. u. Anm.). 144 S. Leipzig, Beck. M. 2.—.

— : Das Hofwilerlied «Luegit vo Berg und Tal». . . . (Bund Nr. 136).

Volkssagen vom Schlachtfelde ob Sempach. (Thüringscher Hauskal. für 1906).

Wagner, Sigmund. Das schönste Blatt in der Geschichte Berns und der glücklichste Tag meines Lebens. (Wiederabdruck der Ausg. 1831). (S.-Bl. des Bund Nr. 19 u. 20).

Walliser-Sagen, hg. von dem histor. Verein des Oberwallis. I. Bd. VI u. 289 S. Brig Tscherrig u. Tröndle. Fr. 2.—. (R. : Schweiz. Archiv. für Volkskunde 1908 S. 233 v. Hoffmann-Krayer).

Walter, G. Der Name Schaffhausen. II u. 25 S. Schaffhausen, Meier. (Sep. aus dem Schaffhauser Intelligenzblatt).

Wernle. Die Gespräche des Erasmus. (S.-Bl. der Basl. Nachr. Nr. 14).

W[idmann], J. V. Dem Andenken B. A. Dunkers. (Bund Nr. 153).

Z., H. Alte und neue Zwergsagen aus dem Fermeltal. (S.-Bl. des Bund Nr. 33)

VII. Kunst.

Altertümer, Kunstgewerbliche, aus dem schweizerischen Landesmuseum in Zürich. Hg. von der Museums-Direktion. Liefg. 2—4 fol. je 8 S. Text und Taf. 5—16. Zürich, Hofer u. Cie., 1903—1907 à Fr. 10.—

Anheisser, R. Altschweizerische Baukunst — Architecture suisse ancienne. Zeichnungen mit Begleit-Text. Liefg. 5 u. 6 fol. 24 S. u. Taf. 90—110. Bern, Francke. Fr. 6.—

B., F. Die alte Münsterkirche St. Leodegar in Luzern. (Vaterl. Nr. 63—65).

Baer, C. H. Das Bürgerhaus in der Schweiz. Ein Aufruf hg. im Auftrag des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins. Mit Abb. u. frz. Uebersetzg. 48 S. 4° Zürich, Schulthess. Fr. 3.—

— : Das alte und neue Schweizer Bürgerhaus. (Die Rheinlande 1907, Oktoberheft).

Basel, Das alte. Eine Sammlung von Reproduktionen alter Stiche, Aquarelle u. s. w. Zusammengestellt u. hg. von Alb. Sattlers Witwe in Basel. Liefg. 2—4. S. V—XII u. 45 Tafeln. 4°. Basel, Wassermann u. Schäublin. à Fr. 15.—

Baud-Bovy, Daniel. Hugues Bovy, 1841—1903. In Memoriam. Avec des gravures sur bois par Maurice Baud. 4°. 68 p. Genève. Fr. 20.— (R.. Journal de Genève 1907 No. 267 par G. Vallette.)

Bauerngeschirr, Altbernisches. (Der Bund, Juli 25, u. 26).

Bredt, E. W. Wie die Künstler die Alpen dargestellt. II. Bis zur Zeit der ersten grossen Alpenstrassen. (Zeitschr. des dschen u. österr. Alpenvereins. Bd. 38, S. 15—62).

Braun, Jos. Mittelalterliche Maschenarbeiten. (Zeitschr. f. christl. Kunst, 20. Jahrg., Heft 8; darin über Pontifikalstrümpfe in Delsberg aus dem 11 u. 12. Jahrh.).

Bundi, G. Der Kirchengesang in der Engadiner Gemeinde Zuoz. Ein kulturhistorisches Unikum. 13 S. (Sep. aus der Schweiz. Musikzeitung 1907, Nr. 34—36).

Burckhardt, Daniel. Dürer und der Meister der Bergmann'schen Offizin. (Jahrbuch der k. preuss. Kunstsammlungen, 28. Bd. 3. Heft; betr. Dürers Basler Tätigkeit).

— : Basler Kunstdilettanten vergangener Zeit. Mit 19 Ill. (Basler Kunstverein. Berichterstattung über das Jahr 1905, Beil. S. 1—60. Basel Werner-Riehm).

— : Matthäus Merians Jugendjahre. (1593—1625). 80 u. 80 S. Mit 32 Ill. u. 1 Portr. Basel, Werner-Riehm. (Beil. zum Bericht des Basler Kunstvereins für 1906.).

Burckhardt, Rudolf. Hans Wydyz the elder. (The Burlington Magazine, vol. XI, Nr LII).

Dodgson, Campbell. Die Holzschnitte des Basler Meisters D. S. (Jahrb. der kgl. preussischen Kunstsammlungen, 28. Bd. 1. Heft.)

— : Hans Lützelburger and the master N. H. (Burlington Magazine, february).

Doebler, Adolf. Kunst- und Baudenkmäler im Tessin. (Wochenschrift des Architekten-Vereins zu Berlin. 2. Jahrg. Nr. 11—14).

Eisler, Robert. Die illuminierten Handschriften in Kärnten. Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Oesterreich, hg. von F. Wickhoff. Bd. III. Leipzig, Hiersemann. (Darin auch Hdschr. schweizerischen Ursprungs).

Erb, A. Geschichtliches über den Bau der St. Ursenkathedrale in Solothurn. (Vaterland, 6. Aug. bis 7. Sept.).

Estermann, Melchior. Topographie des Stiftes Beromünster oder Notizen über die Chorhöfe, Häuser und Gebäulichkeiten des Stiftes. Luzern, Schills Erben.

Fröhlich, Fr. Ein interessanter Stirnziegel der XI. Legion von Vindonissa nebst einigen einleitenden Bemerkungen. Mit 2 Taf. 4°. 20 S. Aarau, Sauerländer. Fr. 1.20 (Beil. zum Jahresbericht der Aarg. Kantonsschule für 1906/07).

Ganz, Paul. Ueber die schweizerische Glasmalerei und ihre Bedeutung für die Kunstgeschichte (58. Jahresbericht der öffentl. Kunstsammlung in Basel).

Ganz, Paul u. Major, Emil. Die Entstehung des Amerbach'schen Kunstkabinets und die Amerbach'schen Inventare. 4° 68 S. Basel, Birkhäuser (Beilage zum 59. Jahres-Bericht der öffentl. Kunstsammlung in Basel, NF. 3.)

Gauthiez, Pierre. Holbein. Les grands artistes. Paris, Laurenz.

Gramm, Joseph. Spätmittalterliche Wandgemälde im Konstanzer Münster. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Malerei am Oberrhein. Mit 20 Taf. u. 4 Abb. Diss. Freiburg i. B. XII u. 143 S. Strassburg, Heitz. 1905. M. 6.— (Studien zur Deutschen Kunstgeschichte, Heft 59).

Guyer Samuel. Die christlichen Denkmäler des ersten Jahrtausends in der Schweiz. Diss. Zürich. Mit 31 Abb. XIV u. 116 S. Leipzig, Dieterichsche Verlagsbuchh. M. 5.—

(Studien über christl. Denkmäler, hg. von Joh. Ficker. N. F. der archäol. Studien zum christl. Altertum u. Mittelalter, Heft 4.)

H., F. Zwei Trinkschalen zur Erinnerung an die Zürcher Hirsebreifahrt 1576 nach Strassburg (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907 Nr. 15).

Handzeichnungen schweizerischer Meister des XV. — XVIII. Jahrhunderts. Im Auftrage der Kunstkommission unter Mitwirkung von D. Burckhardt und H. A. Schmid, hg. v. P. Ganz. Serie II, Liefg. 4. fol. Taf. 46—60, mit Text. Serie III, Liefg. 1 u. 2, Taf. 1—30, mit Text. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. Liefg. à Fr. 10.— (R.: Basl. Nachr. 1907, Nr. 339; S.-Bl. des Bund 1907, Nr. 41).

Hilty, D. H. Die Werdenbergischen Gotteshäuser in Buchs und Werdenberg. Sep. aus dem «Werdenberger». Buchs 1906.

Hinderer, Rudolf. Alte Schweizer Bauweise 4°. 2 Bl. u. 36 Taf. Frankfurt a. M., Keller. M. 20.—.

Holbein, Hans. Der Totentanz. Vierzig Holzschnitte. Facsimile-Nachbildungen der ersten Ausgabe mit einer Einleitung von J. Springer. Hg. vom Jugendschriften-Ausschuss des allgem. Lehrervereins Düsseldorf. 11 u. 40 Bl. Berlin, Fischer u. Franke. M. 1.20. (Hausschatz Deutscher Kunst der Vergangenheit, Bd. 4).

Holzach, F. Der Feerenteppich im historischen Museum zu Basel. Mit 1 Taf. (Jahresber. des Vereins f. d. hist. Museum u. f. Erhaltung Baslerischer Altertümer für 1906. 4°. S. 36—42. Basel, Helbing u. Lichtenhan).

Hunziker, J. Das Schweizerhaus nach seinen landschaftlichen Formen und seiner geschichtlichen Entwicklung dargestellt. Abschnitt 4: Der Jura (umfassend die franz. Schweiz mit Ausnahme des Unterwallis, der Ormonts nnd des Pays d'Enhaut. Mit 59 Autotyp. u. 70 Grundrissen u. Skizzen. Hg. v. C. Jecklin. X u. 138 S. Aarau, Sauerländer. Fr. 7.—. (R.: Schw. Arch. f. Volkskunde. 11. Jahrg. S. 291).

Hürbin, J. Barock und Rokoko in der Schweiz. (Aus der Festgabe, Alois Knöpfler zur Vollendung des 60. Lebensjahres gewidmet. II S. u. S. 94—125. München, Lentner).

St. John, Lady. The Gobelin factory and some of its work (Alliance Gobelin in the Swiss National Museum). (The Burlington magazine, Nr. 47, vol. X. p. 285).

Kick, W. Barok, Rokoko und Louis XVI. aus Schwaben und der Schweiz. 2. Aufl. Mit Text v. B. Pfeiffer. 19 S. Leipzig, Baumgärtner. M. 40.—.

Kienzle, H. Eine Sammlung von Handzeichnungen Arnold Böcklins. (Basl. Nachr. Nr. 346).

Koegler, Hans Zu Dürers Aufenthalt in Basel. (Repertorium für Kunstwissenschaft, Bd. 30. S. 195 ff.)

— : Ergänzungen zum Holzschnittwerk des Hans und Ambrosius Holbein. (Jahrb. d. kgl. preuss. Kunstsammlungen, Beiheft zum 28. Bd.)

Lauber, Jos. Die Künstlerfamilie Ritz von Selkingen (Goms); ein Stück Kulturgeschichte des XVII. u. XVIII. Jahrhunderts. (Walliser Bote Nr. 40—45).

Lehmann, H. Die schweizerische Sitte der Fenster- und Wappenschenkungen und die alten Schützenhäuser. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907, Nr. 14).

Lehrs, Max. Karl Stauffer-Bern, 1857—1891. Ein Verzeichnis seiner Radierungen und Stiche, mit dem Manuskript zu einem «Traktat der Radierung» aus dem Nachlass des Künstlers als Anhang. Mit 12 Taf. 4°. 136 S. Dresden, E. Arnold. M. 40.—. (R.: NZZg. 1907. Nr. 283, 3. M.)

Major, Emil. Urs Graf. Ein Beitrag zur Geschichte der Goldschmiedekunst im 16. Jahrhundert. Diss. Basel. Mit 25 Taf. u. 18 Textabbildungen. XIV u. 189 S. Strassburg, Heitz. M. 15.—. (Studien zur Deutschen Kunstgeschichte, Heft 77).

Maisons. Les Anciennes Maisons de Genève. Relevés photographiques de Fr. Boissonnas, exécutés sous la direction de J. Mayor, Max van Berchem et Camille Martin. II^me^ série. 4°. 12 p. et 120 planches. Genéve 1901—1907. Frs. 200.—. III^me^ série, 1^re^ livr. 4°. 4 p. et 25 planches. Genève 1907. Frs. 30.—.

Mandach, C. de. Conrad Witz et son retable à Genève. (Gazette des Beaux-arts, nov.)

Messikommer, H. Notizen über frühe schweizerische Zimmertäfelungen. (NZZg. Nr. 205, 2. M.)

— : Einige Notizen über alte Oefen. (NZZg. Nr. 83.)

Montenach, G. de. La maison rurale fribourgeoise. (Revue de Fribourg 38^me^ année, p. 49—55.)

Naef, Alb. Les dates de construction de l'église de Romainmôtier. (Bull. monumental 1906, p. 425—452.)

Obser, K. Tobias Stimmer. (Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. NF. Bd. XXII, S. 171/72.)
Perregaux, Ch. Les Jaquet-Droz et leurs automates. Les montres anciennes de la collection Marfels. Publication faite sous les auspices de la société d'histoire et d'archéologie du canton de Neuchâtel. 55 p. Neuchâtel, Wolfrath et Sperlé 1906.
Rahn, J. R. Die Ausgrabungen im Kloster Disentis. Vortr. (NZZg. Nr. 349—351.)
Schmarsow, A. Ueber Konrad Witz und die Biblia Pauperum Weigel-Felix. (Zeitschr. f. christl. Kunst, hg. v. Schnütgen. 20. Jahrg, Heft 3.)
—: Die Biblia Pauperum Weigel-Felix und der Maler Konrad Witz. (ib. Heft 5.)
Servaes, Franz. Giovanni Segantini. Sein Leben und sein Werk. Volksausgabe. Mit 24 Taf. VIII u. 275 S. Leipzig, Klinkhardt u. Biermann. M. 6.50. (Bücher d. Kunst, Bd. 1.) (R.: DLZ. 1908, Nr. 10 v. Peltzer.)
St[ichler, C[arl]. Zum Fingerhutpokal der Zunft zum Schaf in Zürich. (Zürcher Wochenchronik, 20. April.)
—: Zum Bauriss für den Ausbau des Nordturmes der Fraumünsterkirche 1731—1732. (ib. 24. Aug.).
—: Alte Fenster in Zürich. (ib. Nr. 1. u. 3).
Stückelberg, E. A. Denkmäler zur Basler Geschichte. 33 Tafeln mit begleitendem Text und 10 Abbildungen. VIII u. 108 S. 4°. Basel, Schärer u. Zimmermann. Fr. 20.—. (R.: Basl. Nachr. 1907, Nr. 256).
—: Der Reliquienschrein des Eberhard Schwager, Abt von Rheinau. Mit 4 Lichtdruckbildern. (Jahresber. des Vereins f. d. histor. Museum in Basel. 1906).
—: Archäologisches. (NZZg. Nr. 30,)
—: Die Gräber der Basler Bischöfe. (Basl. Nachr. Nr. 269. 1. Beil.).
—: Zur Baugeschichte des Basler Münsters. (Basl. Nachr. Nr. 31.)
—: Frühmittelalterliches aus Disentis. (NZZg. Nr. 254).
—: Die Krypta von Disentis. (NZZg. Nr. 214. 2. Bl.),
—: Le décor en plâtre dans les églises carolingiennes et romanes de la Suisse. (Bull. de la société nationale des antiquaires de France. 1906).
[Wiedmer, J.] Altbernisches Bauerngeschirr. (Bund, Nr. 345 u. 346).
Zesiger, A. Die Scheiben in den Fenstern des Hochschiffs im Berner Münster. 25 S. Aus dem Jahresbericht des Münsterbau-Vereins in Bern. 1907.
Zetter-Collin, F. A. Aus der Kunstmappe des Museums Solothurn: Die Madonna in den Erdbeeren. 12 S. Solothurn, Zepfel (Sep. aus dem Soloth. Tagbl. 1906, Mai 20. u. 27.).

VIII. Heraldik, Numismatik, Ex libris, Wasserzeichen.

Bordeaux, P. Un trésor de monnaies carolingiennes au musée de Coire. (Revue belge de numismatique.)
Briquet, C. M. Les Filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600. Avec 39 figures dans le texte et 16112 fac-similés de filigranes. 4 tomes. 4° XXIV et 836 p. Paris, Picard. . . . Genève, Jullien. souscr. frs. 160.—, en libr. frs. 200.— (R.: NZZg. 1908, Nr. 52, 2. M.)
Calendrier Héraldique Vaudois. 6e année. 1907. Publié par Fr. Th. Dubois avec le concours de plusieurs héraldistes vaudois. 28 p. Lausanne, Payot. Fr. 1.50.
Domanig, Karl. Die deutsche Medaille in kunst- und kulturhistorischer Hinsicht, nach dem Bestande der Medaillensammlung des allerh. Kaiserhauses. 100 Taf. in Lichtdruck. f.° Wien, Schroll & Cie. (Darin schweiz. Medailleure).
Foras, E. A. de. Armorial et nobiliaire de Savoie. IVme vol. 25me—27me livr., p. 377—424. in-fol. Grenoble, Allier.
Forrer, Robert. Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande. IV. u. V. Forts. (Jahrb. der Ges. für lothringische Gesch. u. Altertumskunde. 17. Jahrg. 1906).
—: Mörikofer, Johann Kaspar, Medailleur und Münzgraveur. Spink and son's monthly Numismatic circular, vol. XV, Nr. 175).
Giussani A. Un ripostiglio di monete di rinascimento in Como. (Società storica per la prov. e antica dioc. di Como, fasc. 66/67, p. 194—199; darunter eine Schwyzermünze).
Hahn E. Schweizerische Schützenfestmedaillen. (Offiz. Festzeitg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907, Nr. 13).

Harms, Bernhard. Die Münz- und Geldpolitik der Stadt Basel im Mittelalter. XII u. 254 S. Tübingen, Laupp. M. 6.50. (Ergänzungsheft XXIII der «Zeitschrift f. d. gesamte Staatswissenschaft», hg. v. K. Bücher). (R.: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrh. XXII, 554 v. J. Cahn; Bll. f. Münzfreunde, 42. Jahrg., Nr. 10).

Ingold, A. M. Les Ex-libris des abbayes d'Ebersmünster et de Lucelle. (Miscellanea alsatica IV, p. 95—101). Colmar 1906.

Kindler von Knobloch, J. Oberbadisches Geschlechterbuch. Hg. von der Badischen histor. Kommission. 3. Bd. 2. Liefg. 4°. S. 81—160. Mayer von Mössingen — Münch von Rosenberg). Heidelberg, Winter. M. 6.—.

Mazzi A. Il ritrovamento di Ilanz e le monete di Bergamo. Bergamo, istituto italiano d'arti grafiche. (Estratto dagli Atti dell'Ateneo di Bergamo).

Merz, Walther. Siegel und Wappen des Adels und der Städte des Kantons Aargau. IV. u. 76 S. Aarau, Sauerländer. Fr. 3.—.

Perini, Q. Rinvenimento di monete langobarde e carolingie presso Ilanz. 4 p. Milano 1906. (Estr. dalla Rivista italiana di numismatica 1906).

Stroehlin, P.-Chr. Une médaille médicale genevoise. (Journal des Collectionneurs IIIe année, No. 34).

— : Les médailles de la Monaie fédérale à Berne. (ib. No. 35).

Stückelberg, E. A. Eine Münze des Gegenpapstes Felix V. (A. Z. Beil. Nr. 289).

Wegeli, R. Zwei Zürcher Schützenpanner aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. (Offiz. Festzg. f. d. eidg. Schützenfest Zürich 1907).

Den Herren J. L. Brandstetter, E. Hafter, R. Hoppeler, W. F. v. Mülinen, E. Schaub, E. Stauber, G. Tobler sei für ihre Beiträge der beste Dank ausgesprochen.

Abkürzungen: AZ.: Allgemeine Zeitung, München. — DLZ.: Deutsche Literaturzeitung. — Hist. Jb.: Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft. — LCBl.: Literarisches Centralblatt. — NF.: Neue Folge. — NZZg.: Neue Zürcher Zeitung. — R.: Rezension. — S.-Beil.-Bl.: Sonntags-Beilage-Blatt. — Wo kein Format angegeben, ist 8° verstanden.

A. Plüss.

Mitteilung.

Ein von Herrn Dr. Dürr eingesandter längerer Artikel, der gegen die Abhandlung von Herrn Dr. Gagliardi im Jahrbuch f. schweiz. Geschichte XXXIII, 265 ff. Stellung nimmt, musste, um das Erscheinen dieser Nummer nicht allzusehr zu verzögern, für die nächste Nummer des «Anzeigers» zurückgelegt werden. Die Redaktion.

Redaktion: *Dr. August Plüss* in Bern. — Druck und Expedition *K. J. Wyss* in Bern.